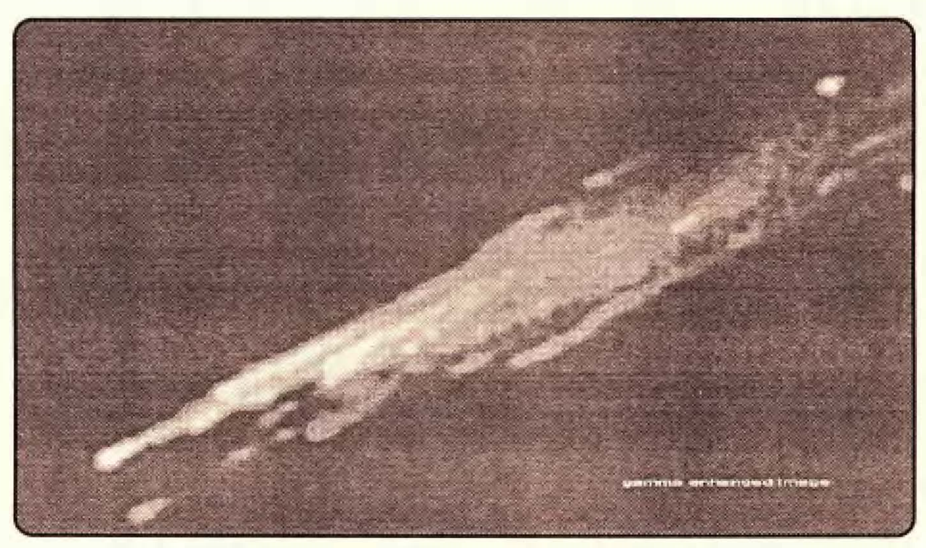


CR 282

Ausgabe 1/2003

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)



UFO-Flotte über der Türkei?

"Zerschoss" ein echtes UFO einen Meteoriten aus dem Kosmos mit einem Waffenstrahl?

UFO-Sommer 2002 - Die Fortsetzung:

Ein Sommer voller UFO-Sichtungen, -Fotos, -Videos und Fälschungen...

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (*Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften*) und dem *Forum Parawissenschaften* assoziiert. 1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der *Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten* (DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 25** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:

http://www.alien.de/cenap

Email: **cenap@alien.de**

Guten Tag, lieber CR-Leser!

Beginnen wir ein neues Jahr, für mich übrigens bald das DREISSIGSTE in der UFO-Phänomen-Erkundung. Aufregungen gab es zur Jahreswende genug - Sie haben unzweifelhaft das Menschenzucht-Programm der Rael-UFO-Kontaktler-Sekte kennengelernt. Hierbei stand zwar das Menschen-Klonen der Raelianer-nahen Firma "Clonaid" im Mittelpunkt der Dauerberichterstattung,a ber es kam auch dauerhaft durch, dass diese Leute UFO-Sektierer sind. Da gab es eine ganze Reihe von Etiketten die da draufgeklebt worden sind. Schlussendlich heisst es am Schluß: **Alle die sich irgendwie mit UFOs beschäftigen sind Wahnsinnige, oder so. Dies mag ich so nicht gelten lassen, allein schon aus Gründen des Selbstschutzes. Und man tut vielen "unschuldigen" Nur-UFO-Zeugen schlichtweg UNRECHT.**

Mich verwundert nur, dass trotzdem es nun schon über ein Jahr her ist als die Raelianer-Sekte erstmals mit der Behauptung daherkam, sie würde demnächst Menschen duplizieren/stylen in der UFOlogie selbst sich niemand regte um sich klar von solchem unethischen Schwachsinn zu *distanzieren*. Kein Magazin2000plus-Leitartikel nebst Titelgeschichte dazu, kein Aufbäumen quer durch die Herausgeber weitaus kleinerer Publikationen des UFO-Fandoms - einfach nix. Dabei geht es schlussendlich auch um *sie*. "Rael" schöpft nämlich aus dem breiten Spektrum der ufologischen Palette - ist so zusagen gar selbst der *Klon der UFOlogie*. Dagegen aber ist im neuesten Sonderheft von M2000plus zu UFOs und Kornkreisen im Leitartikel zu lesen, dass wenn jemand nach Prüfung der UFO-Beweise z.B. eines Carlos Diaz "immer noch nicht an außerirdische Zivilisationen [= ihr Wirken hier auf Erden] glauben kann", er sich doch bitteschön "von einem Psychologen auf den Geisteszustand untersuchen lassen" solle. Umkehr der Beweislast ist hierbei noch nicht einmal im Mittelpunkt dieses üblen mentalen Drehers zu suchen, sondern überhaupt eine reine Verzerrung und Verfremdung des Kernproblems. Eine *Glaubensüberzeugung* ist hier nicht nur mit Gewissheitsbehauptungen übertüncht, sondern wer nicht Glaubt, der hat bitte zum Doktor zu gehen. Merken Sie was da schief läuft und völlig unrund ist? Und nun ran an diesen CR. Ihr *WW*



UFO-Hotline! 0621-701370

UFO-Flotte über der Türkei...?

'Verborgen' gebliebener Piloten-UFO-Flotten-Sichtungsfall in der Türkei

Im Vorfeld des Leoniden-'Meteorhagels': Am Morgen des 1.November 2002 wurde eine ganze UFO-Flotte von mindestens vier Flugzeugbesatzungen über dem türkischen Stadt Afyon beobachtet...

Am Mittwoch, den 13.November 02, wurde ich über den Internet-Newsletter 'UFO Roundup' Nr.46, auf eine aufregende UFO-Sichtungsmeldung gebracht, die das Herz jedes UFO-Forscher (zunächst) zum heftigen Schlagen bringt, weil damit scheinbar ein "positiver UFO-Ideal-Fall" verbunden zu sein scheint. Hiernach soll am Freitagmorgen des 1.November 02 gegen 5:30 h ein türkischer DC-1O-Jetliner auf seinem Flug von Antalya nach Istanbul beim Überflug von Afyon (250 km südwestlich von Ankara, eine mittelgroße Stadt) etwas Seltsames zunächst auf dem Radarschirm ausgemacht haben. Die Maschine bewegte sich dabei gerade selbst in einer Flughöhe von 6.600 Metern. Alarmiert schaute sich der Copilot des Fliegers über das Cockpitseitenfenster im Luftraum um. Dabei sahen nicht nur er, sondern auch sein Pilot und einige andere Crewmitglieder "eine Gruppe von 15 UFOs von jeweils der Größe einer Boeing 747" in einer Linie über sich dahinziehen. Man schätzte deren Höhe zunächst auf etwa 10.500 Metern ein, korrigierte sie später aber auf "in der oberen Atmosphäre". Die Formation von UFOs bestand aus runden selbstleuchtenden Objekten, die keinen Kondens-

> Manchmal ist es doch ganz verblüffend. Erst im letzten CENAP REPORT berichtete ich um die Geheimnisse von Wiedereintrittskörpern - und dann kam alsbald die hier nun vorgetragene Geschichte zustande...



4 uçak aynı anda UFO filosu gördü

Kokpitte heyecan dolu diyalog

Vatan 11/07/02

UFO'lar filo halinde geldi

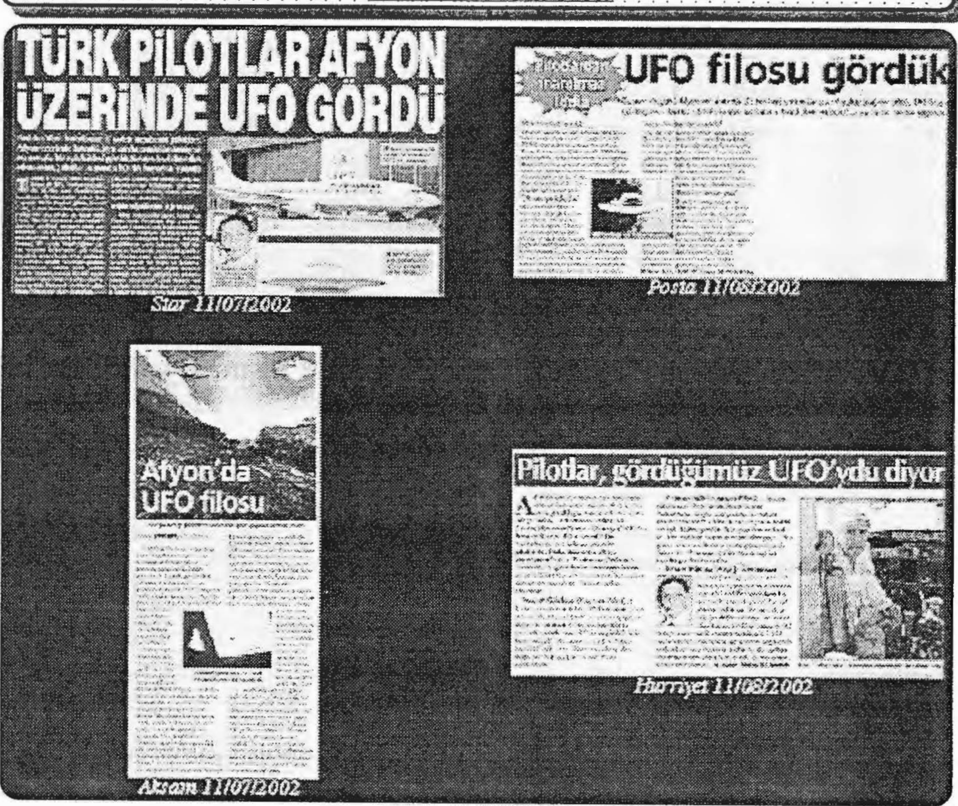
Milliyet 11/07/2002

streifen hinter sich ließen. Schließlich verschwanden sie in der Dunkelheit über dem nordwestlichen Horizont. Soweit dass, was die ufologische Schmiede anbot, doch dies ist wie immer nur die halbe Wahrheit...



Erol Erkmen (siehe Bild) von der türkischen UFO-Vereinigung TUVPO meldete alsbald zusätzliche Informationen zu dieser "UFO-Schwadron", über die die gesamte türkische Presse am7. bzw 8.November 02 mit Titelaufmachern sowie fantastischen Grafiken unter Verwendung einer niedrig-fliegenden »Billy-Meier-Plejaden-Untertasse« am hellichten Himmel (frei nach dem Motto: 'Seht her Leute, so sieht ein UFO wirklich aus!') hierzu berichtet hatte. Es ist geradezu erstaunlich, dass dieser Vorfall *nicht* von der internationalen Medienwelt aufgegriffen wurde und man sich erinnert wie es noch im Sommer 2001 gewesen war, als in Narli ein "steinewerfender Alien" aufgetaucht sein soll oder Bomberpiloten gar ein UFO über der West-Türkei verfolgt haben wollen, was alles im Gegensatz zum aktuellen Fall geradezu "ein kleiner Fisch" war. Das Sirius UFO Space Sciences Research Center trommelte dort wie auch in den elektronischen Medien des Landes heftig für einen echten UFO-Zwischenfall. TUVPO dagegen wunderte sich nur: Danach hörte sich das aktuelle und reale Geschehen etwas anders an und bei weitem nicht mehr als 'himmlisches Rätsel' für den Sachkundigen. Demnach sahen insgesamt die Mannschaften von vier Flugzeugen (drei türkische, eine ausländische Maschine) genau die selbe Erscheinung, die sie den Luftfahrtbehörden aktuell weitergemeldet hatten. Zudem wurde die Prozession am Himmel von Personal der Flughäfen in Antalya und Izmir ebenso ausgemacht - und zwar zu selben Zeit. Schnell wurde hier auch die Größe der Erscheinungen korrigiert, es handelte sich insgesamt um 10-15 kleine Objekte, die wohl INSGESAMT die Größe einer Boeing-747 hatten, wenn man eine solche im Luftraum aus 1 - 2 Meilen Distanz sieht. Die Zeugen waren sicher, dass diese Objekte nicht von der Erde kamen - und sie auch nicht erreichten, sondern in der Hochatmosphäre blieben, wobei sie doch Leuchtspuren hinter sich herließen, die 10 - 15 x so lang waren, wie ihre Gesamtschau. Zudem bewegten sie sich vielleicht 8 x schneller als ein Flugzeug. Pilot Yylmaz Athly wird hier konkreter zitiert: "An diesem Morgen starteten wir von Antalya um nach Deutschland zu fliegen. Im Luftraum von Afyon sahen wir links oben, weit über uns, ein sehr helles Licht, welches immer heller wurde und herbeikam. Dann passierte es uns weit über uns und trennte sich in viele kleinere Objekte auf, die dann zusammen nach rechts unten zogen und verschwanden. Wir sahen es wohl, aber auf unserem Radar war davon nichts zu orten." Auch Pilot Sinan Yylmaz war unter den Zeugen, er kam ebenso aus Antalya und flog nach Salzburg. Er beschrieb im Kern das selbe Geschehen wie sein vorgenannter Kollege, ergänzte aber noch, dass die Flugbahn des auseinanderbrechenden Körpers stabil war und die Lichter gelblich-weißlich ausfielen. Die Gesamtdauer der Observation war maximal 45 Sekunden lang: "Ich glaube nicht an Dinge wie UFOs, aber wenn man so etwas wie dies hier mal gesehen hat, dann ist es schier unmöglich nicht mehr daran zu glauben." Der Leiter der türkischen Pilotenvereinigung TALPA, Captain Necmi Ekinci, nahm zur Glaubwürdigkeit der Berichte Stellung (und ohne damit etwas über das Ereignis selbst zu sagen!): "Unseren Piloten kann man vertrauen. Wir glauben dem, was sie uns berichteten."

Tatsächlich ist die Nachrichtenlage nun deutlicher ausgefallen und das Kern-UFO kam wohl wirklich aus dem Kosmos - und zwar in Gestalt eines großen Meteoriten, der in der Hochatmosphäre zerbrach und in vielen Einzelteilen verglühte. Daher konnte das Geschehen nicht nur von den Fliegern in der Luft, sondern auch in weiterem Umkreis von Menschen am Boden ausgemacht werden - wie die Zeitung 'Hürriyet' in ihrer Abendausgabe vom 1.November berichtete, konnte sogar ein Herr Halil Yalcin in Afyon mit seiner Videokamera die Erscheinung festhalten! Ein entsprechendes Bild aus dem Film wurde hier sogar abgedruckt und es zeigt auch genau das, was man bereits aus vielen Vergleichsfällen der gleichen Art rund um den Globus her kennt. Ein zerbrechender Meteorit als Vorläufer des erwartenden Leoniden-Hagels für die spä-


TÜRK PİLOTLAR AFYON ÜZERİNDE UFO GÖRDÜ

Star 11/07/2002

UFO filosu gördük

Posta 11/08/2002

Afyon'da UFO filosu

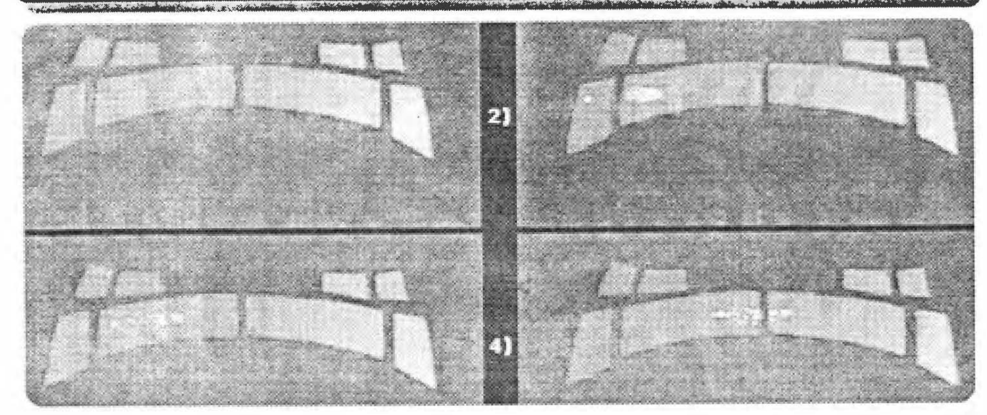
Akşam 11/07/2002

Pilotlar, gördüğümüz UFO'ydu diyor

Hürriyet 11/08/2002

tere Hälfte des November 02? Soweit die Ergänzung durch unseren Mitarbeiter Ferhat Talayhan. Bemerkenswert ist dabei nur, dass dieser Fall die internationale Presse nicht erreichte und man ihn dort nicht weiter beachtete. Schließlich wurde eine wichtige Zusatzinfo aus Spanien durch Vicente-Juan Ballester Olmos bekannt, der den Vorfall schlußendlich als Re-Entry bewerten ließ. Er hatte auf http://www.satellite.eu.org/seesat/Nov-2002/0001.html nachgeschaut von von Harro Zimmer die Berechnung erhalten, wonach das über der Türkei ausgemachte Leuchtspuren-Spektakel auf den Niedergang einer russischen 3.Raketenstufe von einer Soyuz TMA-1 mit Start von Baikonur zwei Tage zuvor zurückging, deren Niedergang über dem Mittelmeer für den exakten Beobachtungszeitraum festgelegt wurde. Der niedergehende leere Raketenkörper wog 2350 kg, war 2.7 Meter im Durchmesser und 6.7 Meter lang.

Wenn UFOlogen durchdrehen. Am 17.November 02 erreichte mich eine "Breaking News" als weltweite Exklusivmeldung vom türkischen Sirius UFO-Zentrum (Sirius UFO Space Sciences Research Center & International UFO Museum) in Beyoglu/Istanbul. **Hiernach sei da tatsächlich ein Meteor in die Erdatmosphäre eingebrochen und sei angeblich wegen seiner Gefahr für die Erde von einem außerirdischen UFO-Raumfahrzeug zerstrahlt worden!** Hier nannte man den Zwischenfall eines "der wichtigsten Ereignisse in der menschlichen Geschichte" - bezeugt von Zeugen an Bord von sechs unterschiedlichen Flugzeugen sowie vielen Menschen am Boden. Festgehalten auch von einem Videoamateur. Unter http://www.siriusufo.org/engnews/haber.htm war dann die "Analyse" der Vorgänge um "die Realität von außerirdischem Leben" nach einer "15-tägigen, intensiven Untersuchung unserer Forscher" eingetragen. Kin-



disch, von vorne bis hinten - auch wenn (zugegeben) die Darstellung des Falls (wenn auch falsch) hier sehr gut zumindest optisch umgesetzt ist (eine Animation, wie aus einem Flugzeug-Cockpit heraus der Durchzug des "Lichterhaufens" stattfindet, eine Landkarte und zwei Videos [original und eine Slow-Motion] der bereits genannten Aufnahme eines Zeugens am Boden). Aber von wegen "wissenschaftlich", es ist pure Ufoologie...! Aber auf diese fiel die Öffentlichkeit herein und bereitete den Boden für den Eindruck, als sei die Sirius-Gruppe schlichtweg *der seriöse Ansprechpartner* in Sachen UFOs für die Türkei und ihre Menschen. Und auch die irreführenden Illustrationen mit der "Plejaden-Untertasse" aus der Kamera Meiers die die Medien verwendeten haben Auswirkungen für das Verständnis der Konsumenten betreffs dem Phänomen. Da die Türkei soweit ufologisch ein "unbeschriebenes Blatt" bisher war, wird es sicherlich interessant zu sehen sein, ob wir hier imstande sein werden das Entstehen der ufologischen Saga im Land unter dem Roten Halbmond zu beobachten...

Peter Davenport vom amerikanischen NUFORC (National UFO Reporting Center) zuckte sofort zusammen und wunderte sich über die Unprofessionalität von Sirius, die kaum seriös daherkommen - trotz allem technischem Schnickschnack auf der genannten I-Net-Seite. Für Davenport war das ganze Ereignis über der Türkei nichts weiter als ein Re-Entry-Vorfall, bekannt aus der ufologischen Geschichte anhand zahlreicher ähnlicher Beispiele. Er berief sich dabei auf einen ganz drastischen Vorfall vom Abend des 1.Dezember 2001* über den USA, der dramatisch sich anhörte. Ebenso hatten die Crew von zwei Airlinern am frühen Morgen des 9.Mai 2002** über Kanada seltsame Erscheinungen gesehen, die ziemlich ident wie in der Türkei beschrieben wurden und dennoch "space debris" waren. Für Davenport zählt die Erfahrung mit Re-Entrys zum grundlegenden Wissen und er ist verblüfft gewesen, "wie dumm sich die türkischen Kollegen anstellen und sich auf blind stellen". Zurück zu dem, was Sirius ausführt. Hier habe man wegen "dem guten Ruf von Sirius" die Sichtungsunterlagen sowohl von den betroffenen Piloten als auch von den Flugsicherungs-Behörden erhalten.

*= In Lawrence, Kansas, berichtete so ein Zeuge von einer "gewaltigen Flotte von 50-200 glühenden, gelblichen Objekten", die sich in einer Formation gegen 21:20 h Ortszeit über den Himmel von SW nach NW bewegten. Um die ganze Erscheinung lag ein Glühen und es bildete sich aus ihr ein langgezogener Schweif heraus, der irgendwie nachglühte. Einige dieser Einzelobjekte wirkten absolut "solide". Die Geschwindigkeit lag über der von einem Helikopter und die Flotte zog ohne jegliches Geräusch quer über den Himmel. Der NUFORC-Berichterstatter hatte keinerlei Vorstellung, was dies alles gewesen sein könnte, auch wenn er schon eine Reihe von zunächst seltsam anzuschauenden Dingen am abendlichen Himmel ausgemacht und erkannt hatte. Ebenfalls in Kansas, dieses Mal in Wellston, glaubte in der selben Erscheinung jemand "eine gewaltige Himmelsexplosion" ausgemacht zu machen. In Wichita, Kansas, sah jemand eine "merkwürdige Formation

bestehend aus 18 bis 20 hellen Objekten", die einen Schweif hinterließen. Winfield, ebenfalls Kansas: "Wir sahen ein Objekt, welches ausströmendes Licht von etwa 1 1/2 Meilen Länge hinter sich ließ." Zur gleichen Zeit berichtete aus Rolla in Montana ein Zeuge den Vorüberflug zweier "seltsamer Feuerbälle" von einem Hubschrauber aus. Ein Mann flog gerade einen Rettungshubschrauber von Columbia nach Springfield in etwa 800 Metern Höhe. Dabei beobachtete er unerwartet zwei UFOs aussehend wie "Wagenrücklichter" nahe Fort Smith über sich dahinschießen. Die beiden Objekte flogen leicht versetzt hintereinander und besaßen insgesamt eine "feurige Aura". Irgendwie zogen sie auch "Flammen" von rötlich-orangener Färbung mit bläulichen Einsprengseln nach sich. Doch dieses "Feuer war völlig unirdisch". Der Rettungsflieger nahm an, dass die beiden Lichter die beiden "Eckpunkte" eines großen Raumschiffs waren, welches selbst nicht auszumachen war und mit überirdischer Geschwindigkeit durch die Atmosphäre zog. Der Mann meldete später das Phänomen den Behörden (nachdem die regionalen Medien ebenso darüber berichteten) und bekam erklärt, dass dies nichts weiter als ein Re-Entry-Niedergang war, was er kaum glauben konnte und es daher dem NUFOC meldete. Im Nachhinein erhielt Davenport weitere Berichte zu diesem Ereignis, ausgewiesen als geschehen zwischen 18:45 h bis 22:10 h - obwohl der Niedergang exakt um 21:20 h war. Über mehrere Bundesstaaten hinweg wurde das Ereignis ausgemacht und unterschiedlich der UFO-Meldestelle beschrieben. In Woodridge, Illinois, wurde das Geschehen als ein Dreiecks-Gebilde bestehend aus drei roten Lichter 70 Meter über der Baumlinie dahinjagend beschrieben. In Kansas City sah jemand eine helle Diamandgestalt darin, welche schließlich in 30 helle Kugeln zerbrach. In East Barnard (Texas) glaubte eine Person sogar eine "gewaltige Lichterausbildung in Gesalt eines Diskus" darin wahrgenommen zu haben während ein anderer Beobachter im texanischen Ozona eine "langsam sich dahinbewegende Gruppe von vielen Lichtern" ausmachte, die einen Schweif ausbildeten und insgesamt eine konusförmige Gestalt hergaben. In Bossier (Louisiana) nahm jemand "zwei große, glühende, zigarrenförmige Gebilde" mit einer seltsamen inneren Lichterkonfiguration darin wahr. In Alamogordo, Neu Mexiko, sah jemand hier ein "großes, dreieckiges Objekt mit vielen Lichtern und verändernder Größe und Gestalt". In diesem Fall soll ganz kurz das Objekt vor dem PKW des Zeugen *angehalten* haben und dann die Richtung verändert haben, um schließlich hinter einigen Bergen zu verschwinden. In Colorado Springs, Colorado, sah ein Ehepaar darin einen "glühenden Zylinder" mit vielen Lichtern darin, die sich in einer Linie voranbewegten. Nahe Wellston, Oklahoma, will sogar jemand eine "Lichtertraube" gesehen haben, die soetwas wie "Strahlen zur Erde schickte". Und ebenso in Oklahoma glaubte jemand in El Reno "eine mächtige zigarrenförmige Maschine mit Hunderten von darum herumschwirrenden kleineren Objekten" genau darin ausgemacht zu haben.

**= NUFORC konnte mit einem der Kopiloten in dem Fall sprechen, "der sich als ein außergewöhnlich gut qualifizierter Beobachter erwies" und von der FAA an Davenport verwiesen worden war. In diesem Fall flog die Maschine (Flight 390) 50 Meilen südlich von Sault St.Marie, Ontario, als bei klarem Himmel und Wolken unterhalb der Maschine um 4:15 h plötzlich in der 1-Uhr-Position und scheinbar in gleicher Höhe zwei Lichtbälle auftauchten, die offenbar "auf uns zuschoßen". Beide Objekte flogen in einer versetzten Formation und waren selbstleuchtend, sie hinterließen jeweils einen Schweif. Doch irgendwie bogen sie dann leicht ab und verschwanden etwa 10 - 40 Meilen hinter dem rechten Flügel in der Ferne. Dabei konnten die Zeugen sehen, wie das zweite Licht sich in zwei weitere Teile aufteilte. Man unterrichtete die Luftverkehrs-Kontrolle, dort wusste man aber von keinem weiteren Flugverkehr in der Gegend, der sich auf Radar abzeichnete. Eine 100 Meilen hinter Flight 390 fliegende Maschine (Flight 280) hörte den Funkverkehr mit und meldete ebenso diese Lichterscheinung gesehen zu haben. Alle beteiligten Flieger waren sich einig, "noch niemals zuvor Derartiges gesehen zu haben". Wie der Zeuge ausführte, waren alle beteiligten Flieger hoch-erfahren in ihrem Job und jeder hatte bereits zehntausende Stunden über Jahrzehnte im Luftraum verbracht. Wie sich herausstellte, handelte es sich hierbei um einen Re-Entry. Siehe hierzu auch http://www.spaceref.com - eine Superquelle für Re-Entrys, die bereits stattfanden oder die uns bevorstehen. Wie man dort sehen kann, werden nur die allerwenigsten Reentrys auch tatsächlich visuell ausgemacht, und bei noch wenigeren Vorfällen dieser Art kommt Material bis zur Erdoberfläche durch.

Und wieder wurde Afyon von UFOs besucht - dieses Mal zum Ramadan-Fest!

Kaum waren die aufregenden vorausgehenden Ereignisse in den Hintergrund gerückt, konnte man neue aufsehenerregende Meldungen von dort vernehmen - und dies wurde nun wirklich interessant, weil man hier nahe verfolgen kann wie in einer Nation, die bisher "UFO-unbelastet" war die UFO-Legende entsteht. Gerade auch in Anbetracht von UFO-Meldungen von dort seit 2001 (und auch welche Wechselwirkung positive Daueraussagen zur Existenz von echt-exotischen UFOs in Anbetracht banaler Fälle durch eine wissenschaftlich-klingende UFOlogen-Organisation auf die öffentliche Bewusstwerdung hat!).

Der 19-jährige Ramazan Elmas aus dem Davulga-Distrikt der Stadt konnte mit einer Videokamera am 5. und 6.Dezember sowohl bei Tage als auch in der Nacht UFOs festhalten. Der Fall sprach sich schnell herum und sorgte bei der Bevölkerung für weitere Aufregung, was auch die Zeitung *Milliyet* veranlasste am 10.Dezember 2002 darüber zu berichten. Auch wenn die Polizei schaltete sich ein und wollte das Videomaterial näher begutachten, doch der junge Videograf weigerte sich und gab das Band den Behörden nicht heraus. Viel lieber gab er es der Sirius-UFO-Truppe weiter. Das auf der Internetseite von Sirius-UFO gezeigte Bild und downloadbare Videomaterial sieht zunächst dramatisch aus, doch es gibt ein gewichtiges Problem damit. Wieder einmal kam ein Amateur mit Zoom und Schärfe nicht klar, sodass hier Falschbilder zu sehen sind, die mit den echten Objekten (etwaig ein Wetterballon bei Tage [Objekt stand über drei Stunden lang am Tageslichthimmel und verschwand dann mit der Abenddämmerung um am nächsten Tag dort wieder gesehen zu werden] und ein Stern wie Sirius in der Nacht) kaum mehr etwas gemein haben und damit in die Irre führen. Der junge Mann konnte seinen Vater und einige seiner Freunde auf die Erscheinungen aufmerksam machen und sie hierfür als Zeugen gewinnen. Staunend haben sie wieder und wieder dann das Videomaterial angesehen bevor sie sich bei der Sirius-Vereinigung meldeten und nochmals berichteten; Haktan Akdogan als Leiter der UFO-Truppe telefonierte so mehrmals mit den Zeugen. Ebenso sprach er mit einigen Polizeibeamten und Militärs die das Videomaterial im Hause des Filmers anschauten und sich sehr beeindruckt zeigten, weil sie soetwas noch niemals zuvor gesehen hatten.

Schließlich wurde Ramzan Elmas eingeladen mit seinem Videomaterial nach Istanbul zu kommen, wo man es gerne untersuchen würde. Inzwischen wurden Bilder aus den Filmen sowohl in den Zeitungen des Landes gezeigt und auch einige TV-Nachrichtensendungen nahmen sich dem Fall an. Die Sirius-Analyse des Tageslicht-Videomaterial weist aus, dass das fragliche Objekt etwa 4-5 km entfernt sich befand, "also deutlich innerhalb der Atmosphäre". "Berechnet" (eine Triangulation selbst wurde vor Ort nicht vorgenommen, auch gab es hierfür kein örtlich abgesetzter zweiter Zeuge) wurde dies aufgrund der Referenzpunkte im Bild: Stromleitungen und ihre Masten im Bildvordergrund, die absolut scharf abgebildet sind während das eigentliche UFO oben am Himmel meist als kleiner heller Fleck zu sehen ist und bei Zoomfahrten dann so aufgeblasen ausschaut und zwei "schwarze" Löcher/Balken zu zeigen scheint, die dann durch die Bildbearbeitung am Computer nochmals "hervorgehoben" wurden (ein alter Pixel-Effekt, bestens bekannt aus vielen nachbearbeiteten Mexiko-Pseudo-UFO-Filmen basierend auf Ballons - entstanden durch Interpolation der Kamera Logik). Der Autofokus macht dabei nicht mit und schon hat man den optischen Salat, wo Sichtbares vielleicht noch durch Verwendung eines digitalen Zooms stark verfälscht wird. Ähnlich verhält es sich mit den Nachtaufnahmen, zu denen bemerkenswerter Weise überhaupt keine weiteren Angaben gemacht werden, ja denen man geradezu aus dem Weg geht - dabei sind Uhrzeit, Dauer der Observation, Himmelsrichtung und Winkelhöhe von besonderer Signifikanz wenn z.B. ein von mir angenommener Körper wie der helle Stern Sirius im Spiel sein sollte. Schönes "Raum-Wissenschafts-Forschungszentrum", ufologischer Kindergarten wäre der bessere Ausdruck. Im Grunde ist zunächst nur ein weißer Punkt mit scheinbar blitzenden Lichtern am schwarzen Himmel zu sehen, erst wenn hingezoomt wird, erscheint ein merkwürdiges Flackergebilde mit "Regenbogenfarben", auch dies wurde durch "spezielle Software" erst richtig hervorgehoben. Wahrscheinlich handelt es sich um eine bilinearen Interpolation der digital Daten vor der Vergrößerung (heutige DV-Technik

arbeitet anders). Dadurch wirken stark vergrößerte Bilder detailreicher/schärfer sind aber eigentlich nur mathematisch erdachte digital Daten. Die Farben (Farbverschiebungen) des Objekts könnte ein digitaler Ghost sein der durch das Übersprechen des chromatisches Signals stammen, oder durch die Laufzeitunterschiede der Wellenlängen (Chromatische Aberration genannt*). Das eigentlich still am Himmel stehende Objekt, wie im Fall der Tageslicht-Erscheinung, soll dann "Bewegungen durchgeführt haben, die alle Gravitationsgesetze widersprechen" (gemeint sind Wackelbewegungen der handgehaltenen Videokamera in eiseskalter Nacht) und keinesfalls die Venus sein kann, da sie zum Sichtungszeitpunkt gar nicht am Nachthimmel steht. Auch das Tageslichtobjekt zeige aufgrund der "Video-Verschmierung" nun "unbekannte technologische Eigenschaften" und könne "kein Flugzeug" sein. Beide Erscheinungen gehen auch "definitiv" nicht auf Reflektionen eines "Iridium-Satelliten" zurück, wodurch die "Analyse" zwar wissenschaftlich klingt, aber für den erfahrenen Falluntersucher nur irritierend ist. Genauso gut könnte man anhand eines vorgeblichen Bildes vom Monster im Loch Ness sagen, dass dies auf keinen Fall ein Schmetterling ist und daher ein Urzeitmonster sein muss. Im aktuellen UFO-Fall folgerte das "Sirius UFO Space Sciences Research Center" ohne jeden Zweifel, dass die Aufnahmen absolut echte UFOs im engsten Sinne sind.

*= mehr dazu im I-Net unter http://www.foto-net.de/net/objektive/error.html

Quelle: http://www.siriusufo.org/engnews/afyon.htm

UFO-SOMMER 2002 - DIE FORTSETZUNG

Ein Sommer voller UFO-Sichtungen, -Fotos, -Videos und Fälschungen...

➡ **Diese hier vorgetragene Basis-Erfahrung ist nicht einfach so wegzuwischen!** Vorausgehendes ist ein bemerkenswertes und wichtiges (kleinlautes) Eingeständnis durch einen (Pseudo-)UFO-Berichterstatter gewesen. "Ausschmückungen"/"Übertreibungen" in Gestalt von Wirklichkeitsverfremdungen ("strangeness") sind also auch ein integraler Bestandteil der "UFO-Erfahrung" in Form der Weitergabe in Gestalt der Berichterstattung mit fantastischen und hinzugedichteten Elementen jenseits der Alltags-Erfahrung mit nicht-er- oder -bekannten IFOs, denen man vielleicht etwa aus wahrnehmungspsychologischen Gründen ein 'Extra' zuschreibt was objektiv gar nicht vorhanden/gegegeben war. Erklärungs-Not macht also auch erfinderisch. Dies bedeutet also *nicht*, dass da fundamental perfekte Lügen ihrer selbst Willen abgeliefert werden müssen, sondern dass es da auch Leute gibt die irgendetwas "komisches" erfahren haben und ihre Story nur "ufologisch-gerecht" (UFOlogen-Image!) "auffrischen", um Beachtung zu finden, weil sie sonst fürchten nicht beachtet zu werden oder keine Antwort eben wegen Nichtzuordnung in den eigenen Interessenbereich geliefert zu bekommen. Es wird also Kreativität eingesetzt, um Beachtung zu erfahren - nennen wir es einmal einen besonderen "Notnagel". Damit wird selbstverständlich die Erforschung des UFO-Rätsels nicht leichter, da ja schon bei 'normalen' UFO-Sichtungsberichten (= IFOs) die Wahrnehmung einen Akt der Kreativität durchleben kann - was man schnell ausmachen kann, sobald man den wahren Stimulus und seine Parameter kennt. Einer halben "UFO-Lüge" mit dennoch einer ernsthaften Basis begegnen wir hier. Einfach weil die Leute Sachverständige suchen, die ihnen weiterhelfen können. Unser Zeuge war jedoch mit meiner Auskunft schlußendlich enttäuscht, "denn es hätte ja auch was ganz Besonderes sein können". Und wie ist es mit Leuten, die z.B. "UFO-Entführungen" erlebt haben wollen? Verpacken einige von ihnen nicht ihre Begegnungen mit dem 'Schwarzen Mann' aus unseren Kindheitstagen auch in den modernen Mantel der vorgegebenen Alien-Geschichten, nur damit man ihnen zuhört? Exotische UFO-Stories so also als eine Art aufmerksamkeitsheischender "special effect"? Bewusst aufgebauscht vom Berichterstatter zumindest in diesem 'Ausnahmefall' - wobei wir uns nie sicher sein können, wie viele UFO-Meldungen ebenso mit Verfremdungsdarstellungen aus der Not heraus abgegeben wurden.

Auch dieser Fall musste erst einmal durch so eine Art "Enigma-Dechiffriermaschine" gehen, um aus der anomalistisch-verwandelten 'Klartextnachricht' die 'unsinnigen Buchstabengruppen' herauszunehmen, die mich als Empfänger erreichten. So war ich imstande, aufgrund meines Kenntnisstandes und praktischen Fall-Erfahrung, den Klartext aus dem ufologischen Bilder-'Kode' herauszulesen. Der Berliner Foto-Fall führt uns zu einem schmalen Grad, auf dem wir UFO-Interessierte zu balanzieren haben, ständig zu balanzieren haben - und der große Gefahren mit sich bringt. Deswegen kann ich die Geschichte auch nicht einfach so stehen lassen und zum nächsten Thema übergehen. Lässt man nämlich einmal das in diesem Fall die Geschichte belastende Foto weg und nimmt sich nur die darum zusammengezimmerte Storie an, stellt man sehr schnell eines fest: Niemand hätte aufgrund der rein-erfundenen Geschichte eine Objekt-Identifizierung vornehmen können, weil es hierfür keinerlei UFO-Stimuli (= IFO) gibt! Die im Fall dargestellte Beobachtungs-Anomalien (summendes Geräusch, eiförmig, blaumetallisch, 10-15 m lang, an der Seite ein Licht oder beleuchtetes Fenster, vorn zwei Dorne oder Antennen!) hätte doch jeden ernsthaften UFO-Forscher Schachmatt gesetzt. Darauf passt kein IFO, selbst wenn man verfremdende wahrnehmungs-psyologische Effekte etc großzügig mit einbringt. Eine Klassifikation wie "near IFO" hätte hier nicht gegriffen. UFO ieS wohl doch eher. Und der Zeuge ist zudem kein "Standard"-UFOloge, sondern eher soetwas wie ein 'guter Zeuge'. Sein Motiv war ein ganz anderes, als 'heimliche Überzeugungsarbeit' zu leisten oder einfach nur einen Gag zu machen. Die UFO-Ebene war nur eine Plattform für ihn auf der Suche nach einer Antwort für die sicherlich ungewohnte fotografische Anomalie. Der Punkt schlußendlich ist der: Ich vermute inzwischen längst, dass die meisten "echten UFOs" derartige Fälle nur ohne Foto sind. In unserem Ausgangsfall kann man sehr gut sehen, wie leicht es ist, sich UFO-Anomalien zusammenzuspinnen. Und nun kommt etwas, was vielleicht viele Leute in der UFOlogie (ganz zu schweigen in der Ufoologie) einmal mehr nicht gefallen wird: Was ist, wenn in Wirklichkeit die wirkliche Basis für die UFO-Mythologie nur die nicht-erkannten IFOs sind, darüber hinaus alle angeblich "echten UFOs" der UFOlogie nur symbolhafter Inhalt einer zeitgenössischen Wunsch-Mythologie?

Ihr Cenap-Schweine!
Walter halts Maul

Fax von einem jugendlichen UFOlogie-Fan vom 11.April 2002

Einen schier analogen Fall zu unserem vom 6.Juli 2002 berichtete Peiniger von der GEP, Lüdenscheid, am 29.Oktober 2002. Hiernach will ein Herr L. am 11.April 1993 bereits über Ventschow gegen 18 h ein Polaroidfoto von einem "tropfenartigen Objekt" gemacht haben, welches tatsächlich durch den Himmel gezogen sein soll: "Diese Aufnahme entstand während eines Vorbeifluges. Ich hatte nicht gehofft, dass die Aufnahme was wurde, weil ich die Polaroid ziemlich schnell bewegen musste. Auf dem Bild lässt es sich schwer erkennen. Ich hörte keinerlei Geräusche, wie es sonst bei vorbeifliegenden Überschalljägern der Fall ist." Obwohl die Erscheinung auf dem Sofortbildkamera-Bild eindeutig einen "Entwicklungsfehler" hier zeigt, wurde daraus wieder eine besondere Story zusammengeschustert. Wieder mit Verfremdungs-Effekten in der Darstellung. Hier können wir uns ein deutliches Bild machen, welchen Zusammenhang es zwischen Sprache/Schreibe und Handlung gibt. Etwas zu behaupten ist ebenfalls eine Handlung. Der Berichterstatter handelte hier, um UFO-Phänomen-Erforscher hinter's Licht zu führen.

Sichtung am Abend des 28.Juli 02 im Erftkreis. Fast unmittelbar nach der Observation seltsamer Himmelsvorgänge rief mich der 1982 geborene Schüler Gerrit W. aus Kerpen-Sindorf an, nachdem jener meine Rufnummer von der Sternwarte Essen bekommen hatte. Seine Ausführungen waren ohne große Aufregungen vorgetragen worden,

wenn auch nicht ganz 'cool'. Ich bat um eine schriftliche Zusammenfassung und die erhielt ich alsbald via eMail: "Von einem Fenster im dritten Stock habe ich einen guten Ausblick auf Horrem und das den Horizont begrenzende Waldgebiet. Gegen Viertel vor Zehn rauchte ich eine Zigarette und saß dabei an jenem Fenster, wo mir ein extrem hell strahlendes Licht in schätzungsweise fünf bis acht Kilometern Entfernung auffiel, ca. 200 bis 300 Meter über den Baumwipfeln. Ich dachte mir nichts weiter. Anfangs hielt ich das Licht für einen Stern (oder eher, aufgrund des unregelmäßigen Flackerns, für einen Satelliten), doch wenige Minuten später teilte sich das Objekt. Zwei (schwächere) Lichter strebten nun äußerst langsam, meinem Eindruck nach einer Geraden folgend, auseinander. Das östliche der Lichter verschwand nach gut zwei Minuten von einer Sekunde zur anderen, das westliche flog weiter. Es blieb dann für einige Zeit regungslos am Himmel stehen, leuchtete plötzlich hell auf, strahlte geradezu und bewegte sich dann in die entgegengesetzte Richtung um ebenfalls zu verschwinden. Kurz darauf (4-5 min) tauchte es, gut einen Kilometer westlich von dem Punkt, an dem es verschwunden war, wieder auf. Es beschrieb, unter gelegentlichem Stehenbleiben und Aufleuchten, eine Gerade in östlicher Richtung und verschwand wieder. Es bewegte sich dabei quälend langsam, langsamer als ein Verkehrsflugzeug. Später tauchten beide Objekte wieder auf, das eine im Westen, das andere im Osten. Sie bewegten sich diesmal mit rasender Geschwindigkeit aufeinander zu (überwanden gut vier Kilometer Luftlinie in weniger als zehn Sekunden), passierten einander mit einem Höhenunterschied von ca. 50 Metern und verschwanden dann wieder. Dieses Prozedere dauerte bis etwa 22:35 Uhr, seitdem war nichts mehr zu sehen. Gewöhnliche Flugzeuge waren das meiner Auffassung nach nicht. Vergleichsmöglichkeiten hatte ich: regelmäßig kamen, näher oder weiter entfernt, Verkehrsmaschinen vorbei, die sich anders bewegten und konstanter blinkten. Zudem auffällig waren die extremen Geschwindigkeiten, welche die Objekte gelegentlich hatten, das oft extrem helle Aufleuchten, das regungslose Stehen am Himmel und das plötzliche wenden von einer Sekunde zur anderen ohne eine sichtbare Schleife zu beschreiben oder die Position zu ändern, wie Flugzeuge oder Helikopter das täten. Zur Größe kann ich lediglich folgende Angaben machen: Die Lichtpunkte der Objekte waren etwa doppelt, beim Aufleuchten ca. vier- bis fünfmal so groß wie die kurz darauf sichtbar gewordenen Lichtpunkte der Planeten unseres Sonnensystems."

In den Zeitungen wurde in den folgenden Tagen dazu nichts weiter vermeldet, wie mir der Beobachter berichtete, nachdem ich ihn darauf aufmerksam machte, mal danach zu schauen ob sich die himmlischen Geschehnisse als Beobachtungsgegenstand auch anderer Leute dort niederschlugen. Vielleicht auch kein Wunder bei dieser "Lichtpünktchen-Sichtung", wenn auch von etwa einer Stunde Dauer. Ob die dargestellten Beobachtung über die Gesamtlänge hin ein und die selben Erscheinungen ausmachte, nachdem es da eine Beobachtungslücke gab, zweifelte ich stark an - gerade auch weil der Beobachtungsort westlich zwischen Köln und Bonn liegt, eben nahebei dem Flughafen Köln-Bonn. Verdächtig, verdächtig. Auch gerade weil der Zeuge gewöhnlichen Luftverkehr in der Gegend kennt, aber gelegentlich gibt es eben Engpässe - gerade auch in der Urlaubszeit - und dies führte dazu, dass da Flugzeuge in Warteschleifen gehen müssen und einfach nur im Luftraum ungewohnt kreisen. Daher gibt es ein scheinbares "Durcheinander von fliegenden, weißen Lichtpunkten" für Beobachter aus der Region. Genau dies wird ja auch dargestellt. Wie auch immer, ich schaute mich im WDR-Videotext auf S.562 mit den Ankunft- und Startzeiten des Flughafen Köln-Bonn um. Und ausgerechnet in dieser Zeit gab es eine Dichte von Flugbewegungen mit zeitparallelen Aktivitäten mit einigen Fernflügen, wo es natürlich auch zu kurzfristigen Verzögerungen kommen kann und damit Probleme entstehen. Sie werden verstehen, dass mir dies überhaupt nicht gefiel. Gerade auch weil mich die dargelegte Beobachtung an die Vorfälle vom August 2000 im Schwarzwald erinnerte, die Dennis Kirstein aufklären konnte.

Nachdem mir der junge Beobachter mit astronomischen Interesse versicherte, seine Meldung sei kein Gag, schickte ich ihm den bekannten Fragebogen zur weiteren Erfassung der Observation. Hierdurch ergab sich, dass der Melder Jungautor im Bundesverband junger Autoren e.V. sowie Mitglied im Autorenkreis Rhein-Erft ist - gleichsam aber keinerlei UFO-Literatur etc kennt. Aus dem Fragebogen geht hervor, dass die Erscheinungen, hier mit **"UFO" (?)** gesetzt, am ehesten Ähnlichkeit mit weit entfernten Flugzeugen gehabt haben und die Lichter wie "Scheinwerfer" wirkten. Und dass diese Beobachtun-

gen sich weit entfernt abgespielt hatten, nur knapp über dem Horizont. Für den jungen Berichterstatter konnte es sich nicht um Flugzeuge handeln, nur weil es ein plötzliches Ansteigen der Helligkeit gab, Art und Geschwindigkeit der Bewegungen sowie plötzliches Verschwinden und Auftauchen der Lichter gab. Und das war's dann auch schon. Schauen Sie sich noch einmal den Beobachtungsbericht an. Die Beobachtungsumstände: leicht bewölkter Himmel, trocken, leichter Wind, Beobachtung in der Dämmerung. Nichts verweist darauf, dass die ausgemachten Lichtpunkte nichts anderes als Flugzeugscheinwerfer in der Ferne waren. So verblüffend die Sichtung auch für den jungen Betrachter war, der dies zufällig wahr nahm. Am 18.August unterrichtete ich ihn über das Ergebnsi und am nächsten Tag teilte er mir hierzu mit: "Nein, traurig bin ich keinesfalls. Weshalb auch. Ich fand das Gesehene lediglich interessant. Und da ich es mir nicht erklären konnte dachte ich mir, dass es sicherlich kein Fehler wäre, Dich zu kontaktieren. Dennoch danke für die Antwort."

Im Zeichen des Filmstarts von Men In Black II (MIIB)

"Men in Black II"-Hauptdarsteller Tommy Lee Jones und Will Smith über die Wahrscheinlichkeit außerirdischen Lebens und den ganz irdischen Druck der Filmindustrie Interview JÖRG TASZMAN für die *TAZ* vom 20.Juli 02

taz hamburg: *Glauben Sie an Aliens ?*

Tommy Lee Jones: Im echten Leben ? Nein.

Will Smith: Ich glaube, alles, was wir jemals für wissenschaftlich bewiesen gehalten haben, entpuppte sich als unwahr. Es gab Zeiten da glaubten wir, die Erde sei eine Scheibe. Dann meinten wir, die Sonne drehe sich um die Erde. Und heute glauben wir alle, es gäbe nichts da draußen. Nicht dass ich es herbeisehne, aber es könnte ja passieren, dass wir herausfinden, dass es andere Wesen gibt. Ob die Raumschiffe und all das Zeugs haben, weiß ich nicht, aber irgendwas könnte es da draußen schon geben.

BILD rief dann zum heimlichen Sommer-Spass auf. **Schon wieder UFO-Alarm über Lübeck: Kommen da gerade Außerirdische an?** hieß es dann zumindes regional **im** Blatt zum Filmstart von "Men In Black II" - am 17.Juli 02 in einem Bericht von Anne Barthel. In drei oval-gehaltenen Bildausschnitten wurden vorneweg drei Aufnahmen gezeigt, die billiger kaum waren und den Text trugen: "Um 23:18 h drückte Fotograf Holger Kroeger zum ersten Mal auf den Auslöser seiner Kamera. Das zweite Bild entstand 76 Minuten später. Um 1:12 h verschwand der helle Fleck plötzlich." UFO über Mini-Heißluftballon? Unheimlich sind die nächtlichen Flugobjekte auf jeden Fall. Erst vor zehn Tagen löste ein kreisrundes Objekt in Lübeck UFO-Alarm aus. Sogar Polizisten waren mit ihrem Streifenwagen hinter den fliegenden feuerroten Flammen hinterhergejagt (*BILD* berichtete). Jetzt gab's erneut eine Erscheinung. Der Lübecker Fotograf Holger Kroeger saß abends gemütlich auf seiner Dachterrasse in der Robert-Koch-Strasse. "Plötzlich sah ich ein helles Objekt am Himmel, das immer näher kam." Er griff sofort zu seiner Digitalkamera mit Teleobjektiv bis 200 Millimeter, fotografierte anderthalb Stunden die schwebende "Untertasse". Um 1:12 h verschwand sie schließlich spurlos. Merkwürdig: Auf den Radarschirmen der Flugüberwachung war zu keinem Zeitpunkt etwas zu sehen. UFO-Experte Sascha Schomacker (22): "Der große Zeitabstand ist ungewöhnlich für einen Mini-Heißluftballon. Ich tippe eher auf ein sternartiges Objekt wie zum Beispiel den Sirius, der herangezoomt wurde. Sieht spektakulär aus, ist es aber nicht."

UFO-Alarm über Lübeck

Streifenpolizisten sahen nachts einen rasenden Feuerball

Soweit also *BILD*. Das Bildmaterial, in seiner Gänze jedenfalls, ist natürlich nie und nimmer der Sirius oder dergleichen. So fragte ich bei unserem regionalen Untersucher Schomacker (der ja von *BILD* zum Fall gezielt angesprochen worden war, weil bei der Aufklärung via dpa des ersten Falls die I-Net-Adresse der CENAP-Kernhomepage mitging und dort Schomacker als regionaler Ermittler ausgemacht werden kann) nach, um die Hin-


Schon wieder UFO-Alarm über Lübeck

Kommen da gerade Außerirdische an?

Um 23.18 Uhr drückte Fotograf Holger Kroeger zum ersten Mal auf den Auslöser seiner Kamera. Das zweite Bild entstand 76 Minuten später. Um 1.12 Uhr verschwand der helle Fleck plötzlich

Von ANNE BARTHEL

Lübeck – UFO oder Mini-Heißluftballon? Unheimlich sind die nächtlichen Flugobjekte auf jeden Fall.

tergründe der Story zu erfahren. Jener sollte unbedingt der Redakteuerin bestätigen, dass das echte UFO-Aufnahmen seien - wobei sie eingestand, dass der genannte Fotograf ein Auftragsfotograf von *BILD* war! Aber sie zeigte Schomacker nur die ersten beiden Aufnahmen und nicht das kaum-ernstzunehmende sowie für die endgültige Bewertung entscheidende dritte Bild (es ist so wie bei den vielen UFO-Videoclips bei denen man laufend den Eindruck hat als würden die entscheidenden Sekunden fehlen, die die ganz banale Natur der aufgenommenen Szene entschleiren), welches die ganze Aufnahmesituation ob seiner inhaltlichen Details enthüllt: etwaig ein verkrumpelter Aluminiumfolienstreifen (kann auch um ein Modell gewickelt sein) mit einem Lichtspot angeleuchtet und dann mit einem Effektfilter vor der Linse aufgenommen, gegen einen verdunkelten Hintergrund. Eigentlich unglaublich, soetwas abzuliefern, da liegt man ziemlich schnell brüllend vor Lachen auf dem Boden. Hier liegt der Verdacht nahe, dass da eine Story 'gemacht' wurde, um die Fliegenden Untertassen mal wieder herbeizureden, nachdem ich die Luft aus der ersten Story genommen hatte - quasi als 'Gegenschlag'. Und es kann durchaus sein, dass sogar Zeit und Zeitdauer punktgenau stimmen, ob die Serie hinzukriegen. Schomacker dagegen wurde genarrt und gab seine Interpretation von einem astronomischen Objekt aufgrund der Gesamtdauer der Wahrnehmung und dem dringenden Eindruck einer verwackelten 'Langzeitbelichtung' ab, wie es eben die ersten beiden Bilder vermuten ließen. Und dies in der Erwartungshaltung durch die *BILD*-Redakteurin, dass Schomacker die Aufnahmen als authentisches UFO-Material bestätigen würde - doch die bekam was gepfiffen. Dahinter steht tolldreiste Absicht, um es mal halbwegs Diplomatisch zu sagen. Es versuchen also nicht nur 'UFO-Zeugen' uns hereinzulegen, nein auch 'Journalisten' (oder die, die sich dafür halten). Es bleibt der bittere Geschmack zurück, dass diese Nummer von Anfang bis Ende getürkt ist.

Da passt es wie die Faust aufs Auge, dass das ZDF-Auslandsjournal sich am 18.Juli dem Thema der amerikanischen Lügenpresse annahm und die legendäre *Weekly World News* aus Boca Raton in Florida anvisierte, die Synonym für das Massenphänomen der erfundenen Pressegeschichten steht - offenbar weil immer mehr Menschen glauben, von den Medien belogen zu werden. Aufgemacht übrigens anhand einer von *BILD* verbreiteten Story, die ihren Ursprung bei der *WWN* hatte - die nur einen Ethos hat: Fälschen, dass sich die Balken biegen. Die alte Zeitungsente ist zum bizarren Medienmonster mutiert. Der *WWN*-Chefredakteur wird hier interviewt und er gesteht zu, dass seine Wochenzeitung "der Wahrheit verpflichtet ist, aber auf eigener Art". Dick Kulpa: "Was wir im Gegensatz zu anderen anderen Zeitungen nicht tun, ist durch Fragerei uns die Geschichten zu vermiesen. Wenn uns z.B. jemand anruft und sagt, in seinem Vorgarten laufe ein Außerirdischer herum, dann würden andere nach Beweisen fragen - wir machen dies nicht, wir fragen danach, welche Hautfarbe der Alien hatte." Der Ursprung wird nicht geprüft, was zählt ist allein die Sensation der *WWN*. Nur acht Redakteure tun ihr Bestes, um Woche für Woche ein Blatt mit Millionenauflage zu produzieren. Sie machen sich selbst einen Spass daraus, dies alles als "völlig echt" zu vertreten. Die Leute lieben eben die verrückten Geschichten - und dies ist es, warum die *WWN* wahrgenommen und im Supermarkt gekauft wird ist die Erkenntnis von *WWN*-Chefredakteur Kulpa. Nachgefragt warum er und sein Team soetwas mache: "Weil es einen Markt dafür gibt, auf Erden - und darüber

hinaus."

Am Montag, den 21.Juli 02, gab es im SWR1-Radioprogramm einen zweistündigen Themenabend rund um UFOs und Außerirdische etc. Hierzu wurde auch ich interviewt. Nach der Sendung erhielt ich so auf SWR-Vermittlung hin eine Kurznachricht von Ehepaar Dr. habil. Michael und Anja Sch. aus Weil am Rhein, dies betreffs einem "Feuerball am Himmel":

"Hallo Herr Walter, also, wenn wir uns richtig erinnern (und dies haben auch unsere Nachbarn, Familie G. (CH-Riehen) und Herr Gerhard K. (Blansingerstr. 3)) so gesehen, dann war es der 6.7.2002, ca. 22.55 Uhr; kam das 'UFO' aus West-Südwest und flog in einem geraden Kurs nach Ost-Nordost; waren keinerlei Geräusche zu hören (etwa wie ein Flugzeugpropeller oder die Turbine eines Jets); war das Objekt subjektiv mindestens in der Höhe eines auf Reisehöhe befindlichen Passagierflugzeugs (11000 m), sofern man das bei unbekannter Größe überhaupt beurteilen kann (aus irgendeinem Grund kam es uns allerdings noch viel höher vor); wirkte das UFO schätzungsweise 4-6 Mal größer als die Jets, die sonst etwa im Flugverkehr von und nach oder Basel (niedrig, dann aber deutlich zu hören) oder Zürich (hoch und sehr schwach zu hören) über unser Gebiet fliegen; war die Farbe orangerot; hat die für uns sichtbare Phase des Flugs ca. 1,5 Min. gedauert (entsprechend etwa eines Viertels bis eines Drittels des sichtbaren Himmels, womit das Objekt wesentlich schneller war als ein auf Reisehöhe fliegender Jet); war genug Zeit, um ein Fernglas zu holen, durch das das UFO wie ein eiförmiger oder ovaler Körper zu erkennen war (also entweder eine Feuerscheibe oder ein Feuerball), der im (in Flugrichtung gesehen) vorderen Drittel wesentlich heller war als im letzten Drittel (dort eher grau-orangefarben); waren keinerlei Blinklichter auszumachen (etwa wie es für einen Flieger typisch ist); verschwand das Objekt hinter einer Wolke, hinter der es dann im erwarteten Zeitabschnitt jedoch nicht mehr sichtbar wurde (entweder waren dort mehr Wolken, als wir sehen konnten, oder das Objekt war verglüht ... etc.); war die Witterung trocken, der Himmel teilweise bewölkt, wehte kein Wind und die Temperatur betrug in Weil ca. 18-21 °C;. hatten wir alle wegen der flammenen Farbe die Assoziation, es handle sich um einen neuen Zusammenprall ziviler Flugmaschinen. Zusätzlich bemerkte Herr Ernesto G., dass das UFO (während ich das Fernglas holte) für kurze Zeit die Fluggeschwindigkeit verlangsamt hatte (kann aber auch durch die Wolkenbewegung vorgetäuscht gewesen sein)

Da das Phänomen so überaus deutlich zu sehen war und sich ebenso deutlich von allem unterschieden hatte, was wir sonst schon am nächtlichen Himmel beobachtet hatten, waren wir sehr aufgeregt und gleichzeitig überzeugt, dass bereits Minuten später sicherlich tausende Anrufe bei der Polizei etc.eingegangen sein würden, um das Beobachtete zu berichten. Wir haben darauf hin das Radio eingeschaltet, um eventuelle Berichte zu verfolgen. Erst als auch am darauf folgenden Tag keine Meldungen zu hören waren, sind wir auf die Idee gekommen, wir drei Familien könnten die einzigen gewesen sein, denen das UFO aufgefallen war, oder aber, dass es sich schlicht um das Verglühen menschlichen Weltraum-Schrotts gehandelt haben musste." Wieder einmal eine schöne Beschreibung von einem nicht-erkannten Miniaturheißluftballon aus einer schönen sommerlichen Samstagnacht... Und auch eine gute 'Inside-View' wie 'unschuldige' Zeugen von ihnen nicht geläufigen Körpern im Luftraum mit ihrer Beobachtung umgehen.

"UFO event gets unexpected visitors" hieß es am 22.Juli 2002 in der großen amerikanischen Zeitung *USA Today*. Hiernach seien sechs glühende, bernsteinfarbene Kugeln in der Samstagnacht des 20.Juli am Nordrand des Long Lake bei Dundee, Wisconsin, aufgetaucht. Mehr als 150 Leute beobachteten wie diese Lichter quer über den Himmel schwebten. Schnell ging das Wort um: "They're out there." Nun, die Observation erfolgte nicht so ganz zufällig unter 'unschuldigen Zeugen', sondern inmitten der Veranstaltung "UFO Daze", die hier seit zwölf Jahren alljährlich stattfindet. "Wenn dies ein Spaß war, dann war's ein guter", erklärte Bill Benson, Eigentümer von 'Benson's Holiday Hideaway', einer kleinen Landkaverne. Hier treffen sich alljährlich jene Leute, die etwas über UFO-Begegnungen zu berichten haben . Darunter war auch Bonnie Meyer aus Neenah, die seit 1976 Kontakte mit Außerirdischen hat, nachdem eine Maschine über sie gekommen war, als sie auf der Strasse dahinfuhr. Sie berichtete dieses Jahr: "Ich war damals in New London mit meinem Mann, Freunden und ihren Familien zum 4.Juli-Camping. Ein Leiter fuhr

aus dem UFO herab und ein Außerirdischer in silbernem Anzug kletterte zu mir herab. Zunächst wusste ich nicht was ich machen sollte, aber dann erkannte ich, eine solche Chance nie wieder zu bekommen." Seitdem hat die Frau ständige Kontakte mit Außerirdischen. Sie kommen herbei und sie geht dann mit ihnen. Leider bekommt davon niemand sonst etwas mit, da das Raumschiff sich in ein "Kraftfeld" hüllt, was verhindert, dass es von anderen Menschen als von Frau Meyer gesehen wird. Wie sich ausführte, habe sie inzwischen mit 16 unterschiedlichen Alien-Rassen Kontakt - die einen Außerirdischen sehen aus wie a Pillsbury Doughboy und andere wieder wie große blaue Vögel. Durchweg seien sie alle sehr freundlich.

Auch die *The Sheboygan Press* an Ort berichtete über die Ereignisse am gleichen Tag, weil die Reporterin Mary Ann Holley unter den Zeugen war. Kurz zur Veranstaltung: was sie dort hörte waren für sie "weit-hergeholte Geschichten und Stories über außerirdische Wesen". Dann zur Erscheinung der leuchtenden und glühenden Objekte: Es waren für sie "amazing spheres of light hovering hight". Dann flogen sie gemächlich los - insgesamt waren sie 15 Minuten lang gut zu sehen. Nach der Sichtung war eine der UFO-Berichterstatterinen auf der UFO Daze völlig durcheinander und eine weitere Dame lamentierte eine Stunde lang, dass dies die UFOs sind, die sie schon lange verfolgen. Eine weitere Frau erfuhr aufgrund dieser Beobachtung den plötzlichen "flashback from a earlier abduction"!

Nun, niemand wird sich wundern, wenn anläßlich einer solchen Veranstaltung (wobei "daze" für "Betäubung", "Verwirrung" oder "Lähmung" steht) nicht auch Scherzbolde sich aufmachen und die beliebten "prank balloons" nach dem Miniaturheißluftballon-Prinzip auflassen, was in Amerika sowieso ein großer UFO-Gag ist. Da man aufgrund der ungeahnten und eigentlich geringen Größe dieser Objekte sich schnell in Distanz und Flughöhe verschätzen kann, wirkt eine solche Wahrnehmung sich dann u.U. "gespenstisch" für den Zeugen aus. Erstaunlich, wenn solch ein harmloses Ereignis bei ufologisch-belasteten Zeugen die beschriebenen Wirkungen ausufern lassen. Ich teilte der Berichterstatterin aus Wisconsin via eMail meine Überlegungen zum Ereignis mit.

In Deutschland hatte es gerade eine üble Schlechtwetterperiode mit zahlreichen Unwettern und heftigsten Regenniederschlägen gegeben. Und das erste schöne Sommerwochenende nach dieser Zeit erfuhren wir mal wieder am 27./28.Juli 02. Überall wurde bis spät in die Nacht unter blauem Himmel gefeiert und gegrillt - Deutschland lag mitten in den Sommerferien. Schon erreichte mich am Sonntagvormittag eine Meldung über ein "Lichtphänomen am Samstagabend" von Herrn Mathias F.: "Ich (sowie zwei weitere Personen) haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag um ca 0:15 h in Coburg/Ofr. (Nordbayern/Südthüringen) ein seltsames Licht am Himmel gesehen. Es war ca. halb bis viertel so groß wie der Vollmond, eher Oval und gelb-rot 'glühend', ähnelnd einem brennenden Objekt. Wir entdeckten es am südlichen Himmel, als es mit relativ hoher Geschwindigkeit in Richtung Westen flog. Im Zeitraum von 10 min. durchquerte es den Himmel und blieb letztendlich in nord-westlicher Richtung stehen [was ein klarer Gegenbeweis in Sachen "relativ hoher Geschwindigkeit" ist, da die Erscheinung im Gegenzug dazu recht lange im Sichtfeld blieb]. Von dort entfernte es sich mit hoher Geschwindigkeit von der Erde weg. Es wurde zumindest kleiner bis es von einem Stern nicht mehr unterscheidbar wurde und verschwand. Da es sicher sehr schwer ist aus diesen Beschreibungen etwas zu Deuten, würde es mich interresieren, ob noch mehr Personen in dieser Nacht im Raum Coburg/Nordbayern/Südthüringen ähnliches gesehen haben..." Eigentlich eine perfekte Darstellung von einem weiteren Miniaturheißluftballon des Party-Gag-Typs der Firma Schorr Flugbedarf.

Das "Schumi-UFO" zum Großen Preis von Deutschland. Am frühen Nachmittag des selben Tages erreichte mich Herr Robert Sch. aus Bottrop, zur Zeit auf Urlaub in Bayern. Er war am frühen Samstagabend in den Urlaub gestartet und gegen 24 h machte er auf dem Autobahnrastplatz Hockenheim Verschnaufpause mit seiner Familie. Von diesem Rastplatz aus sahen sie "gegenüber, eine Handspange über den Bäumen" eine rotorange "Flammenkugel" von "etwa Vollmondgröße" linear daherfliegen, "mit gemächlicher Geschwindigkeit". Das "irgendwie brennend wirkende" Gebilde flog dann auch über beide Spurrichtungen der Autobahn, "querte sie richtiggehend und verlor dabei Material" - dann bog die Kugel nach vier oder fünf Minuten bei und kam direkt auf den Rastplatz zu, dabei aber Höhe gewinnend. Nun machte der Mann seine Familie und einen anderen Par-

kenden neben ihrem Wagen aufmerksam, was da am Himmel los sei. Sechs oder sieben Leute schauten dann "wie gebannt an der Stelle" dem Ding nach, wie es sogar direkt über sie flog und sie "einwandfrei Flammendes darin ausmachen konnten". Herr Sch.: "Dort brodelte es geradezu. Das war absolut geräuschlos und daher so gespenstisch, ein Flugzeug oder so war war dies nie und nimmer!!!" Nach etwa drei Minuten zog das Gebilde dann strikt nach oben hin und wurde "wie ein Stern immer kleiner, nach 6/7 Minuten war es dann schon nicht mehr zu sehen." Herr Sch. und der andere PKW-Lenker tauschten ihre Handy-Nummer aus. "falls da was passiert sein sollte und man sich dann aufeinander berufen kann". Der andere Teilnehmer war ein Herr K. aus Lindenfels, auf Urlaubsfahrt nach Österreich. Herr Sch. hatte übrigens meine Telefonnummer per Zufall beim Mittagstisch in seiner Urlaubspension entdeckt, weil dort alte Ausgaben der *TZ* auslagen und er wie "von der Tarantel gestochen" die Ausgabe vom 18.Juli mit einer Titelschlagzeile "UFOs - Gibt es Außerirdische bei uns?" las und die Zeitung entsprechend auf S.15 aufschlug und somit meine Rufnummer bekam. Knapp eine halbe Stunde später meldete sich auch Herr.K., der inzwischen von dem Erstmelder meine Rufnummer erhalten hatte und der ebenso sein Urlaubsdomiziel erreicht hatte. Im Grunde machte er die selben Angaben wie Herr Sch., aber er fragte sich, "ob das Ding etwas mit dem Schumacher-Rennen* auf dem Hockenheimring" zu tun haben könnte, welches ja an diesem Wochenende von unendlich vielen Menschen besucht wurde. Genau diese Überlegung war mir inzwischen auch gekommen - und dass man dort in Partylaune von einem Campingplatz aus einen Miniaturheißluftballon hochgelassen haben mag...

*= Großer Preis von Deutschland

Ex-Journalist sah UFO. Am Abend erreichte mich ein alter Redakteur der *Hessischen Allgemeinen Zeitung* (HAZ), der in Ruhestand lebt und in Braunlage wohnt. Am vorausgehenden Abend saß er zusammen mit seiner Frau in einem Gartencafe, als gegen 23 h "ein vollmondgroßer, orange-roter Leuchtkörper geräuschlos" über das Haus des Cafe's daherkam als gerade die Bedienung "das letzte Gläschen" brachte und ebenfalls die Erscheinung "in mittlerer Höhe" sehen konnte. Irgendwie "pumpte das Ganze von innen heraus". Da die Sicht ziemlich frei war, konnten die drei Leute "schräg aufsteigend" den Leuchtkörper etwa 5 Minuten lang sehen, bis er am Himmel verschwand. Da das Cafe ziemlich abgelegen am Ortsrand ist und es rundum sehr ruhig war, waren sich alle sicher, dass die Erscheinung "keinerlei Geräusch von sich gab". Die Beobachtung rief bei dem Herrn große Aufregung hervor, "weil ich soetwas noch nie gesehen habe". Den Rest des Abends redete er mit seiner Frau darüber und dass das wohl "so eines von den UFOs gewesen war". Am Frühstückstisch berichteten die beiden dann ihren Kindern davon und ihr "Ältester" sagte, dass der Vater doch früher jahrelang bei der Zeitung auch das Recherchieren gelernt habe und daher es doch mal spannend sei, herauszufinden, was da los gewesen war. Der Mann fühlte sich so herausgefordert und legte ab Mittag mit dem anrufen los.

Er wollte zunächst nur feststellen, ob sonst noch jemand die Erscheinung gesehen habe. Ringsum fragte er sich bei Zeitungen und Radiosendern um, niemand wusste etwas - und niemand fragte auch weiter nach, warum er überhaupt sich für ein gesehenes UFO interessiere. Dann kam der Mann auf die Idee sich kundig zu machen, wer was "über UFOs weiß und wo man die registriert". Insgesamt will er um die 20 Telefonate insgesamt geführt haben und Flugsicherungsstellen, Sternwarten (aber die waren fast alle dicht um die Zeit) und sogar das Bundesministerium für Verteidigung genau diesbezüglich angerufen haben. Nur weil er es gewohnt ist soetwas zu machen, frustrierte ihn die dabei aufkommende Mauer der Ignoranz bzw des Desinteresses nicht, "weil sich niemand für soetwas wirklich interessiert und was dazu sagen kann". Es kam ihm so vor, "als wenn ich bei denen alle nur die Sonntagsruhe stören würde und man sowieso Beobachter von UFOs für Spinner hält" (O-Ton!). Die Ablehnung "wurde mir deutlich gemacht, da niemand interessiert nachfragte um was es mir eigentlich ging und was der Anlass sei".

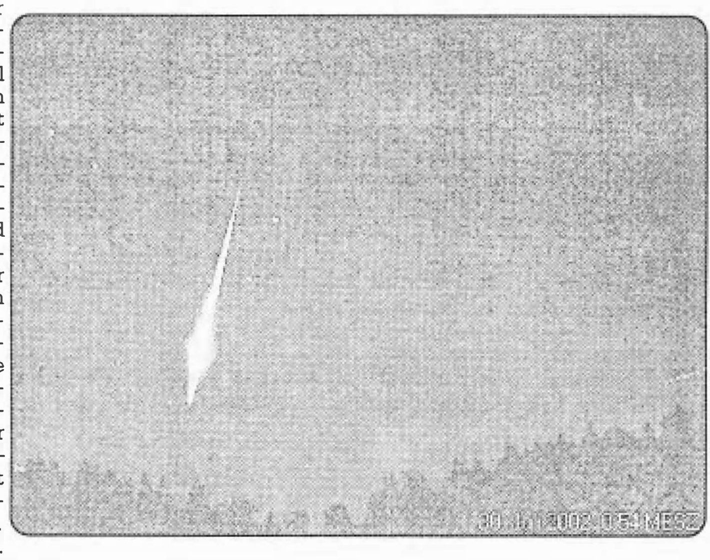
Erst der letzte Anruf bei einem früheren Arbeitskollegen, der heute noch bei der HAZ arbeitet und gerade in der Redaktion war, brachte die Erlösung. Jener hatte kein Problem und blickte einfach mal in den Redaktionsdatenbank nach den letzten UFO-Meldungen der Agenturen und stieß so auch auf die UFO-Meldestelle. So kam es zum Anruf bei mir. Ich erklärte dem Mann das Erscheinungsbild von einem Miniaturheißluftballon und er

staunte nur noch, akzeptierte dies aber auch: "Ich bin mehr als 30 Jahre Journalist gewesen, aber von soetwas habe ich noch nie in meinem Leben gehört gehabt. Was es auch alles gibt..."

Ziemlich spät am Abend erreichte mich Herr Rudolf M. aus Waldsassen, unweit von Marktredwitz. Jener hatte umfangreiche Internet-Recherchen angestellt und stieß so auf meine Telefonnummer. Gleichsam entschuldige er sich vielmals, weil er so spät sich meldete. "Aber mir lässt eine Sache keine Ruhe und so wende ich mich an Sie." Sein Begier: Am vorausgehenden Samstagabend hatte er gegen 23:45 h den Garten gesprengt. Während er die Bäume wässerte, fiel ihm plötzlich auf, wie "da über den Bäumen eine orange-rote Kugel dahinschwebte". Diese sah in etwa "faustgroß" aus und war absolut geräuschlos, als sie herbeikam. Der Mann rief sofort nach seiner Frau, die aus dem Wohnzimmer herauseilte und ebenso die "himmlische Erscheinung" mitbekam. Der Mann gab mir seine Frau Christiane: "Ja, ich habe es ebenso gesehen. Vielleicht so drei Minuten lang. Ein merkwürdiges Lichtgebilde von ziemlich roter Färbung bewegte sich da am Himmel dahin, mal war es stärker, mal schwächer zu sehen. Inmitten war soetwas wie ein 'abgesetzter Ring' auzumachen." Dies war zu sehen, weil das leuchtende Objekt für 30 Sekunden oder so fast genau über den Betrachtern verhielt - um dann "in Sekundenbruchteilen" in einem Flammenball zu vergehen. Genau dieser geräuschlose Vorgang regte die beiden Beobachter auf. Herr M.: "Dies war eine lautlose Explosion und nach allen Seiten zogen orange-rote Fäden dahin. Unheimlich."

Am Dienstagnachmittag, den 30.Juli, unterrichtete mich ein Zeitungsredakteur der *Neuen Ruhr-Zeitung* von Beobachtungen über dem Westerwald, wo sogar drei "Feuerquallen" in der Sonntagnacht gesehen worden waren. Jemand sei der Ansicht gewesen, dass dies "Ballons mit Feuer innen" gewesen seien...

Mark Vornhusen von der Vereinigung der Sternfreunde (VdS) hatte am 30.Juli 02, um genau 0:54 h, die Gelegenheit eine besonders helle Feuerkugel mittels einer Himmelsüberwachungskamera aufzunehmen. Ort der Beobachtung: Gais/Schweiz mit Blickrichtung Nord. Gesamtdauer der Erscheinung: 3,5 Sekunden! Vorhusen überwacht den Nachthimmel nach Lichterscheinungen aller Art und verwendet hierzu eine extrem lichtempfindliche s/w-Videokamera: "Das Videosignal geht in die TV-Karte meines Rechners und wird in Echtzeit nach besonderen Objekten (vor allem Meteore) durch ein Computerprogramm ausgewertet. Wird ein Meteor erkannt, dann wird die Region um den Meteor live aufgezeichnet. Zusätzlich wird das Video über jeweils eine Minute aufsummiert. Der Effekt ist mit einer Langzeitbelichtung zu vergleichen. Flugzeuge werden z.B. zu Strichspuren. Am nächsten Morgen schaue ich mit dann zunächst ein Zeitraffer an. Vorteil der Methode: Ich brauche mir am nächsten Morgen nicht 8h Videoband ansehen, sondern nur den Zeitraffer-Film. Trotzdem ist jedes helle Objekt drauf."



Ufos über Sickte: "Jetzt kommen sie!" **Viele Augenzeugen verunsichert - Thomas Heithecker behielt kühlen Kopf und Leinen der Drachen in der Hand** hieß die Schlagzeile

der *Braunschweiger Zeitung* vom 30.Juli 02 und man berichtete über ein ganz besonderes Kunst-UFO: »SICKTE. Auf einmal waren sie da. Kurz vor Mitternacht waren sie aufgetaucht, standen starr am Himmel zwischen Sickte und Hötzum. Ufos. Außerirdische? Einmal mussten sie ja kommen! Die Nachricht verbreitete sich in der Nacht zum Montag wie ein Lauffeuer. Telefonketten wurden geschaltet: "Das musst Du gesehen haben, ein rotes Licht." Aus etlichen Dachluken reckten sich Neugierige mit Ferngläsern. Andere machten sich auf den Weg, strebten dem Licht zu Fuß, mit Fahrrädern oder mit dem Auto entgegen. Autofahrer stoppten: Bei Hötzum stoppten zahlreiche Autos auf freier Strecke. In Gruppen standen fassungslose Menschen zusammen, beobachteten das himmlische Schauspiel und beratschlagten: "Es wechselt die Farben." Ein anderer wusste mehr: "Das sind Signallampen - wie bei einem Flugzeug." Unsicherheit bei einem Mitglied des Sickter Gemeinderats: "Was kann das nur sein?" Auch bei der Redaktion unserer Zeitung meldeten sich mehrere Augenzeugen aufgeregt. Und dann wurde die mysteriöse Geschichte noch bunter. Plötzlich stand ein zweites Lichtobjekt neben dem roten. Mit hellgrünen Streifen und einem goldenen Kranz.

Dann Dunkelheit, der ganze Spuk schlagartig vorbei. Doch Minuten später leuchten die beiden Ufos wieder. Sabine S., begeistert und etwas bedrückt zugleich: "Da, es bewegt sich, das rote Licht sinkt zu Boden. Es landet!" Des Rätsels Lösung: Es waren - leider? - keine Außerirdischen, sondern Thomas Heithecker (32) ließ in dieser Nacht seine Leuchtdrachen am Himmel schweben. Die Neonlichter seiner Luftikusse speiste der begeisterte Drachensportler aus seiner Autobatterie. Und der vorübergehende Lichtausfall hatte auch eine ganz irdische Erklärung: Batteriedeffekt. Ein Bekannter gab mit seinem Auto Starthilfe, und die beiden Flattermänner verbreiteten wieder ihr gespenstisches Strahlen. Mit einem Handstrahler verstärkte Heithecker die Farbeffekte. Zugleich hielt der Sickter Drachenprofi, der tagsüber als Rettungssanitäter in der Autostadt Wolfsburg tätig ist, seine Inszenierung mit einer Digitalkamera fest. Die Aufzeichnungsresultate kontrollierte er auf einem Monitor im Kofferraum seines Wagens. Was am Himmel zu sehen war, waren zwei Einleiner vom Typ Ganky, einer mit sechs und der andere mit 3,5 Metern Spannweite. Die handelsüblichen Neonröhren hat Thomas Heithecker selbst in seiner Bastelwerkstatt montiert. Übungsplatz gesucht Gemeinsam mit seinem Bruder und weiteren Gleichgesinnten sucht Heithecker zurzeit übrigens noch einen geeigneten Übungsplatz für das Aufsehen erregende Hobby. "Ich bin schon mit Bürgermeister Dieter Lorenz im Gespräch. Vielleicht können wir uns mit den Modellfliegern eine Wiese teilen", ist er zuversichtlich. Lorenz selbst unterstützt das Vorhaben: "Ein toller Sport." Jedenfalls will Heithecker mit seinen nächtlichen Himmels-Spektakeln keineswegs die Leute erschrecken. Im Gegenteil, das Zusehen soll Spaß machen, so wie ihm. Vor seinem jüngsten Nachtflug hatte er sogar vorsorglich die Polizei informiert: "Falls dort Notrufe eingehen." Richtig "außerirdisch" wurde es in dieser Nacht erst später, als im Fernsehen der Science-Fiction-Film "Der Mann, der vom Himmel fiel" wiederholt wurde. Im Gegensatz zu diesem Streifen von 1978 mit David Bowie waren die Sickter Himmelslichter aber doch "echter".«

Nachsatz WW: Es ist immer wieder erstaunlich, mit welchen untypischen Objekten man rechnen muss, wenn es um UFO-Meldeeingängen geht. Selbst alte Hasen im Forschungsfeld kämen nicht so schnell auf die Lösung des Geschehens. So kann man immer wieder lernen, parallel einher wird es damit natürlich mit so genannten noch ungeklärten UFO-Fällen ("die Echten") immer problematisch sein, da sich dahinter Dinge verbergen können, die zwar ganz simpel sind, aber an die der Untersucher nicht dachte. Und gleich noch eine "artverwandte" Sonderbarkeit hinterher:

Fliegendes Pferd unterwegs. Im pfälzischen Zweibrücken ist ein Pferd entflogen. Die Stadt hat in ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland zur Suche aufgerufen. Das entflogene Pferd sei zwar aus Plastik, könnte schlimmstenfalls aber Kleinflugzeuge gefährden, hieß es. Der Ausreißer ist ein vier Meter hohes und acht Meter langes weißes Plastikpferd namens Rosi Ross mit bunten Flügeln, gelbem Schwanz und bunten Punkten. Es ist wie ein Heißluftballon mit Helium gefüllt und diente der Stadt Zweibrücken als Jubiläumsmaskottchen. dpa, 30.Juli 2002

Geburtstagsgesellschaft jagt "UFO" berichtete Helmut Mann am 3.August in der *Taunus Zeitung* : Neu-Anspach. Eigentlich wollte der Neu-Anspacher DRK-Bereitschafts-

leiter Egon Höser mit der Familie und Freunden nur ganz gemütlich in seinen Geburtstag hineinfeiern. Doch manchmal kommt es anders als man denkt. Kurz vor Mitternacht saß die Geburtstagsgesellschaft in lockerer und fröhlicher Runde in der Gartenanlage der Familie, als Ehefrau Marianne plötzlich ein rötlich schimmerndes "Etwas" erspähte, das aus Richtung Bad Homburg in den Garten geflogen kam. Als es endlich über dem Grundstück war, konnte man erkennen, das irgendetwas darin oder daran brannte. Ruck-Zuck kam es zu den wildesten Spekulationen. Von Außerirdischen über einen leisen Hubschrauber bis hin zu einem Kometen reichte die Bandbreite der Vermutungen. Das unbekannte "'Flugobjekt' flog über den Garten und man sah, dass es in der Nähe vom Wasserhäuschen am oberen Waldrand runter ging. Der Reiz war groß, denn jeder wollte wissen, um was es sich handelte. Ausgerüstet mit einer Taschenlampe und sonstigen Leuchten ging es in Richtung Waldrand. Nach kurzer Zeit wurde die Truppe in einem trockenen Strohacker fündig. Dort lag ein etwa 1,50 Meter hoher Heißluftballon, und die Feuerschale, welche die Luft aufheizt, war immer noch glühend heiß. Das Objekt wurde zur Party mitgenommen, und die Festgäste stellten fest, dass so ein ungesteuertes Flugobjekt keine ganz ungefährliche Sache ist. Leicht hätte dadurch gerade in der trockenen Jahreszeit ein Wald- oder ein Scheunenbrand mit verheerenden Folgen ausgelöst werden können. "Es mag zwar Spass machen, so einen 'Mini-Heißluftballon' durch die Lüfte rauschen zu lassen, doch sollte sich der Eigentümer des Objektes, der bis jetzt nicht bekannt ist, auch verantwortungsvoller um sein Fluggerät kümmern", wurde nach der ganzen Aufregung einstimmig festgestellt.

Wie die *Cincinnati Post* am 10.August unter der Schlagzeile "No UFOs sighted; 'flash' likely a meteor" berichtete, war in den frühen Morgenstunden, irgendwann zwischen 1 und 2 h, des 30.Juli im Kerngebiet um Cincinnati, Indianapolis und dem Franklin County eine spektakuläre Himmelserscheinung ausgemacht worden, welche tatsächlich "not of this world" war - aber dennoch kein UFO. Steve Mason aus Independence beschrieb es so als er mit einem Familienangehöreigen beim Nachtfischen draußen war: "Es war die ehrfurchtsgebietende Beobachtung, die ich jemals in meinem Leben machte. Für einen kurzen Augenblick legte sie das ganze Gebiet in weißes Licht. Zunächst war da eine Erscheinung leuchtend rot in die Atmosphäre eingetreten und schien 3 x so groß wie eine Boeing 747 zu sein. Ich konnte gerade noch sage: Oh, mein Gott! Und dann Boom explodierte die Erscheinung - ein Schwarm von goldenen Funken schoß danach quer über den Himmel. Zurück blieb ein weißer Streifen am Himmel, der aussah wie ein Flugzeug-Kondensstreifen im Licht des Vollmonds." Derartige Berichte mit Beobachtungszeiten zwischen 2 und 5 Sekunden und einer allgemeinen Bahnbewegung von West nach Ost erreichten auch Jim Richardson, Koordinator des American Meteor Society's Fireball Monitoring Program. Nach nun fast zwei Wochen gewisser Unsicherheit erklärte er die Sichtung als einen "Meteor-Feuerball". "Unsicherheit" heiß in diesem Fall, dass die Frage war ob der Vorfall nun ein Satelliten-Reentry oder eben nur ein außerirdischer Fastwalker war. Ein Nachtschichtarbeiter aus Ohio hatte schon mal einen Satelliten-Wiedereintritt beobachtet und schwor, dass seine aktuelle Sichtung "nichts mit soetwas zu tun hatte" und wie eine "riesige Träne" am Himmel ausgeschaut habe.

Und wieder kehrte das Sommer-UFO 2002 zurück. Am 11.August erreichte mich Bernd S. via Email, um mich über einen am Samstagabend voraus beobachteten Vorgang zu informieren: "Am 10.8.2002 fand auf Schloß Cappenberg (nahe Lünen/NRW) ein Sommerfest statt. Bei sehr leichtem Hochnebel konnte ich um ca. 22:40 h vom Schloß aus eine leuchtende Kugel beobachten. Sichtungsdauer: max. 2 min.; oranges Licht, in Intensität wechselnd (fast flackernd), aber keine Positionslampen eines Flugzeugs; kein Geräusch; Flugbahn: annähernd N - S; Geschwindigkeit nicht kontinuierlich, Bahn nicht 100% grade; eher wie ganz langgestreckte Sägezahnlinie; Fluggeschwindigkeit: deutlich langsamer als Sternschnuppe oder Bolide (KEINE Perseide!!!), für Partyballon oder Heißluftballon zu schnell; ca. 2 Std später fand Feuerwerk statt; die beschriebene Leuchterscheinung beschrieb jedoch keine ballistische Kurve, sondern eine hohe Horizontale und war viel länger zu beobachten, als z.B. ein Leuchtstern an Fallschirm oder Ähnliches; so daß eine verfrühte Rakete und abdriftender Leuchtstern mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann." Der Zeuge weiter: "Beschäftigte mich seit 2 Jahrzehnten als Geologe mit Meteoriten und bin Gleitschirmpilot; ich denke, dass ich gängigen Verwechslungsmöglichkeiten (Meteore, Partyballons, Flugzeug-Positionslichter, Suchschein-

werfer, Skybeamer etc) ausschließen kann." Dennoch, die Darstellung ist allzu typisch für einen Miniaturheißluftballon. Auch stimmt das 'Umfeld'.

Im Zeichen der Perseiden. Am 18.August 02 erreichte mich folgende erstaunlich eMail von Oliver Sch.: "Sehr geehrtes Cenap-Team, ich wende mich nun einfach an Sie, in der Hoffnung diese Adresse ist dafür geeignet, mit dem Bericht einer UFO-Sichtung, die ich in der Nacht vom vergangen Donnerstag auf Freitag [15.auf den 16.] gehabt habe. Erstmal kurz zu einigen persönlichen Dingen und Standortangabe: Ich bin ein 17-jähriger Schüler aus Burgdorf, dass liegt 20 km nord-östlich von Hannover. Es geschah in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, um 01:45 h, als ich gerade dabei war, die Müllsäcke aus dem Keller an die Strasse zu stellen. Das erste was mir auffiel, war der wundervoll klare Nachthimmel, an dem wirklich jedes kleinste Gestirn zu sehen war. Ich selbst bin ein kleiner Hobby-Astronom und verbringe einige Zeit damit, den nächtlichen Himmel mit meinem Teleskop zu beobachten. Deshalb würde ich auch behaupten, ein natürliches Phänomen von einem unnatürlichen unterscheiden zu können - sofern dies überhaupt möglich ist*. Nun weiter im Fall: Es passierte folgendes, plötzlich schoss hinter unserem Haus ein Objekt aus dem Himmel, mit einer immensen Geschwindigkeit, flog direkt über meinem Kopf auf die andere Strassenseite, schoss zielgenau zwischen zwei weiteren Häusern hindurch (diese stehen ungefähr 8 m außeinander), machte eine elegante Kurve nach Nord, flog über einen Garagenkomplex und verschwand dann aus meinem Sichtfeld. Dies alles geschah in einem Zeitraum von ungefähr 2-3 Sekunden, ein echter Augenblick. Weil es so schnell ging, kann ich die Flughöhe des Objekts, sowieso seine Größe leider nicht angeben."

*= Dies können gelegentlich selbst altgediente Experten nicht.

"Nun zur Beschreibung des Objektes: Ich habe es noch sehr gut vor Augen. Es war grün, leuchtend hellgrün! Zuerst dachte ich an eine Silvesterrakete, wenig später wurde mir aber klar, dass eine solche es nicht hat sein können. Das merkwürdigste an dem ganzen. weswegen ich es auch nicht mit den Fällen auf ihrer Homepage vergleichen kann, war seine Form, denn: Es war ein Stab*! Es war ein langer, dünner Stab, welcher diagonal flog, sprich mit der Spitze vorraus. Leider kann ich nicht ausschließen, dass alles was ich gesehen habe eine Leuchtspur des eigentlichen Objekts war, jedoch habe ich gesehen wie es eine Kurve geflogen ist und eine Leuchtspur hätte dort abknicken müssen, doch das geschah nicht, von daher nehme ich an, dass das Objekt Stäbchenform hatte. Desweiteren war das Objekt absolut geräuschlos! Ich habe nichts gehört! Die Flugeigenschaften hatte ich bereits erwähnt, sie waren grandios. Ich stand noch 15 Minuten dort an der Strasse, in der Hoffnung es nochmal sehen zu können, doch es war verschwunden. Ich habe die Lokalzeitung am übernächsten Tag sehr genau durchforstet, in der Hoffnung weitere Personen aus der Umgebung hätten ebenfalls neongrüne Stäbe am Nachthimmel gesehen, doch dem war leider nicht so. Dies ist allerdings nicht sehr verwunderlich, da der Ort in dem ich wohne eine Kleinstadt ist und um 01:45 h sind keine Menschenmassen mehr unterwegs. Auch bei meiner Sichtung sah ich weit und breit keine Personen**. Leider habe ich natürlich kein Foto, bzw. Videoaufnahmen machen können, doch ich möchte an dieser Stelle klarstellen, dass ich in der Tat gesehen habe, was ich sah. Es würde mir nichts bringen, mir soetwas auszudenken und da ich selbst, wissenschaftlich sehr interesiert bin, versuche ich auch immer wissenschaftlich zu Denken, indem ich jede Erklärung auszuschließen versuche - und das ist mir gelungen, ich kann mir dieses Phänomen nicht erklären!***"

*= Ein Stab-UFO also, ausgerechnet einige Tage vorher gab es die Kontroverse um die "UFO-Rods" auf Videoaufnahmen während des Flugzeugunglücks in der Ukraine, die ich öffentlich sowie im I-Net als Insekten erklärte. Den Begriff "stabförmige UFOs" ist allgemein überhaupt nicht gängig, warum nun (ausgerechnet jetzt) diese Darstellung?

**= Bemerkenswert finde ich diese Vorabverteidigung und "Entschuldigung", warum niemand sonst dies gesehen haben kann, soetwas macht eigentlich sonst niemand. Ähnliches begegnet man im Fall von spektakulären UFO-Begegnungen, die dann "leider" in einsamen und isoliert gelegenen Gegenden stattfinden und es daher "leider" keine weitere Zeugen geben kann. Analog dazu sind jene Darstellungen außergewöhnlicher UFO-Erfahrungen die angeblich von weiteren Mitzeugen beobachtet worden sein sollen (Familienangehörige meistens), von denen sich aber dann keiner uns gegenüber äußern will.

***= Auch diese Ausführung ist zumindest nicht gewöhnlich bei Berichterstattern. Dann der Umstand, dass der junge Mann sich ebenso als Amateur-Sterngucker versteht und damit wissen sollte, dass die Perseiden gerade ihren Höhepunkt erlebt hatten. Die Darstellung, die er im Kern abliefert, spricht eigentlich genau für einen Nachzügler-Meteoriten aus diesem Meteoriten-Schwarm. Plus einem "strangeness"-Element, des "Schlenkers". Dies kann allerdings dem Zeugen auf Grund des Betrachtungswinkels auch nur so erschienen sein. Der Farbeindruck "leuchtend hellgrün" ist nicht ungewöhnlich, auch nicht der Eindruck in solchen Fällen, es könne sich um ein stabähnliches Gebilde gehandelt haben, der durch das Nachleuchten entsteht.

Weitere Vorausbestimmungen des Berichterstatters: "Ein Spielzeug/Scherzartikel - kommt nicht in Frage! Zu aufwändig! Ein Modellflugzeug/ähnliches - kommt ebenfalls nicht in Frage! Würde wahrscheinlich Lärm machen, könnte niemals so mänovrieren, leuchtet in der Regel nicht komplett grün und die Form ist ziemlich undenkbar, mal ganz abgesehen von der Geschwindigkeit. Ein Nordlicht - würde ich ausschließen, auch wenn es eine interessante Erklärung darstellt*. Ich habe allerdings nie von Nordlichtern gehört, welche über Strassen fliegen, in der Lage sind zu Lenken und noch dazu zwischen zwei Häusern hindurch...!? Ein Meteoritensplitter - Leuchtet in Bodennähe nicht grün und lenkt ebenfalls nicht. Einbildung/Halluzination - kann nie ausgeschlossen werden, ich will allerdings erwähnen das ich weder gesundheitliche Probleme habe, noch Drogen konsumiere, noch jemals Halluzinationen gehabt habe. Also was bitte kann das gewesen sein? Vielleicht ist es unwichtig, aber ich persönlich bin von der Existenz extraterrestrischen Lebens überzeugt - nicht erst seit meiner Sichtung!** Einer Veröffentlichung dieses Zeugenberichts habe ich nichts entgegenzusetzen. Für weitere Fragen ihrerseits stehe ich selbstverständlich zur Verfügung."

*= Zeigt auf, dass der jugendliche Melder in Wirklichkeit keine Ahnung mit der Materie hat, da ein Nordlicht grundsätzlich überhaupt nicht dafür andenkbar ist. Wieso gibt er schon diese "Erklärung" als interessant vor? Auch wenn sie nicht passt, gar nicht passt und völlig aus dem Raster fällt?

**= Warum diese Betonung während er gleichsam ein "Meteoritensplitter" (was auch immer sich der junge Mann darunter falsch vorstellen mag) ausschließt...? Ist das Gucken durch das Teleskop schließlich eigentlich darauf ausgerichtet, nach "UFOs" Ausschau zu halten?

So fragte ich ihn via Rückmail, ob er die Meldung überhaupt ernst meinte, oder ob sie ein Gag ist. Er gab durch, dass die Meldung absolut ernst sei. Er betonte nochmals, dass die "extrem geringe Distanz die es zu mir hatte" eigentlich der Anlass war sich zu melden. Nun, es ist ja gerade immer wieder der entscheidende "UFO-Faktor" bei Meteoritenfällen, dass die Beobachter sich in der Entfernung total verhauen und sie weit unterschätzen. Zudem ist hier der Umstand zu sehen, dass es eine Abkoppelung von der Realität gab - wenn die Story nicht ganz eine Erfindung ist. Außerdem teilte er mit: "Ich selbst habe seit dem Vorfall, viele Berichte über unerklärbare Sichtungen/Phänomene gelesen, mir zudem viele Abbildungen, Fotografien, Skizzen, etc. angeschaut, aber und das ist das merkwürdige, ich konnte bei keiner Betrachtung genügend Parallelen feststellen, die ausreichend wären um zu sagen: Das war es! So sah es aus!" Offenbar waren die Internet-Quellen des jungen Mannes aber ganz spezielle, Ufologische nämlich. Hätte er z.B. inzwischen beim Projekt UFO-Identifizierung auf Kirstein´s Alien.De-Seite nachgeschaut, wären ihm schon eine Reihe vergleichbarer Vorfälle begegnet. In meinen Antwortmails ist nämlich schon vorformatiert der Hinweis darauf ausgeworfen. Seltsam auch und schwerufologisch angelehnt der Abschlussatz von ihm, der im Allgemeinen einen ufologischen Klagevorwurf gegenüber Skeptiker beinhaltet: "Es kann nicht sein, was nicht sein darf!" Die ganze Sache versprach unter dem potentiellen Aspekt "ein getarnter (wirklich?) UFO-Fan" der eine echte Meteoritenbeachtung mittels eines "kleines, nachgeschobenen Fremdartigkeitselements" vorstellte interessant zu werden und nachdem ich endlich seine Adresse bekommen hatte, schickte ich sofort einen CENAP-UFO-Fragebogen heraus. Dieser kam nie zurück und auch meine Rückfragen blieben unbeantwortet.

Die Königin aller IFOs meldete sich zurück. Am Donnerstagabend, den 22.August, erreichte mich ein Einzelhändler aus Kappeln-Graffenhausen, der in Achern in einem Geschäft für KfZ-Zubehör arbeitet. Am vorausgehenden Dienstagabend war er nach Ge-

schäftsschluss um 20 h über die Autobahn nach Kappeln-Graffenhausen heim gefahren. Er war ziemlich genervt (nicht wegen der nachfolgenden Sichtungsdarlegung), sondern weil er sich aus "Wissendurst" am vorausgehenden und am Melde-Abend "die Finger wundgewählt hat, um von jemanden zu erfahren was ich da gesehen habe." Schließlich erhielt er an diesem Abend meine Rufnummer vom Deutschen Wetterdienst in Offenburg, wieder einmal jemand der bereit war, weil er es "Wissen wollte", großen eigenen Aufwand zu betreiben. Bisher hatte sich niemand für seine Beobachtung "so wirklich interessiert" [wieder einmal!] und "was ich da sah, konnte mir niemand sagen [dito]. Vielleicht können Sie es?!" Dazu später nochmals eine bemerkenswerte Ausführung. Der Fall detailierter:

Das Wetter war seit einigen Tagen erstmals wieder zu dieser Zeit "schön" und es gab blauen Himmel. Plötzlich fiel ihm schon nach wenigen Minuten Fahrt "direkt vor mir über den Bäumen zur Rechten" ein helles Licht auf, was er aber zunächst für ein Flugzeug oder soetwas aus Frankreich hielt - soetwas sieht er hier gelegentlich schon mal. Doch nach einigen Minuten fiel es ihm wieder auf und es hatte sich offenkundig nicht von der Stelle bewegt. Jetzt kam ihm "die Sache doch komisch vor", "weil sonst überhaupt nichts am Himmel zu sehen war". Zehn Minuten später hielt er kurz auf den Standstreifen an, stieg aus und schaute sich den Himmel an: "Da war dieses weiße Ding, wie eine Art glitzernde Lichtkugel - groß wie ein Stecknadelkopf. Absolut weiß, und irgendwie 'unscharf', wenn Sie wissen was ich meine. Inzwischen aber deutlich tiefer gegangen. Sonst war weit und breit am Himmel nichts zu sehen. Die Sterne kamen erst später raus, zudem hoch am Himmel. Es war absolut stillstehend am Himmel, kam aber doch irgendwie im Zuge der Zeit herab." Nach zwei/drei Minuten stieg der Mann wieder ein und fuhr weiter. Zehn oder fünfzehn Minuten später war die "glitzernde Lichtkugel" dann am Horizont verschwunden und er mußte sowieso aufgrund der Abfahrt in entgegengesetzte Richtung nach Hause fahren. Die Erscheinung war etwa dort, wo normaler Weise die Sonne untergeht. Hörte sich ziemlich nach der Venus an. Da ich meinen Rechenknecht sowieso angeschaltet hatte, rief ich mein Astro-Programm auf und siehe da, genau im genannten Zeitfenster ist in der angegebenen Richtung tatsächlich ein einziges auffallendes Objekt sichtbar: Venus. Ich fragte ihn nun, ob er diese Erscheinung am z.B. Montag zuvor oder am gestrigen Mittwoch oder heutigen Donnerstag nochmals gesehen habe. Nein, hatte er aber nicht - weil er dazu auch keine Chance hatte. Montag war er wegen Zwischeninventur bis 22 h im Betrieb, Mittwoch hatte er seinen freien Tag und am Meldetag nahm er sich die aufgrund der Mehrarbeit entstandenen Überstunden und fuhr um 17 h heim. "Dumm gelaufen", könnte man sagen, da in jenen Tagen im nordbadischen Raum gutes Wetter gewesen war. Ich riet ihm in den kommenden Tagen, wenn er wieder zwischen 20 h und 20:30 h die selbe Strecke heimfährt nach der Erscheinung Ausschau zu halten und wenn die Wetterbedingungen günstig sind solle er sich nochmals melden, wenn das Phantom des Himmels wieder anwesend sei - was es aller Wahrscheinlichkeit nach wohl sein würde.

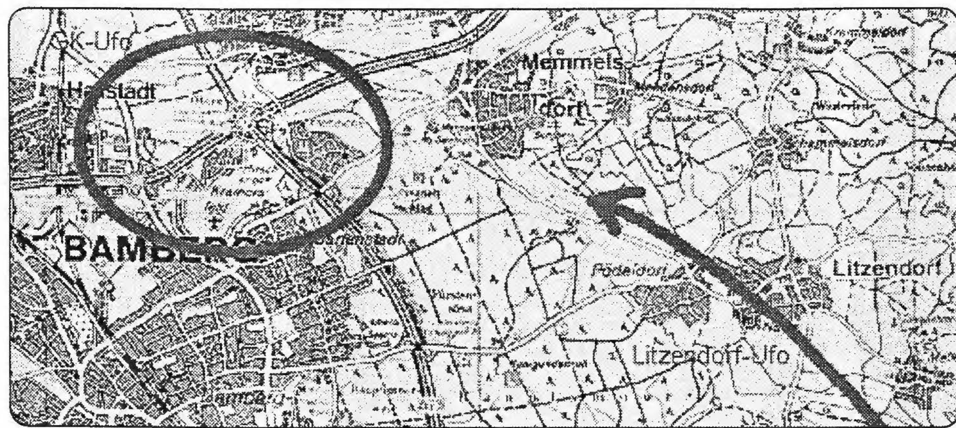
Der Mann war überrascht und fragte sich, warum ich dies voraussagen könne, zudem habe er um 20 h die Tagesschau und die Wetterkarte gesehen - da sei übles Wetter "bei uns angesagt, Gewitter und so". Hm, da wollte ich mal ein Experiment in Sachen "lehrn es selbst" und nachträgliche Verifizierung machen und plötzlich drohte es wegen dem momentan wirklich unsicheren Wetter in die Hose zu gehen. Kurzerhand entschloss ich mich, dem Herrn die wahrscheinliche Erklärung darzulegen. Nach einer oder zwei Sekunden Schweigen am anderen Ende lachte der Mann auf und meinte: "Ich hätte gar nicht gedacht, dass das so einfach ist, ABER WISSEN SIE AUFGRUND DER BEGLEITUMSTÄNDE KOMMT MAN AUF SOETWAS NAHELIEGENDE NICHT. Dies sah für mich absolut merkwürdig und seltsam aus, auch weil die Sterne erst später bei dunkler werdendem Himmel rauskommen." Dies stimmt sogar. Und: **Erst jetzt fragte der Mann nach, wer und was ich eigentlich sei, da er einfach nur meine Rufnummer bekommen habe und man ihm sagte, "dass der Herr Walter wohl weiterhelfen kann".** Von CENAP und UFO-Meldestelle war dem Mann gar nichts bewusst! Ich hatte mich auch nicht mit "UFO-Meldestelle, Walter bitte!" gemeldet, sondern wie meistens einfach mit "Walter!" (dieses "UFO-Meldestelle, Walter bitte!" habe ich ja nur drauf, wenn aufgrund einer öffentlichen Aktion meine Rufnummer gerade erst bekannt wurde oder wenn wie beim 6.April-Feuerball sich Meldungen zentriert mehren). Ich sagte dem Mann also Bescheid und er war weiterhin

erstaunt: "Sie sind also so ein UFO-Guru, aber trotzdem so vernünftig...?" Ups, da musste ich doch ein paar weitere Ausführungen machen und der Mann war mit einem "na Sachen gibts" zufrieden*. Wir verblieben soweit, dass er sich vielleicht doch melden solle, wenn bei geeignetem Wetter die nächsten Tage er die Erscheinung der Venus unter weitgehend identischen Begleitumständen auf der Heimfahrt vom Geschäft wiedersehen sollte. Er versprachs... - doch da das Wetter wieder fies wurde, erledigte sich die Sache.

*= Dies ist für mich eine interessante Erfahrung. Eben zu erfahren, dass es da auch Melder gibt, die von einer offiziellen Einrichtung meine Rufnummer weiterbekommen, *ohne zu wissen*, bei einer **UFO**-Meldestelle zu landen. In der Vergangenheit wurde ich schon des öfters so "weitervermittelt" und hörte immer wieder nach meinem ersten Satz von Leuten: "*Wer* ist da?" Schließlich sind wir auch die einzige 'UFO-Gruppe' die im Namen bewusst *nicht* den UFO-Begriff setzt: Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene. Davon ausgehend ist zudem wichtig, dass das CENAP und ich als sachkundige UFO-Skeptiker in der Szene bekannt sind, auch in der 'Außendarstellung' über die Medien transportiert in die allgemeine Öffentlichkeit hinein, wobei freilich in der Öffentlichkeit zudem noch ein ganz anderes Bild projiziert ist als in der Szene, wo UFO-'Gurus' heftig daran arbeiten, das CENAP-Image möglichst übel ausschauen zu lassen. Und dies meistens auf polemischer Basis. Meines Erachtens nach hat jede dieser Facetten Auswirkungen im Meldeeingang aus den unterschiedlichen Gruppen bei uns.

Am 23.August 02 berichtete die in Bamberg erscheinende Zeitung *Fränischer Tag* von einer UFO-Beobachtung. GWUP-Ortsgruppenmitglied Michael Link unterrichtete mich sofort via E-Mail über den Bericht und suchte nach "Amtshilfe" zwecks Untersuchung der Beobachtung: **UFOs über Bamberg? Mysteriöse Beobachtung am Samstagabend.** Gerhard K. habe als Autofahrer am vorausgehenden Samstagnachmittag [17.August] zwischen 17:45 und 17:55 h ein mysteriöses Flugobjekt bei Bamberg abstürzen gesehen, als er gerade von Lichtenfels kommend Richtung Bamberg fuhr. Die Erscheinung war "eine Art Fallschirm" und sie in rasender Geschwindigkeit vom Himmel geschossen. Dies berichtete der Zeuge via E-Mail der FT-Redaktion. Der Zeitungsdarstellung nach "hing unter dem Fallschirm eine Art Kapsel", doch schon bald verschwand die Erscheinung hinter Bäumen außer Sicht. Ein Heißluftballon kam nicht in Frage (hierfür war es zu schnell herabgesunken), genauso wenig ein Modell-Fluggerät (da zu groß). Die Zeitung selbst erfuhr nur, dass das US-Militär in der Region gerade verstärkt Manöver abhielt und deswegen deutlich mehr Hubschrauberverkehr stattfand. Sollte es sich hierbei um eine am irgendwie zusammengefalteten Fallschirm niedergehende Radiosonder eines Wetterballons handeln? Ich selbst hatte etwa ein halbes Jahr voraus den Niedergang einer solchen Meßsonde an einem zusammengeknüllten Fallschirm gesehen, ging überraschend flott vor sich. Dieses Bild hatte ich vor Augen, als ich Link auch diesen ersten Erklärungansatz vortrug. Aber weitere Infos seien schon notwendig. Tatsächlich gelang es der Bamberger GWUP-Gruppe relativ schnell über die Zeitung ein weiteres Zeugenpaar zu erreichen, welches sich inzwischen meldete - während der Originalzeuge Gerhard K. wegen nicht aufgehobener Email-Adresse bei der Zeitung nicht mehr 'greifbar' war und er auch nicht im Telefonbuch geführt ist. U.U. wohnt er gar nicht in Bamberg, sondern fuhr nur auf der Autobahn bei Bamberg. Extrem bemerkenswert ist auch, dass neben der Autobahn auf der K. fuhr ein Segelflugplatz sich befindet. Die Segelflieger werden zuweilen mit einer Leine, sozusagen einer Mega-Schleuder, hochgezogen; die Leine klinkt sich oben, wenn sie etwa senkrecht steht, aus und fällt dann mittels Fallschirm (!) zu Boden. Selbst Ortsansässige wissen nicht immer etwas davon...

So interviewte Detlev Lück (GWUP) am 30.August das Schichtarbeiter-Ehepaar Irmtraud und Wolfgang L. (beide Ende 40 und ohne besondere Religiosität, esoterisches Interesse etc, Herr L.: "Normalerweise bin ich ja da in solchen Sachen schwer zu überzeugen, aber das kann ich mir auch nicht erklären") aus Litzendorf am Ort der Sichtung vom Sonntag, den 18.August - also einen Tag später als bei dem in der Zeitung genannten Erstzeugen auf der Autobahn bei Bamberg. Allein deswegen sind es zwei verschiedene Sichtungen zu unterschiedlichen Objekten. Aus Lück's Protokoll fasse ich den Fall zusammen: Die Uhrzeit der Sichtung war nur grob zwischen 17 und 18 h festgemacht worden. Der Vorfall: Das Paar entspannt sich auf der Terrasse, er hatte "die Füße hochgelegt". Zum Zeitpunkt der Beobachtung war es noch taghell, der Himmel war wolkenlos und die Sicht entsprechend gut ("Es war blauer Himmel"). Das Ehepaar sieht





das "Ufo" auf der Terrasse des eigenen Hauses sitzend. Das Haus steht am nördlichen Stadtrand von Litzendorf in einer Wohngegend mit Einfamilienhäusern. Die Terrasse zeigt nach Süd-Westen hin zur Ortsmitte. Diese liegt allerdings im Tal, so dass stellenweise eine sehr weite Sicht möglich ist. Eingeschränkt wird die Sicht durch das gegenüberliegende Einfamilienhaus sowie von hohen Büschen um die Terrasse. Die Richtung, in der die Sonne stand, entspricht auch der Richtung, in die das "Ufo" verschwunden ist. Das Objekt, das das Paar beobachtet hat, war, ihrer Schätzung zur Folge, nur knapp vier Sekunden am Himmel zu sehen. Damit dürfte es zusammenhängen, dass fast alle Angaben zur Form, Farbe, Größe etc. sehr vage bleiben. Sie hat zwar Erinnerungen, die sie äußert, schaut aber meist anschließend ihren Mann fragend an, mit dem Hinweis, dass er das Objekt zuerst gesehen hat und sie erst darauf aufmerksam gemacht hatte. Er gibt Antworten nur zögerlich, teils nach der dritten Nachfrage. Die Flughöhe kann nur vage auf mehrfache Nachfrage geschätzt werden. Demnach müßte das Objekt einige Hundert Meter hoch geflogen sein. Sie vergleicht die Flughöhe mit einem Segelflugzeug ("es war nicht sehr hoch"), das zu Beginn des Interviews zu sehen war. Er meint, daß es "vielleicht sogar noch tiefer" gewesen sei und legt sich zuletzt (großzügig) fest auf "maximal ein Kilometer". Auch bei der Größe tun sich beide schwer, zumal diese nur in Abhängigkeit von der Flughöhe und entsprechend ähnlich schwer zu schätzen ist. Anfangs betont sie, dass das Objekt "nicht sehr groß" gewesen sei. Auf Nachfrage präzisieren beide an, dass das Objekt deutlich größer gewesen sein muß als ein Auto. Sie sucht (mehrfach) den Vergleich zu einem Sportflugzeug. Er beschreibt es schließlich als "etwas dünner als so ein Heißluftballon". Wir sehen also wie mühsam sich die Leuten taten um ihren flüchtigen Eindruck zu fassen.

Und es wird noch 'mühsamer': Bei der Form ergeben sich Widersprüche. Sie hat eher eine dreieckige Form in Erinnerung, ist sich jedoch erneut unsicher. Er beschreibt es als eine "Kuppelform": "wie wenn in der Mitte so eine große Kuppel gewesen wäre, und außen zwei kleinere". Das Objekt wirkt in seiner Schilderung eher rundlich: Er vergleicht es teils mit einer Plastiktüte, teils mit einem Ballon. Und erwähnt auch, er habe zunächst vermutet, "da macht sich einer einen Scherz", es habe es ausgesehen als "hätte da einer so ein Ding aufgeblasen". Auf Nachfrage mit Bezug auf den Artikel im *FT* sagen beide, daß sie einen Fallschirm nicht gesehen hätten. Zwar meint er, daß die "Kuppelform"



durchaus eine gewisse Ähnlichkeit mit der Form eines Fallschirms haben könne. Angesichts der Flugrichtung und -geschwindigkeit sind sie sich jedoch sicher, dass das "nie und nimmer" ein Fallschirm gewesen sei, den sie gesehen haben. Auch bei der Farbe tun sich beide schwer. Sie beschreiben das Objekt jedoch beide als transparent bzw. "durchsichtig", d.h. die Angabe fällt auch deswegen schwer, weil das Objekt eher farblos war. Er sucht wiederholt den Vergleich zu einer Plastiktüte. Beide sprechen auch davon, dass das "Ufo" hell war (Sie: "Ich hab' es hell erleuchtet gesehen", "grell hell"), präzisieren aber auf Nachfrage, dass es wohl keine eigene Lichtquelle gehabt habe, sondern wohl ("metallartig") [das Sonnenlicht] reflektiert hat. Sicher sind sich beide, dass sich das Objekt vollkommen lautlos bewegt hat. Eine Veränderung in Form, Größe o.ä. war nicht zu sehen.

Dies reduzierte jene Beobachtung auf einen ballonartigen Körper: entweder einen figurartigen Ballon oder eine kleine Ballontraube. Die Ausgestaltung, siehe Skizze, sieht zwar zunächst flüchtig aus, aber so war auch die Beobachtung - flüchtig. Dazu muss man wissen, dass der Beobachtungspunkt auf einem Hügel liegt, sollten da Thermiken mitgespielt haben um dem Ding Schub zu geben? War es tatsächlich niedriger als gedacht? Größenüberschätzungen sind nicht selten - und selbst bei bekannten Objekten wie Sonne und Mond! Bei überraschend und unerwartet auftauchenden Objekten (zumal noch bei kurzer Wahrnehmungsdauer) ist es vermutlich sehr schwer nah + klein von fern + groß zu unterscheiden.

Am 5.Oktober brachte der *Fränkische Tag* folgenden Artikel: **Ufo-Rätsel vom August ist gelöst - Skeptiker-Verein klärt mysteriöse Sichtung auf: Segelflugzeug startete**

"Ufos über Bamberg?" fragte der FT in seiner Ausgabe vom 23. August. Ein anonymer Autofahrer hatte von der A73 aus eine mysteriöse Beobachtung am Himmel gemacht und der Redaktion davon berichtet. "Gerhard K. sollte sich nicht zu viele Hoffnungen auf eine beruhigende Erklärung machen", schloss der FT den Bericht. Doch die Regionalgruppe Bamberg der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V. (GWUP) nahm die Herausforderung an. "Eine Art Fallschirm" hatte K. am Sonntag, 18. August, nahe der Autobahn mit hoher Geschwindigkeit zu Boden gehen sehen. Zu groß für ein Modell-Fluggerät, zu schnell für einen Heißluftballon. Unter dem Fallschirm

habe eine Kapsel gehangen.

Spur hinter den Bäumen. Der Skeptiker-Verein GWUP, der sich um die wissenschaftliche Aufklärung vermeintlich paranormaler Erscheinungen bemüht, fand die richtige Spur hinter jenen Bäumen, die K. von der Autobahn aus die Sicht auf die Landung des Flugobjekts versperrten. Dort liegt der Breitenau-Flughafen, Domizil der Segelflieger des Aero Clubs. Ein Segelflugzeug war es nicht, das K. sah. Aber das Ende eines gewöhnlichen Startvorgangs. Segelflugzeuge werden bei schönem Wetter von einer Dieselwinde mit einem Schleppseil in die Höhe gezogen. So war es auch an jenem Sonntag. An einem Stahlseil beginnt die auf einen Lkw montierte Winde, das Flugzeug über die Piste zu ziehen, bis es abhebt. Fast senkrecht über der Winde wird das Seil in etwa 500 Metern Höhe ausgeklinkt. Um zu verhindern, dass das Stahlseil ungebremst auf dem Boden aufschlägt, öffnet sich am oberen Ende ein Fallschirm. Die "Kapsel" unterhalb des Fallschirms ist ein weiß-rotes Markierungshütchen, wie es an Baustellen zur Absperrung verwendet wird. Dem Aero Club dient es als Markierung des Seil-Endes. Das Seil selbst war zum Zeitpunkt der "Ufo"-Sichtung wegen des Gegenlichts kaum zu sehen.

Zwei Flugzeugstarts kommen in Frage. Alle Umstände passen ins Bild: Am 18. August stand die Winde nur einen Steinwurf von der A73 entfernt. Es herrschte reger Flugbetrieb. Für K.s Sichtung "zwischen 17.45 und 17.55 Uhr" kommen laut Tower-Informationen zwei Flugzeugstarts in Frage. Für einige Piloten ist der Fall so eindeutig, dass sie sich fragen, wie jemand ihren Fallschirm für ein Ufo halten konnte. Doch das geht leicht, wenn man den Flugplatz nicht kennt: Von der Autobahn aus ist er fast überall von Bäumen oder Schallschutzwänden verdeckt. Nur auf der A73 zwischen Autobahnkreuz und der Ausfahrt Memmelsdorf ist die Sicht für ein kurzes Stück frei. Wem die Segelflieger am Himmel nicht auffallen, springt die Lösung nicht ins Auge. Und wer sich auf den Fallschirm konzentriert, sieht die Segelflieger am Himmel nicht. Bamberger X-Akte geschlossen.

Samstag-Abend-UFO, drei Meldungen auf einen Streich. Der Samstagabend des 24.August 02 war nach einer schlechten Woche voraus, geradezu wieder ideal um hinaus zu gehen und Party zu machen. Während des darauffolgenden Sonntag erreichten mich drei Beobachtungsberichte.

Ochsenfurt: Ehepaar M. (um die fünfzig Jahre beide alt) fuhr gegen 22:30 h gerade vom Besuch von Freunden in der Nachbarstadt nach Hause. Am Ortsrand sahen sie plötzlich eine orange-weiße "Feuerkugel" von Vollmondgröße aufsteigen. Sie verlangsamten deswegen ihre Fahrt, um die "Schau" ja nicht zu "verpassen". Für 3-4 Minuten stieg das Gebilde auf und wurde von ihnen ausgemacht. "Irgendwie schlug es 'wie ein Herz', so von innen heraus", führte Herr M.aus. Ich fragte nach, was der Berichterstatter damit meinte und er sagte dann: "Na, es pulsierte so." Aufgrund der Strassenführung konnten die beiden dann die Erscheinung nicht weiter beobachten. Den ganzen Tag über schaute dann Herr M. in seinen Zeitschriften nach, wem er die Beobachtung melden könne, die ihm doch recht "komisch" vorkam, weil er soetwas noch nie zuvor gesehen hatte. In einer alten Ausgabe der *Sterne & Weltraum* fand er so meine Rufnummer. Offenkundig ein Miniaturheißluftballon.

UFO-Trickangriff aus Berlin, schon wieder - oder "Watet allet jibt". Am frühen Abend klingte das Telefon und ich meldete mich mit "UFO-Meldestelle, Walter!" und mit einem Lachen legte der Anrufer auf. Geraume Zeit später klingelte es wieder und jemand aus Berlin meldete sich, um eine seltsame Beobachtung am vorausgehenden Samstagabend gegen 20:30 h zu melden, wobei ein unterdrücktes Lachen dann als "Husten" ausgelegt wurde. Die Person war jüngeren Datums. Kurzum: Der Anrufer will eine Grillparty zusammen mit Kollegen seiner Sparkasse (bis zu 15 Personen) durchgeführt haben, als hinter den Bäumen ein Objekt aufstieg und für bis zu 4 Minuten dahinschwebte, bevor es außer Sicht aufgrund der Örtlichkeiten verschwand. Es soll orange gewesen, und dann auch grün erschienen. Als ich nachfragte, woher der Anrufer meine Nummer hatte, musste er Lachen und sein Bruder übernahm das Telefon, der seinen Bruder entschuldigte, weil der "etwas an der Lunge" habe und deswegen laufend Husten müsse. Hm. Für mich war's dennoch ein unterdrücktes Lachen. So fragte ich den Bruder, wie man auf meine Rufnummer käme. Nun, dies sei ganz einfach: "Ein Bekannter in Stuttgart, der an UFOs interessiert ist, hat vor einigen Wochen ein Interview mit Ihnen

beim WDR (!?) gehört und da die Rufnummer aufgeschrieben." Aha, weil dies eine Sendung des WDR-Inforadio in Köln mit nur regionaler Ausstrahlung war und in Stuttgart nicht zu empfangen. Damals hatte ich eine entsprechende Meldung auf den CENAP-Internet-Newsticker gesetzt gehabt um vorab auf die Sendung für Interessierte im Empfangsgebiet aufmerksam zu machen. Wie auch immer, ich bat um Zusendung eines ausführlichen Beobachtungsberichts an meine Adresse und gab den Ratschlag, die Zeitungen zu beobachten, ob da am Montag was diesbezüglich drinnenstehen würde. Ja, er würde dies gerne tun. Dass er selbst an die Presse gehen würde, war nicht die Rede. Der Anrufer fragte nach, was wohl das Gesehene gewesen sein könnte, und ich führte ihm aus, dass da ein Miniaturheißluftballon wohl in Frage käme und plötzlich wollte er die Darstellung mit einem neuen Aspekt verfremden: Es hätte ein "summendes Geräusch" während der Observation in der Luft gelegen - dem Standard-UFO-Sound in der Ufologie also. Natürlich kann da aus der Umgebung ein derartiger Ton aufgetreten sein, muss aber nicht sofort etwas mit dem gesehenen Objekt zu tun haben. Hm, dieses *nachträgliche* Einbringen von neuen Facetten zur Verfremdung mag ich eigentlich nicht und überhaupt kam mir die ganze Story merkwürdig vor, auch weil eins oder zwei Stunden zuvor schon mal jemand angerufen hatte und ich mich mit "UFO-Meldestelle, Walter!" gemeldet hatte und da nur ein Lacher zu vernehmen war - das spätere Lachen (ähm "Husten") klang genauso. Ich hatte hier den deutlichen Eindruck, als habe es der Typ nur noch einmal versucht und inzwischen "Kraft" gesammelt und seinen neuerlichen Versuch zu unternehmen.

Und plötzlich landete in meiner Mailbox am Montagabend eine eMail von Manfred J. mit folgendem Inhalt: "Sehr geehrter Herr Walter, es tut mir leid, dass ich Ihnen momentan keinen Brief schreiben kann (ihre eMail Adresse fand ich, als ich in einer Suchmaschine nach Ihrem Namen suchte), da ich im Stress stecke und soeben erst von der Arbeit gekommen bin und gleich einen schönen Aktenstapel mitgebracht habe! Ich hoffe das heute noch fertig zu bekommen, daher kann ich Ihnen lediglich ein Scan schicken von einem Zeitungsartikel, den mein Bruder (mit dem Sie gestern auch schon gesprochen haben) heute aus einer Zeitung [welche aber wurde nicht bekannt gemacht] entnommen hat (ich entschuldige mich für die schlechte Qualität, aber der Scanner ist noch recht neu und ich komm damit nicht so recht klar, aber man kann es lesen! [die übermittelte 'Meldung' war jedoch sehr gut]). Ich hoffe das hilft Ihnen weiter den Fall aufzuklären. Eine exakte Sichtungsbeschreibung kann ich Ihnen gerne zukommen lassen, jedoch nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt, da ich, wie gesagt, mehr als viel tun habe! PS: Für weitere Fragen können Sie mir jederzeit eine eMail schreiben, vielleicht komme ich dazu sie zu beantworten!" Damit wurde aufgemacht, dass der Berichterstatter Internet-Zugang hatte. Und der Zeitungsartikel kam mir überhaupt nicht geheuer vor, weil dies angeblich eine dpa-Meldung zur Sichtung sei - und gleichsam mit dem Kürzel sid für den Sportinformationsdienst zum Schluß hin versehen war! Vermutlich war der Vermerk bei der Vorlage für den Fake so angegeben und der Fälscher hat nicht erkannt, was er bedeutet. Zwei verschiedene Agenturen können nicht für ein und das selbe Presseprodukt verantwortlich sein. Es wäre so, als wenn Daimler-Crysler zusammen mit VW ein Auto ausliefern würde.

Daraufhin rief ich sofort dpa in Hamburg (Zentrale) an und erfuhr so, dass dort im Basis-Dienst diesbezüglich keinerlei Artikel verzeichnet sei. Nächster Schritt: Ich rief dpa in Berlin an und sprach mit zwei dortigen Redakteuren zu dieser Sache. Doch niemand wusste etwas davon, auch der Blick in den Computer führte zu nichts auch nur annähernd Vergleichbares wie die mir übermittelte Bilddatei. Im Gegenzug bat man mich um Übersendung der E-Mail und des Anhangs der fabrizierten 'Zeitungsmeldung'. Machte ich umgehend (und am Dienstag erhielt ich einen Rückruf von der Zentralredaktion, worin man sich für die Übersendung der Unterlagen dankte und die Sache an die Rechtsabteilung weitergibt, "da wir soetwas nicht auf uns sitzen lassen können"). Der 'Zeitungsmeldung' **UFO-Halbkreis über Berlin** nach meldete dpa aus Berlin-Schöneberg diese Erfahrung: »Berlin-Schöneberg. Am Samstag, 24.08. gegen 21 h, kam es in Berlin-Schöneberg zu einer merkwürdigen Sichtung eines bisher noch unidentifizierten Flugobjekts. Mindestens 8 Personen, darunter auch Sportjournalist Dietmar Wenck, sowie mehrere Bankangestellte, die sich auf einer Grillfeier befanden, haben dem mysteriösen Treiben über 3 Minuten zugesehen. Die Zeugen beschrieben ein halbkreis-förmiges Objekt von rund 25 Metern Länge, welches gemächlich über den Abendhimmel schwebte und schließlich stark beschleunig-

te. Dabei sei einigen Zeugen aufgefallen, dass die Farbe des Objektes, während des Vorbeigleitens, von ursprünglich rot auf ein helles türkis wechselte.«

UFO-Halbkreis über Berlin!

Berlin-Schöneberg (dpa). Am Samstag, 24. 08. gegen 21 Uhr, kam es in Berlin-Schöneberg zu einer merkwürdigen Sichtung eines bisher noch unidentifizierten Flugobjekts. Mindestens 8 Zeugen, darunter auch Sportjournalist Dietmar Wenck, sowie mehrere Bankangestellte, die sich auf einer Grillfeier befanden, haben dem mysteriösen Treiben über 3 Minuten zugesehen. Die Zeugen beschrieben ein halbkreis-förmiges Objekt von rund 25 Metern Länge, welches gemächlich über den Abendhimmel schwebte und schließlich stark beschleunigte. Dabei sei einigen Zeugen aufgefallen, dass die Farbe des Objektes, während des Vorbeigleitens, von ursprünglich rot auf ein helles türkis wechselte.

ad

Dies war eigentlich fast genau der Inhalt dessen, was die Brüder J. mir bereits mitteilten. Indem sie angeblich 'Bankangestellte' seien wollte man nur zusätzlich eine künstliche Seriosität aufbauen. Und dann das 'Überarbeitet' seien, weswegen man kaum Zeit finden würde mir einen schriftlichen Bericht zukommen zu lassen... Am Montagabend verschickte ich um 22:38 h eine Rückmail an Manfred J. und fragte nach aus welcher Zeitung der Bericht stamme. Und schon um 22:46 h kam seine Antwort: "Ich glaube mein Bruder hat ihn aus der *Berliner Morgenpost*!" So fragte ich nochmals nach, ob dies sicher sei. Am Dienstag, den 27.August, erhielt ich diese kecke Rückmail von 11:35 h: "Es war die *Berliner Morgenpost*! Ziemlich sicher! War ein kleiner Artikel auf Seite 9 unten! Wahrscheinlich hat sich einer unserer Gäste an die Zeitung gewandt, ich hoffe dass ich am Wochenende noch ein paar zusammentrommeln kann! Vielleicht kommt man auch irgendwie an diesen Journalist Dietmar Wenck heran???" Inzwischen wusste ich bereits dass dies alles Lügen, einfach nur Lügen waren. Ich hatte mit drei in Frage kommenden Lokalredakteuren der MoPo an diesem Morgen telefoniert gehabt - keiner wusste von soetwas und zwei von Ihnen blätterten sicherheitshalber nochmals die Zeitung für mich durch. Da war nichts überhaupt nichts diesbezüglich abgedruckt worden. Tatsächlich gibt es in der Zentralredaktion des Axel-Springer-Verlags von Berlin in der Sportredaktion einen Dietmar Wenck, auch diesen konnte ich sprechen und er staunte nur noch ob die Geschichte und lachte sich fast schief dabei um schließlich zu versichern, dass er noch nie in seinem Leben soetwas wie ein UFO gesehen habe und auch am Samstagabend voraus auf keiner Grillparty war. Um 14:41 h schickte ich nun selbst eine Mail an meinen Berichterstatter (besser: Geschichtenerzähler vom Schlage Münchhausen) und tat ganz doof und fragte nach, wenn Wenck ja Gast auf ihrer Party war, müssten sie ihn ja kennen und als Freund des Hauses bekannt sein. Mit Post von 17:31 h bekam ich dann aber erklärt: "Nein nein, das haben Sie missverstanden, vielleicht hab ich mich auch falsch ausgedrückt. Dieser im Artikel erwähnte Journalist war nicht auf unserer Grillparty!" Damit ritten sich die beiden UFO-Freunde nur weiter hinein. Lügen und eine Fälschung, dies geht in Sachen Glaubwürdigkeit auf keine Kuhhaut mehr. Als ich dann nachfragte, wer die Leute überhaupt sind und um ihre biografischen Daten fragte kam keine Antwort mehr... Es ist wie bei einem guten Trickkünstler, der es versteht den Eindruck zu erwecken, als arbeite er mit unpräpariertem Material. Was wir hier gesehen und gelernt haben ist der Umstand, dass die "erfolgreiche" Darbietung nur dann klappt, wenn der Täuscher bewusst das Kooperationsprinzip (was wir unterschwellig erwarten!) verletzt um uns über seine eigentlichen Intentionen im Unklaren zu lassen. Diese Art von Irri-

tierung ist essentiell für den Täuscher - frei nach dem Motto: Gebt ihnen, was sie erwarten. Dann wird dies recht schnell zu einer "echten Demonstration". Dadurch ist es für dem Empfänger der Botschaft nicht mehr möglich, die Absichten des Berichterstatters herauszufinden. Ein Grundlagen- und Fundamental-Problem mit dem sich UFO-Gläubige wie auch UFO-Skeptiker herumschlagen müssen. Und ich meine: Dauerhaft herumschlagen müssen. Und man muss sich dem auch vollauf bewusst sein. Alles andere führt zu einer Urteilsverzerrung.

Im *UFOzine* Nr.20 berichtete Ulrich Magin von einer ganz ähnlichen Geschichte: "Das Krshll-Tier - eine Internet-Fälschung". Anfang 2002 tauchte ein "Albert Einstein" im Internet-Forum von Alien.De. in der dortigen Sektion "Mysterien & Kryptozoologie" auf und behauptete, dass das Krshll-Ungeheuer die Bewohner im Nordschwarzwald bis hoch nach Mannheim in Angst und Schrecken versetze. Angeblich habe es dazu sogar in Baden-TV dazu eine Sondersendung gegeben und der Internet-User habe selbst "Opfer" des Monsters im Krankenhaus befragt. Und die Zeitung *Badische Neueste Nachrichten* habe im November 01 darüber berichtet. Der Berichterstatter stellte sogar den gescannten Artikel der BNN ins Netz. Magin überprüfte alles - und alles war Schwindel. Der angebliche Zeitungsartikel entstand am PC und war nicht echt, alles andere ebenso wenig. Aber für uns ist interessant, dass es also festzustellen gilt, dass da eine Reihe von Leuten unterwegs sind die als "Scherzbolde" im anonymisierten I-Net ihre Chance sehen und lange Zeit wirken um damit neue Mythen zu nähren. Sogar auf der Basis gefälschter Dokumente, um aus ihren Behauptungen authentische Episoden zu machen. Dies alles ist genauso "gut" oder eher schlecht als der vorausgehende UFO-Beispiel. Traue niemanden, insbesondere nicht anonymisierten Internet-Chattern in UFO-Foren. Nicht nur mittels computererzeugten UFO-Fotos bzw Video-Clips müssen wir also nun leben, sondern auch mit gefälschten Zeitungsartikel als "Klon-Monster".

Es gehört zu den Determinanten des Glaubens an UFOs der Betrug in Zusammenhang mit der Leichtgläubigkeit, sonst gäbe es ja nicht im UFO-Sektor die wieder und wieder aufkommenden, nicht-erkannten (meistens sogar bewusst nicht erkannten!) Flops. Dies hat die UFOlogie übrigens mit der Parapsychologie gemein. In beiden Fällen waren die Gebiet von Beginn an mit dem Stigma des Betrugs behaftet. Wie seriöse Parapsychologen mittlerweile konzidieren, liegt es geradezu in der Natur der Sache, anfällig für Betrug zu sein - für die UFOlogie gilt dies genauso. Der Ruf "Dass kann doch nicht alles Schwindel sein!" geht bei den Gläubigen beider Sektoren um die Welt, dennoch - es ist so in weiten Teilen, wenn es um die Hardcore-Beweise geht. Auf beiden Gebieten sind es nämlich Personen, die dauerhaft erfolgreiche Leistungen abliefern, bei der Parapsychologie nennt man dies dann extrem hohe und stabile PSI-Leistungen - in unserem Fall wohl analog umgesetzt der dauerhafte Alien-Kontakt und die vielen fotografischen Belege, wie die bei Adamski, Meier oder Ed Walters etc. Doch die Parapsychologie musste schon früh insgeheim zugestehen, dass derartige Dauerleistungen immer auf Irrtum, Täuschung oder Betrug zurückgingen. Einzelfälle sind dabei nicht ausgenommen. Ein gewisser Prozentsatz an UFO-Gläubigkeit beruht auf Betrug bzw Täuschung. Wenn sich selbst Wissenschaftler, die auf den Gebieten von PSI oder UFOs in Heimarbeit tätig sind, von Fälschern erfolgreich täuschen lassen, kann vermutet werden, dass sich Laien, die besonders gläubig sind, in stärkerem Ausmaß durch 'Fälscher' täuschen lassen. Bewiesen ist, dass diese Personen aufgrund ihrer Disposition bereits früher schon auf Täuscher hereingefallen sind und falsche Vorstellungen prägten. Man kann sogar soweit gehen, anzunehmen, dass die Ursache für den Glauben an echte UFOs (sowie paranormale Erfahrungen etc) zum Teil auf Betrug zurückgeht. Auf nicht-erkannten (und so muss auch gesagt werden todgeschwiegenen) Betrug freilich. In diesem Sinne könnte man die Gläubigkeit auch an exotische UFOs als Disposition betrachten, die die unkritische Akzeptanz scheinbar ufologischer Phänomene und Erlebnisse erleichtert.

Während des so genannten ersten großen, politischen "TV-Duells" zwischen Kanzler Schröder und Herausforderer Stoiber am Sonntagabend des 25.August rief mich Herr Sch. aus **Wolfenbüttel** an, der meine Rufnummer über's Internet fand. Er wollte mich daher "sofort sprechen, um Ihnen die Sache direkt rüberzubringen weil es mir wichtig ist". Sch. ist Pensionär und war früher Textilfacharbeiter, dennoch ist ihm "die Technik nicht fremd. Digital-Videokamera, DVD-Anlage und Computer mit Internetzugang" ist für ihn längst normal. Damit kann er auch umgehen, "schließlich habe ich Sie damit auch erreicht".

Dennoch wollte er mir "einfach nicht nur eine anonyme Email schicken", sondern seine Beobachtung wollte er "Mensch-zu-Mensch" persönlich mitteilen. Und diese Beobachtung war: Am Samstagabend ging er mit seinem Hund nochmals gegen 22 h Gassi. "Wie üblich zog ich mir am Automaten an der Strassenecke meine HB-Zigaretten. Als ich die Schachtel gerade herausgenommen hatte, dreht ich mich um und von der gegenüberliegenden Strassenseite sah ich eine orangene Lichtkugel herbeikommen", führte er aus. Sie war recht groß, der Mann konnte sich nicht in Metern ausdrücken. Über den Umweg vom ausgestreckten Arm und der Abschätzung dann der relativen Größe kam er auf "Daumennagelgröße". Binnen 30 bis 40 Sekunden passierte das Gebilde das Gesichtsfeld quer über die Strasse hinweg und verschwand gemächlich weiter horizontal dahinfliegend über den Dächern der Häuser, an der der Mann sich beim Automaten sich befand: "Dabei schien es irgendwie höher zu steigen und ich hatte kurz den Eindruck, als würden soetwas wie 'Funken' inmitten daraus hervorschlagen..." Gleichsam wieder einer der beliebten Wochenend-Miniaturheißluftballons.

UFO's am Himmel nannte sich die Überschrift nachfolgenden Artikels aus der *Ostthüringer Zeitung* vom 29.August 02, von dem wir erst am Folgetag erfuhren: »Unbekannte Flugobjekte über Jena glaubt unsere Leserin Ursula Rudolphi am Mittwoch [den 28.8.] gegen 19 Uhr zwischen der Ringwiese und den Schottwerken gesehen zu haben. "Erst dachte ich, es wären Flieger", berichtete sie, "das sah aber ganz anders aus." Das erste Objekt sei lindwurmähnlich aus einer dunklen Wolke hervorgekommen und habe wie ein Goldstreif geleuchtet. Dabei gab es aber zu der Zeit keine Abendsonne. Das Objekt sei recht niedrig geflogen, wie sie vom Kötschauweg aus beobachten konnte, und dann zu Schott geschwenkt. Gar nicht lange darauf sei vom Westbahnhof her ein zweites Objekt erschienen, das höher flog als das erste und nun von der Abendsonne erleuchtet war, als wenn es sich um eine große Glaskugel handeln würde. Sie glaube an und für sich nicht an UFO's und ähnliche Dinge, aber diese Erscheinung könne sie sich gar nicht erklären. Sie hofft nun darauf, dass andere vielleicht ebenfalls die Objekte gesehen haben oder auch wissen, was es gewesen ist. Mit Sicherheit waren es keine fehlgestarteten US-Satelliten, wie Frau Rudolphi anfangs vermutete; ein Ballon hätte sicher eine Werbeaufschrift getragen. Nehmen wir einfach an, es waren irgendwelche Hochtechnologieerzeugnisse, die in die Luft gegangen sind. Das wäre ja für die HighTech-Region nicht ungewöhnlich. Doch viel gibt es eine noch viel einfachere Erklärung?«

Ich zuckte sofort zusammen, weil ich mich genau noch an den Mittwochabend erinnerte, der besonders schön ausfiel - während die Sonne tief im Westen stand, war der überwiegende Teil des Himmels rot eingefärbt, eine seltsame Ausformung des "Abendrots" gen SO-O von Mannheim aus hin. Die Zeitungsangabe "es gab zu dieser Zeit *keine* Abendsonne" ist eindeutig nicht richtig. Die paar Schönwetterwolken sahen besonders schön aus (matt-grau-weißlich gehalten mit rötlichen Schimmerrand) und die von Frankfurt nach Stuttgart und weiter fliegenden Flugzeuge hatten eine Art gültenen Kondensstreifen. Irgendwie sah das aus wie auf einer anderen Welt. Und ausgerechnet in diese stimmungsvolle Zeit fiel die UFO-Meldung aus Jena. Elektrisiert wollte ich mich sofort um die von R.Gehardt eingereichte Meldung kümmern, aber leider war im Telefonbuch die Frau nicht geführt und in der Zeitungsredaktion war der verantwortliche Redakteur Frank Döbert nicht mehr erreichbar. Am späten Montagnachmittag des 2.September erreichte ich ihn. Mittlerweile hatten weitere Jenaer sich gemeldet und ähnliche Beobachtungen dargestellt, aber immer wieder war dabei das Wort von "relativ tieffliegenden Flugzeugen" gefallen, wie dem Journalisten selbst schon aufgefallen war, ohne das ich dies erwähnen musste. Er sprach von einem derzeit verstärkt laufenden Flugverkehr gerade kleinerer Maschinen wegen dem Zusammenbruch der Verkehrs-Infrastruktur (Strasse und Bahn) in Sachsen etc. Der Westbahnhof von Jena hat seinen Namen eben deswegen, weil er im Westen der Stadt liegt. In der Richtung also wo die Sonne gerade anfing unterzugehen und ihre stärkste Leuchtkraft auch auf Objekte im Luftraum wirft. Herr Döbert hatte inzwischen von einem Anrufer gehört, dass z.B. durch diese maximale Aushellung von Flugzeugen mit metallishc-polierten Oberflächen im Luftraum diese dann extrem reflektieren und dabei u.U. Blendungseffekte zustande kämen, die zu solchen Beschreibungen wie abgedruckt führen können. Wie auch immer, ich wollte dies alles genauer wissen und bat um einen zusätzlichen Aufruf in der Zeitung, damit Beobachter sich mit mir als Sachverständigen direkt unterhalten können. Der Reporter versprach dies zu tun.

Am 4.September druckte die Zeitung tatsächlich einen Aufruf ab: »"Mannheimer will's wissen". Die Meldung vom Erscheinen merkwürdiger Flugobjekte am Jenaer Abendhimmel vor einer Woche hat sich herumgesprochen. Über das Internet ist Werner Walter aus Mannheim aufmerksam geworden. Er betreibt ein "UFO-Meldetelefon innerhalb des zentralen Erforschungsnetzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene". "Ich bin aber kein Ufologe", sagt er vorbeugend, "sondern Naturwissenschaftler."* Vor diesem Hintergrund hätte er auch eine Erklärung für die Erscheinung. Er hatte an dem Abend in Mannheim, das auf der Flugschneise Frankfurt - Stuttgart liegt, zum Sonnenuntergang selbst merkwürdige Kondensstreifen von Flugzeugen beobachtet, die von der Abendsonne rötlich angeleuchtet waren. "Es ist denkbar, dass es sich auch in Jena um solche Kondensstreifen handelte, die durchaus ein lindwurmähnliches Aussehen gehabt haben können." Man sollte also annehmen, dass es Flugzeuge waren, die unter besonderen atmosphärischen Bedingungen für Verblüffung sorgten. Doch Werner Walter möchte es genauer wissen und bittet Augenzeugen, sich mit ihm per Telefon 0621/701370 in Verbindung zu setzen. Er bittet auch um Hinweise von Personen, denen von vornherein klar war, was da am Himmel fliegt. Vielleicht löst sich auf diese Weise das Phänomen von letzter Woche ganz einfach in Luft auf bzw. erweist sich als gewöhnliches Flugobjekt, mit dem Erdlinge durchaus gewollt in den Himmel flogen.«

*= Ich bin freilich kein Wissenschaftlern, sondern nur ein wissenschaftlicher Laie. Ich erklärte dem Journalisten, kein UFOloge zu sein, sondern Amateurastronom, der mit *naturwissenschaftlichem Interesse* den UFOs nachspürt. Hier wurde also aus mir mehr gemacht, als ich bin.

Probleme treten auf. Am frühen Abend des 5.September erreichte mich zunächst auch Frau Rudolph (Rentnerin), der man in der Zeitung ein zusätzliches "i" angehängt hatte. Sie ist eine ältere Dame, die am besagten Abend gerade Abfall auf den Balkon getragen hatte. Sie berichtete, dass die Beobachtung von 19 h bereits *nach Sonnenuntergang* stattgefunden habe und es absolut dunkel war (und die Wolken waren "schwarze Tücher" am Himmel), dies meinte sie damit, dass es keine Abendsonne mehr gegeben habe. Doch dies kann für den genannten Zeitpunkt nicht sein, da der Sonnenuntergang *über eine Stunde später* war und die Sonne tatsächlich erst *eineinhalb Stunden später* gegen 20:30 h am Horizont verschwunden war. Frau Rudolph verwies gleich auch darauf, dass es keine Zeugen geben konnte, weil "die Leute ja alle Politik schauten oder die Kinder zu Bett brachten". An diesem Abend lief ab 20:15 h "Die Berliner Runde" im ZDF. Es muss also *nach* oder um etwa dieser Zeit gewesen sein. Ihre Observation machte sie im Norden und binnen etwas mehr als einer Minute zog "der goldene Schweif" linear gegen Süden, um dann 'abzubiegen' und in der Ferne zu vergehen. Auf dieser Bahn fliegen "üblicher Weise keine Flugzeuge". Doch im weiteren Norden von Jena liegt Hamburg und im Süden liegt München - beide mit Großflughäfen. Jena sozusagen fast 'mitten' drin. Etwa in halber Himmelshöhe war das Ganze passiert. Dann kam das zweite Objekt (welches nach Zeitungsmeldung dann doch noch im Sonnenlicht erschienen sei; Sie merken den Konflikt zum Erstobjekt), "ein goldenes Ding", auf der eigentlichen "Flugzeugbahn" von West (also "aus der Sonne" und aus Richtung Erfurt wo es einen Flughafen gibt!) nach Ost und ohne "Schweif", noch etwas tiefer angesetzt. Auch dieses war etwas mehr als eine Minute sichtbar und flog linear dahin, um dann nach und nach gegen Osten hin schwächer *und kleiner* zu werden, mit nachlassender Aushellung durch die Sonne offenbar und wahrscheinlich auch unterhalb der Höhe fliegend, wo Kondensstreifen ausgebildet werden. Danach gefragt, ob es allein von der Bewegung am Himmel einen Unterschied zu Flugzeugbewegungen die sie kennt gibt, antwortete sie klar mit: "Nein." Nur im ersten Fall war die Richtung "nicht üblich". Ich sagte ihr das Flugzeuge durchaus Kondensstreifen in großen Höhen ausbilden und diese ja auch Schweife sind, verstummte sie kurz und meinte dann: "Aber die Farbe... Die sind doch weiß, die Flugzeugschweife. Aber dieser war doch golden!" Na dann... Wie hieß es in der Zeitung: "Erst dachte ich, es wären Flieger", berichtete sie, "das sah aber ganz anders aus." Aufgrund dessen, dass die Zeiten grob *unsicher* sind und die Darstellung viel zu nahe an Flugzeugerscheinungen anliegt, verzichtete ich auf Nachforschungen von Flugbewegungen.

Und wieder eine UFO-Vorabentwarnung in der US-Zeitung *The Oregonian* in den Science News vom 5.September 02: "Venus will dance, moon will glow with arrival of autumn". Man bezog sich hierbei insbesondere auf den 21.September 02, wo der Vollmond

in der Herbst-Tagundnachtgleiche stehen und wahrscheinlich orange-rot eingefärbt sowie besonders groß aufgrund einer optischen Illusion niedrig über der Landschaft erscheinen wird. Parallel einher wird kurz nach Sonnenuntergang ein "strange light" im Südwesten auftauchen und für manchen wird es ausschauen als "Tanze" es in der Luft, ändere seine Farben ähnlich einer Discokugel. Bewegen sich Wolken darum herum, dann erscheint es so, als bewege sich am Himmel. Es wird darauf verwiesen, dass dieses besondere Objekt bisher besonders oft als UFO gemeldet wurde. Und im September noch mehr "UFO-artig" ausschaue als gewöhnlich - der Nachbarplanet Venus, der am 26.September seine größte Brillianz erreicht und man kann davon ausgehen, so die Zeitung, dass sie wieder große Beachtung finden wird. Die Lichtbrechungs-Qualitäten unserer dicken Atmosphäre sorgt für den Eindruck als tanze sie und wechsele ihre Farben.

Und schon kam aus Chile der erste Fall rein. Am Mittwoch, den 4.September 02, berichtete die Zeitung *Crónica* vom Rätsel eines seltsamen Besuchers am Himmel des Los Lirios de Concepción-Sektors des Landes in der vorausgehenden Montagnacht (also am 2.September). Um 21:25 h nahm jemand mit einem einfachen Samsung-Camcorder das Phänomen über einem Hügel auf, wo es zehn Minuten verblieb und dabei langsam herabsank und verschwand. Es war für den Beobachter ein solides Objekt, größer als ein Stern und ganz hell am Himmel. Es stand so um die 20 Grad hoch am Himmel. Eine leichte Nebelschichte lag über der Erscheinung, die sich klar von den Sternen abhob. Beim Untergang am Horizont wurde es dann immer schwächer. Auf der Videoaufnahme ist zu sehen, wie zwei Mal deutlich erkennbare Flugzeuge vorbeiziehen, die zum nahen Carriel Sur-Airport fliegen und dort landen. Die Zeitung fragte beim Flughafen nach, aber dort wusste man nichts von einem "UFO". Weder war auf dem Radar eine ungewöhnliche Erscheinung verzeichnet worden, noch hatten Piloten irgendetwas Außergewöhnliches gemeldet. Daher dachte man dort bei den Verantwortlichen in Bezug auf das vorgebliche "UFO" an einen Himmelskörper. Auch ein Einwohner von Santa Sabina sah die Erscheinung im Südwesten zu dieser Zeit, "die unter keinen Umständen ein Stern gewesen sein kann". Dennoch, er dachte sich nichts weiter dabei, weil dies vielleicht "ein Planet sein könnte, der in der Dämmerung besonders hell aufstrahlt". Schaut man sich die astronomische Berechnung für Chile zum genannten Zeitpunkt an, dann geht ausgerechnet da gerade in der angegebenen Richtung ganz dominant die Venus unter. Alle Anzeichen weisen also nicht auf ein UFO hin, sondern auf eben den Abendstern. Ausgerechnet als ich diesen Fall bearbeite, fällt mir Kirstein´s Westentaschenbuch (164 Seiten) »UFO - Anatomie eines Phänomens« auf den Schreibtisch (bei ihm direkt zu bestellen für 11,90 Euro unter Musberger Str.26, 70565 Stuttgart - am besten wohl Scheck beilegen). Dort hat er auf S.38 eine Aufnahme der Venus im Salzkammergut verwendet, die Silvia Kowollik von der Stuttgarter Sternwarte beisteuerte. Diese Foto-Aufnahme zeigt eigentlich genau die beschrieben Situation der chilenischen Videoaufnahme... Das farbige Original ist bei Kirstein´s I-Net-Seite von mir im Rahmen des Projekt UFO-Identifikation zu sehen.

Am 14.September 02 meldete sich UFO-Forscher Manuel Borraz aus Argentinien bei UFO Updates um eine Reihe von argentinischen und chilenischen UFO-Sichtungen nach seinen Untersuchungen zurechtzurücken. Und zwar als Venus-Fehldeutungen. Dazu zählen die Medien-Meldungen aus Carmen de Patagones (bei Buenos Aires) und Viedma (am Rio Negro) vom 5.und 7.Juli 02 in Argentinien. In beiden Fällen war ein "strange light" über Nächte hinweg am Himmel ausgemacht worden. Eine weitere UFO-Sensation aus Villarrcia, Chile, vom 10.Juli 02, ging ebenso auf die Venus zurück. Ein großes UFO am Himmel von Campamento Vespucio bei Salta in Argentinien vom 22.Juli 02 erwies sich ebenso als Venus. Behauptungen über Versagen von Ölförderungsanlagen und Zusammenbrüche im Telefonnetz hatten gänzlich andere Gründe. Eine Art Breaking News verursachte ein merkwürdiges Licht am 26.Juli über der Lagune von Chascomus (Buenos Aires) in den örtlichen Medien. In der Zeitung *El Fuerte* wurde hiervon ein Foto am 29.Juli abgedruckt. Auch wieder die Venus.

ddp-Agenturmeldung: Im Zuge des Berliner-UFO-Fakes mit der erfundenen dpa-Meldung, über die es in Reihen der GWUP weitere Diskussionen gab, und den vorauslaufenden Ereignissen, machte der GWUP-Pressesprecher, Bernd Harder, sich daran und verfasste eine Agenturmeldung um auf den verstärkten Anstieg von Fakes hinzuweisen. Am 30.August ging dieser Text hinaus:

»**Neuer Sommer-Spaß**: Aus einer Mücke ein Ufo machen - Wissenschaftler entlarven derzeit "einen Ufo-Fake nach dem anderen". Schlägt das Regenwetter den Deutschen aufs Gemüt?

Roßdorf, 30. August 2002. Dieser Tage, irgendwo in Deutschland: Eine glühende, rötlich flackernde Kugel schwebt über den Häusern eines Wohnviertels. Das seltsame Objekt bewegt sich schwankend wie ein fallendes Blatt. Im Inneren pulsiert ein oranger Lichtschein. Beobachter schlagen Alarm. Ein Ufo? "Nein", sondern nur ein so genannter "Party-Gag-Heißluftballon, der vor allem im Sommer bei Gartenfeten und Dorffesten aufgelassen wird. Fall erledigt? Mitnichten, wundert sich Werner Walter (45), Ufo-Experte der 'Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften' (GWUP). "In diesem Jahr ist alles anders", erklärt Walter. Wieso? "Eigentlich hätte ich wegen der äußeren Umstände, also des schlechten Wetters, vermutet, dass es diesen Sommer kaum vermeintliche Ufo-Sichtungen gibt.". Doch genau das Gegenteil sei der Fall. "Wie kaum je zuvor" melden sich bei Walters 'Ufo-Hotline' (0621/70 13 70) Menschen, die glauben, an den seltenen schönen Tagen mysteriöse Flugobjekte am Himmel auszumachen.

Noch verblüffender ist indes eine andere Tatsache: "Es gibt derzeit unglaubliche viele Ufo-Fakes." Walter nennt einige Beispiele: Ein Fotograf in Brandenburg lichtet nichts weiter als den hellen Planeten Venus ab. Aber: "Er will viel lieber ein außerirdisches Raumschiff darin sehen und das Bildmaterial an die Medien verkaufen", amüsiert sich Walter. "Eine simple, rationale Erklärung konnte er nicht akzeptieren." Oder: In Griesheim hält jemand im Garten mit einer Digitalkamera inmitten des Bildes ein winziges "Fremdobjekt" fest. Walter: "Andere würden darin sofort eine Mücke oder ein anderes Insekt erkennen und es nicht weiter beachten." Aber einige Leute hätten statt dessen eben die "außerirdische Sicht". Mitte Juli wollte ein Mann in seinem völlig verregneten Urlaubsort Maasholm mitten im Unwetter nicht nur ein Ufo, sondern zugleich Hunderte von Lichtpunkten für mehrere Minuten am Himmel gesehen haben. Was war' s? "Aufgehellte Regentropfen", ist Walter sicher. "Doch der Anrufer wehrte sich dagegen heftig, anscheinend wollte er mit einer besonderen Geschichte seinen Urlaub retten", vermutet der GWUP-Experte. Und schließlich der "Schwindel-Hammer" aus Berlin vom vergangenen Wochenende: Einige Beobachter wollten in Schönefeld gegen 21 Uhr ein UFO vorbeischweben gesehen haben. Als "Beweis" lieferten sie eine angeblich am Montag erschienene Zeitungsmeldung über den Vorfall ab ˆ angeblich von der Nachrichtenagentur DPA verbreitet. Doch auch dieser "Beweis" fiel schnell in sich zusammen: Es war nichts weiter als eine am Heim-Computer erzeugte Fälschung, die inzwischen die Rechtsabteilung der DPA beschäftigt. Schlagen Dauerregen und Hochwasser-Katastrophenmeldungen den Deutschen aufs Gemüt? Anscheinend. "Und nun", meint Walter, "sollen wohl Ufos für einen Sommer mit dem gewissen ET-was sorgen".«

Danach hörte man zunächst nichts weiter, bis sich schließlich Frau Christine Xuân Müller von der Berliner Zentrale der ddp am 5.September meldete und mich länger interviewte. Am 9.9. wurde kurz vor 13 h dann dieser Feature-Artikel im Bereich "Buntes/Ufos" quer durchs Land vertickert (um 14 h rief mich Radio NRW zwecks Interviewunsch an und faxte mir sogleich auch die ddp-Meldung): »**UFOs, Aliens und Mysterien - In diesem Sommer häufen sich Geschichten über "fliegende Untertassen" - Aus Mücken wurden Raumschiffe**.

Dieser Sommer hat die Fantasie der Deutschen beflügelt. Nach Jahren der Ruhe spukten in den vergangenen Monaten wieder mal verstärkt UFOs, Aliens und Mysterien in den Köpfen vieler Bundesbürger herum. "Anders als sonst gibt es zurzeit aber auffallend viele bewusste Fälschungen", sagt Werner Walter von der Gesellschaft zur wissenschaftöochen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP, e.V.). Der Verein ist in Deutschland die einzige Anlaufstelle, die kostenfrei für Privatpersonen ungewohnte Himmelsphänomene wissenschaftlich aufklärt. "Für eigenartige Lichterscheinungen oder Flugobjekte gibt es meist ganz banale Erklärungen, in der Regel geben sich die Leute damit auch zufrieden", sagt Walter. In diesem Jahr ist aber alles anders. Zehn Prozent aller Meldungen, die bei der GWUP eingehen, sind bewusst gefälscht. In den Vorjahren gab es dagegen kaum Betrugsversuche. Walter ist von den neuen "UFO-Fakes" reichlich genervt. Denn die Fälscher beharren darauf, "fliegende Untertassen" gesehen zu haben - selbst wenn die Phänomene rational aufgeklärt werden können.

So brachte ein Videofilmer aus seinem Koreaurlaub 2,5 Stunden Filmmaterial mit [den brachte niemand aus dem Urlaub mit, sondern den schickte ein Südkoreaner an mich ein], "auf dem ein schwarzer Punkt mit einem gelben Lichtrand zu sehen waren [davon war gar nicht die Rede, sondern von dreicksförmigen Blendenflecken] und im Hintergrund irgendjemand was von 'UFO-UFO' babbelte", erzählt Walter. Für den Astronomen [bin nur Amateurastronom] war schnell klar, dass es sich um eine simple Gegenlichtaufnahme handelte. Ein Berliner Hobbyfotograf meldete sich, weil er angeblich an einem lauen Sommerabend in 300 Metern Höhe ein blaues eiförmiges Objekt mit orangefarbigen Aufsatz vor seinem Fenster vorbei fliegen sah. Als Beweis lieferte er ein Foto und garnierte seine Geschichte damit, dass er beim Anflug ein "merkwürdig summend-kratzendes Geräusch" gehört habe. Walter identifizierte das "Objekt" als Wassertropfen auf dem Filmmaterial. Der UFO-Sichtung wollte aber nichts davon wissen. Dreist war auch der Fall eines Fotojournalisten. Der Profi lichtete in Brandenburg nichts weiter als den hellen Planeten Venus ab. Viel lieber wollte er daran aber ein außerirdisches Raumschiff sehen und das Bild an die Medien verkaufen. Im hessischen Griesheim hielt jemand im Garten mit einer Digitalkamera inmitten des Bildes ein winziges "Fremdobjekt" fest. "Andere würden darin sofort eine Mücke oder ein anderes Insekt erkennen und es nicht weiter beachten", sagt Walter. Aber der Gärtner blieb hartnäckig bei seiner außerirdischen Sicht. Mitte Juli wollte ein Mann in seinem vollig verregneten Urlaubsort Maasholm nicht nur ein UFO, sondern zugleich Hunderte von Lichtpunkten am Himmel gesehen haben. Es handelte sich um von einer Strassenlampe aufgehellte Regentropfen. Der Anrufer wehrte sich gegen die Begründung. "Anscheinend wollte er mit einem besonderen Erlebnis seinen Urlaub retten", glaubt der GWUP-Experte. Zudem wurden zahlreiche [Miniatur-]Heißluftballone zu "Feuerbällen" und Diskoscheinwerfer zu "Lichterscheinungen."

Fehlinterpretationen natürlicher Erscheinungen sind ebenso wie plumpe Fälschungen nicht neu - komisch ist für den Experten nur die derzeitige Häufung. Eine plausible Erklärung für die vielerorts blühende Fantasie hat er nicht. "Entweder die Leute finden ihr eigenes Leben zu langweilig und wollen es mit fantastischen Geschichten aufpeppen oder die Regentage sind ihnen aufs Gemüt geschlagen", vermutet Walter. Die UFO-Beratungshotline ist unter der Nummer 0621-701370 erreichbar. Informationen über die GWUP gibt es im Internet unter www.gwup.org.«

Die Reaktionen waren aber eher bei Null angesiedelt, offenbar waren UFOs derzeiten bei den Redaktionen im Land nicht angesagt. Es gab zwar noch ein Radiointerview mit dem HR4, aber ansonsten hieß es wohl eher abwinken. Da ich einen (wirren) Anruf von einem Leser der *Freien Presse* diesbezüglich erhielt, schien wenigstens eine größere ostdeutsche Zeitung die Meldung verwendet zu haben. Und dann gab es eine merkwürdige Zufallsentwicklung, die wie die Faus aufs Auge passte: Am 14.September 02 brachte http://www.owl-online.de/news/owl-news/lokales_nw_1720510000.html als I-Net-Ausgabe der Zeitungen *Neue Westfälische, Lippische Landes-Zeitung* und *Mindener Tageblatt* folgenden Beitrag:

LAGE: **Angebliche Ufo-Fotos bei der Polizei!** Lage (jwl). Gibt es außerirdisches Leben über Lage? Sind die kleinen grünen Männchen über OWL [Ost-Westfalen-Lippe] unterwegs, um die heimische Möbelindustrie auszuspähen, gar den Hermann zu rauben? Schwerwiegende Fragen, mit denen sich am späten Sonntagabend die Polizei in Lage beschäftigen musste. Das Foto, das Markus S. schoss und bei der Wache ablieferte lässt auf den ersten Blick Ufo-Vermutungen aufkommen. Am Sonntagabend gegen 19.30 Uhr hatte sich der 24-Jährige gemeldet, die Aufnahmen, die er mit einer einfachen Digitalkamera gemacht hatte, vorgelegt. Markus S. erzählt: "Wir waren im Garten beim Blumengießen." Als er ein Ultraleichtflugzeug gesehen habe, habe er versucht, das Gerät zu fotografieren. Doch statt des weit entfernten Ultraleichtflugzeugs, das nur ein dunkler Punkt ist, hatte er plötzlich die Umrisse einer Untertasse auf dem Display seiner Digitalkamera. "Ich habe die Aufnahme erst liegen lassen, weiter Blumen gegossen", erzählt S. Später zeigte er das Foto einem Nachbarn. "Der hat mir geraten, damit zur Polizei zu gehen." Bei den Beamten erntete er erst ungläubiges Staunen. "Sie haben vermutet, dass es sich um eine Lichtreflexion handelt. Aber das stand nicht im Weg. Es hat auch keine Reflexionen gegeben." Ufo-gläubig ist S. nicht: "Ich frage mich aber, was ich da fotografiert habe." Bei der Polizei lagen keine weitere Berichte über Ufo-Sichtungen vor. Allerdings würden sich die Beamten bei einer Landung großzügig zeigen, von

Knöllchen absehen. Polizeisprecher Peter Keil: "Wir können nicht davon ausgehen, dass die Besucher die Straßenverkehrsordnug kennen." Da gibt es aber noch einen anderen Verdacht. In Lage kam es Sonntag zu einer Serie von Autoaufbrüchen. Keil: "Es könnte ja sein, dass es sich bei dem Ding um das Fluchtfahrzeug der Täter handelt."

Wie 'elektrisiert' zuckte ich zusammen, da ich den Foto-Fall bereits seit Juli kannte. Eines Abends rief mich ein Herr an und berichtete, er habe von der Sternwarte Essen meine Rufnummer erhalten. Ihm sei bei der Aufnahme von einem UL gelungen, was Seltsames aufzunehmen, was aber auf Nachfrage nicht wirklich von ihm und seiner Freundin während der Fotografie mit seiner Digitalkamera nicht zu sehen gewesen war. Die Aufnahme war mitten am Tag gemacht worden und da sei so ein seltsames Ding zu sehen, welches irgendwie kantig und hellstrahlend wirkte. Gefragt darnach ob die Aufnahme mit der Sonne im Rücken gemacht wurde, erklärte der Herr gleich, dass die Sonne neben dem UL war und sie auch im oberen Eck der Aufnahme gerade noch so reinschiene. Hörte sich verteufelt nach einer Linsenspiegelung und/oder Blendeneffekt an. Aber hartnäckig fragte er nach, ob ich mir vorstellen könne, was die Erscheinung sei und so erklärte ich ihm die wahrscheinliche Option. Zur weiteren Bewertung aber bräuchte ich die Aufnahme, die er mir entweder via eMail oder als Fotoausdruck zukommen lassen könne - weshalb ich ihm die Smail und Email-Adresse gab. Er versprach dies zu tun tun. Es kam natürlich nichts. Ein paar Tage später aber rief mich ein Redakteur des *Westfalen-Blatt* an. Dort war nämlich inzwischen der junge Mann aufgetaucht und hatte sein Bild gezeigt und darauf verwiesen, dass ich die Aufnahme inzwischen "untersuchen" würde! Der Redakteur wollte wissen, was inzwischen der Stand sei - und ich sagte ihm, dass die Aufnahme bisher bei mir nicht vorlag und fragte gleichsam zurück, was er von der Aufnahme halte. Er war ziemlich sicher, dass die Erscheinung eine Linsenspiegelung ob der Sonne war. Naja, er wollte ein paar Tage später nochmals anrufen, in der Hoffnung, dass ich inzwischen die Aufnahme erhalten hatte - der Anruf kam, aber die Aufnahme war immer noch nicht bei mir gelandet. Und ich hörte von dem Fall auch nichts mehr - bis, aber siehe oben.

Was wir hier erlebten ist nach dem Brandenburger-Venus-Fall und dem Fall von Maasholm einmal mehr ein Hinweis daraus, wie "UFO-Zeugen" auf 'Wanderschaft' gehen, um ihre Vorstellungen und Träume verwirklicht zu sehen. In Gestalt einer ihnen genehmen Bestättigung! In allen drei Fällen müssten eigentlich die betroffenen Zeugen auch klar wisssen, was sie da gesehen und/oder fotografiert haben. Und sie haben es auch gesagt bekommen! Doch dies gefiel ihnen nicht - die natürliche Erklärung, so offensichtlich sie auch ist in jedem Einzelfall. Ob dies nun eine Flucht in eine Fantasiewelt ist oder reine Veräppelung, zumindest im Fall von Berlin am 6.Juli 02 wissen wir wie weit die "ufologische Energie" gehen kann, auch wenn das Ereignis selbst harmlos ist. Was wir hier als UFO-Phänomen-Untersucher auch ausmachen müssen ist der Umstand, dass es nur eine Illusion von Kontrolle über die Ereignisse durch uns gibt. Faktoren wie die Vertrautheit mit dem Sichtungs-Beschreibungsmaterial sind dabei die eine Seite, um bei vermeintlichen UFOs die IFOs zu erkennen - und wenn dies gegeben ist (was in der UFO-Szene nicht 'selbstverständlicher Standard' darstellt!), kann dennoch eine Weitergabe des Materials an weniger-informierte UFOlogen dazu führen, dass dieses dann hinterrücks nochmals als "echtes UFO" jenseits unserer Möglichkeiten auftritt. Was sich hier herausschält sind signifikante Wechselwirkungen, die wir an der Basis ob des externen Berichterstatters nicht wirklich in Schach halten können, wenn sich jener trotz besseres Wissens 'woanders' hinwendet um Bestätigung zu erfahren. Hier spielt das Konzept der Erfolgswahrscheinlichkeit mit, welches sich der Berichterstatter ausrechnet, in der Erwartung mit seiner Story 'durchzukommen'. Bei "Wissenschaftler, die an Fliegende Untertassen glauben" mag dies schneller in Erfüllung gehen, als bei knallharten, sacherfahrenen Skeptikern. Die Praxis hat es bereits bewiesen. *Wissen* um das ganze Spektrum der IFOs alleine kann vor Flops bewahren. Ist dies *nicht* gegeben, kommt es zu starken Urteilsverzerrungen, gerade auch wenn es sich um bewusst abgegebene Falschinformationen, also um Täuschungen handelt - auf die man hereinfällt und völlig falsche Konzepte betreffs UFOs aufbaut. Ein so stark polarisiertes Thema wie "Fliegende Untertassen" bringt dies sowohl als auch mit sich. Man muss sich dem als Forscher wohlauf bewusst sein und durch praktisch Vorab-Kenntnisse darüber wappnen, am besten bevor man das Feld betritt. Die ausweichende, geradezu fluchtergreifende Verweigerung zahlreicher UFOlogen sich mit dem Kern-Problem der IFOs zu beschäftigen (sie geben ja selbst zu, das 90 bis 99 % der UFO-Meldun-

gen IFOs sind - ohne zu begreifen was tatsächlich diese konkret ausmachen) ist schon merkwürdig. Man kann dies nur mit dem Begriff "Autoimmunisierung" betiteln. Bereits in der Zauberkunst liegt der Erfolg des Künstlers darin, die Täuschung ob der Unkenntnis über die Trickmöglichkeiten auf seiten der Zuschauer durchzuführen. Hierbei wird die Täuschung und Ablenkung auch durch die sprachliche Information betrieben, in unserem Fall sind es die Falldarstellungen. Täuschungen im Illusionisten-Bereich funktionieren auch dann geradezu nachhaltig, wenn es der Vorführende versteht, während der Darbietung Reize zu vermitteln, die das korrekte Abrufen des wirklichen Geschehens erschweren. Ganz einfach, indem man auf unsere Erwartungshaltungen anspielt. Bei "Wissenschaftler, die an Fliegende Untertassen glauben" ist dies sicherlich leichter als bei informierten Skeptikern. Wir haben es bereits gesehen. Trotzdem kann es auch bei uns zu 'Tests' kommen, auf die man hereinfallen kann. Daher sollten die Vorerwartungen nicht zu hoch geschraubt werden. Ich weiß natürlich, dass dies leichter gesagt als getan ist - vielleicht liegt darin auch das 'Geheimnis', warum so wenige UFO-Interessierten sich auch wirklich als UFO-Phänomen-Untersucher betätigen wollen.

Neue "UFO"-Sparte bei Astronomie.de Erst am Samstagabend des 14.September 02 besuchte ich mal wieder www.astronomie.de, wo es nach einer Neugestaltung eine seperate Sparte unter dem Motto "Was habe ich gesehen?" gibt. Wenn mal so will: die "UFOs" in der astronomischen Welt! Und: Das neue Forum dort wurde sofort heftig besucht. Bald darauf brachte ich den Aufruf dort ein: "Seltsame Himmelserscheinungen - bitte melden". 424 astronomisch Interessierte schauten sich meinen Beitrag bis zum 14.Oktober 02 an. Was schon sehr viel ist, wenn man über die anderen Astronomie.De.-Foren streunt und sich mal die dortigen 'Hits' mit ihren Zahlen anschaut. Es ist einfach so. Hier nun einige der dort aufgelaufenen Vorfälle, die zu dem von mir gewählten Thema hier passen.

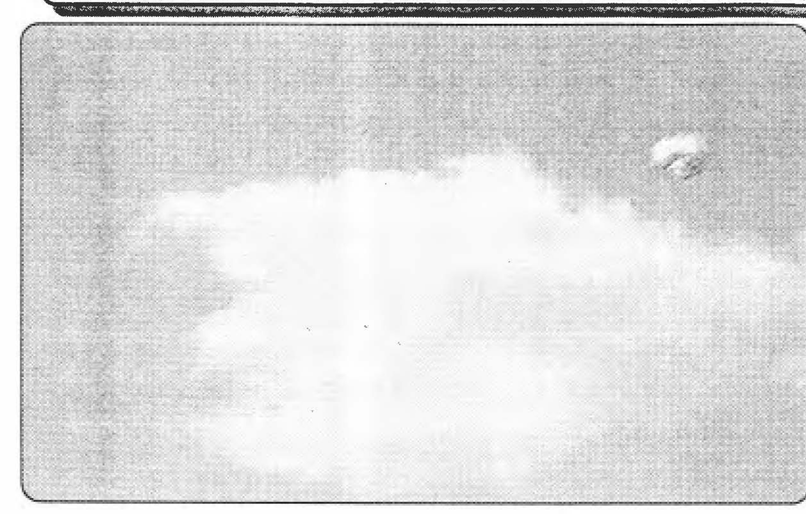
So meldete Klaus Gehrke (Berlin) drei (offenbar stillstehende und orangefarbene) Lichtpunkte unerwarteter Weise bei einer 5-minütigen Sternspurfotografie mit einem 135er Tele auf 400 ISO Kodak-Film gegen Süd-Westen hin um etwa 23.20 h am 3.September 02 in Dreieckesformation erwischt zu haben. Er hielt einen Entwicklungsfehler für ausgeschlossen. Gesehen am Himmel hat er dagegen nichts, die Erscheinung ist also ein fotografisches Artefakt. Das gewonnene Bild ist zunächst recht eindrucksvoll. Teilnehmer des Forums nannten dies alsbald das Produkt eines so genannten Iridium-Flare (so Peter M. von der Sternwarte Ingolstadt) - aber solche sehen auf Fotos eher wie ein kurzer, länglicher Blitz aus und sind auch nur weiß. Alsbald meldete sich ein weiterer astronomischer Beobachter von der Essener Sternwarte ebenso *diese* Erscheinung gesehen zu haben. André Knöffel recherchierte darauf hin bei Heavens-Above im Net und stellte fest, dass die Erscheinung auf militärische Satelliten zurückging - dem so genannten NOSS-Triplet. Aus Gießen berichtete daraufhin Michael Mittler bereits mehrfach Zeuge dieses "Fliegenden Dreiecks" und jeweils völlig überrascht davon gewesen zu sein. Doch alle Rückrechnungen ergaben dabei die NOSS-Überflüge für seine Beobachtungen. Bis zur Nacht des 15.9. hatten immerhin fast 300 Leute die Info abgerufen - es interessiert also schon, wenn da etwas Seltsames am Himmel auftaucht. Doch weshalb sollten das NOSS-Triplet orangefarben erscheinen und sich nicht ebenfalls als Lichtspur abzeichnen, da es sich satellitenmässig über den Himmel bewegt und nicht einfach so 'an- und innehalten' kann? Schaut man auf die Aufnahme genauer hin, ist da sogar etwas anderes nebelhaftes links versetzt dazu zu sehen, was da nicht hingehört (Wolken etc treten bei solchen Aufnahmen dadurch indirekt auf, dass sie die Sternspuren unterbrechen oder schwächer und wie gedimmt ausfallen lassen). Ich schickte die Aufnahme zur Begutachtung auf verschiedene Listen. GWUP-Mitglied Klaus Bagschick, selbst Astronom der Uni Bonn, erkannte dies sofort und sah zufälligen Lichteinfall durch z.B. eine Natriumdampf-Hochdrucklampe gegeben, wodurch sich auch diese abgesetzte nebelhafte Erscheinung vielleicht erklären ließe. Auch Detlev Küchler vom CERN in der Schweiz ging in diese Richtung mit seiner Begutachtung. Eckhard Etzold von der Gesellschaft fuer Anomalistik (ehemals Forum Parawissenschaften) erkannte darin auch "ein Lichtreflex auf der Linse." Und genau damit dürften sie Recht haben. GWUPler Sebastian Strauch sah dagegen in der Aufnahme "eine steile Sternschnuppe, die in zwei Teilen zerbricht". Dies ging aber voll daneben. Verblüfft ist man aber ob der Spekulationsbreite im astronomischen Lager als solches. Iridium-Flare und NOSS-Triplet. Ein Iridium-Blitz war das fotografische Phänomen sicher nicht, davon

hatten wir es bereits. Und dann das zufällig der NOSS-Dreiersatz tatsächlich auch zur Aufnahmezeit am deutschen Himmel auftauchte und dann dafür verantwortlich gemacht wurde - obwohl die Schwierigkeit mit dieser Erklärung schon durch das Bild selbst deutlich wird.

Ein anderes Geschehen auf dieser I-Net-Seite für Astronomen erregte meine Beachtung. Gegen 20 h des 1.9.02 nahm Jörg St. aus Meppen im Emsland (nahe der holländischen Grenze) ein "Objekt mit Feuerschweif" in der Abenddämmerung auf Video auf. Die Meldung ging zunächst *ohne* Bildmaterial ein. André Knöffel meinte dazu schnell: "Sicherlich ein sehr heller Meteor." Wäre es ein solcher gewesen, dann wäre dies eine sehr augenstechende Erscheinung - von vielen anderen Menschen ebenso wahrgenommen. Doch dem ist nicht so, auch wenn Tobias Seyb von der GWUP es ebenso "mit Sicherheit" als einen Feuerball-Boliden bewertete nachdem ich eine Aufnahme aus bald darauf eingebrachtes Bildmaterial entnahm und ebenso auf diversen Listen rundgehen ließ. GWUP-Mitglied Gisela Albrecht war sich auch aufgrund des ersten Bildes sicher, darin einen Meteoriten zu erkennen. Zudem teilte sie, nebenbei, mit: "In Meppen gibt es die Erprobungsstelle der Bundeswehr, die mit ihren Geschützerprobungen gelegentlich die Fensterscheiben zum Klirren bringt. Dort werden aber auch nächtliche Schießübungen durchgeführt." Wie gesagt, St.schickte nun einige Bilder aus dem Video ins Netz - eindeutig nichts weiter als der Kondensstreifen eines Flugzeugs in der Abenddämmerung. Zur 'Ehrenrettung', halbwegs, von Knöffel erklärte dieser nun 'wachsweich': "Das habe ich vermutet. Es handelt sich eindeutig um den von der tiefstehenden Sonne angeleuchteten Kondensstreifen eines Flugzeugs." Plötzlich brachte St. ein neues Bild aus dem Video ins 'Gespräch', von dem er es bisher nicht hatte. Da erschien ein von ihm erkanntes Flugzeug links im Bild und zog horizontal dahin während das 'merkwürdige Phänomen' unterhalb in Bildmitte erscheint und nach 'hinten' hin schräg zieht. Dennoch, beide Erscheinungen sind nicht besonders überzeugend als "exotisches Phänomen" und nach wie vor nichts weiter als Flugzeugkondensstreifen auf unterschiedlichen fotografischen Ebenen. Immerhin hatten auch knapp 240 Leute diese Geschichte sich bei Astronomie.de angeguckt. CENAP's Regionalvertreter für Bremerhaven, Sascha Schomaker, kannte das Phänomen bereits aus einem eigenen Fall (wir berichteten). Wie bekannt hat die Deutsche Flugsicherung bereits 2001 die Flugbewegungen über Old Germany neu geordnet um eine Entlastung des Flugraums mit neuen Flugrouten vorzunehmen. Somit gibt es die Option "nach überraschenden neuen Himmelserscheinungen für bisher vom Flugverkehr kaum betroffene Regionen". ➨ Nachsatz: Als damals die Neuordnung vorgenommen wurde, gab ich eine entsprechende PM heraus, um genau darauf zu verweisen - leider wurde sie nicht aufgegriffen.

Am 24.September 02 meldete Markus Wendelin von der Observation einer unbekannten Erscheinung am Morgenhimmel: "Vor ungefähr 5 Wochen schilderte mir ein Kollege das er am Morgenhimmel um 4:15 h südwestlicher Richtung ein schweifähnliches Objekt gesehen hat. Dieser Schweif sei gespalten gewesen. Beobachtungsort war Neuss in NRW. Was kann er gesehen haben?" Thomas Stelzmann aus Düsseldorf antwortete darauf: "Er hat mit Sicherheit ein zweistrahliges Flugzeug gesehen, was vom Flughafen Düsseldorf kam und gerade dabei war, eine lange Kurve zu fliegen und von der frühen Sonne angestrahlt wurde. Wenn das Flugzeug sich leicht vom Betrachter weg wendet, kann es zu solchen Erscheinungen kommen, die Kondensstreifen scheinen dann von einem Punkt auszugehen, das sieht dann aus wie ein geteilter Schweif." Schon wieder ein Kondensstreifen-Phänomen! Eine auffallende Häufung dieses Jahr mit derartigen Meldungen. (Leider liegen diese Berichte nach einem Servercrash Mitte Oktober 02 nicht mehr auf, danach wurde die Seite neu konfiguriert.)

Sensationelle Tageslicht-UFO-Fotoserie aus Maryland/USA. Am 16.September 02 erfuhr ich von einer ganzen Fotoserie, die gerade in den USA für Wirbel sorgte. Ausgerechnet am 11.September will da eine anonyme Person mit ihrer Digitalkamera das Glück gehabt haben, einen merkwürdigen Flugkörper mitten am Tage in Maryland über dem PKW-Parkplatz einer Firma aufgenommen haben. Man sprach von einer "erstaunlichen Tageslicht-UFO-Fotoserie".* Eine ganze Tageslicht-Fotoserie wurde zwischen 30/40 Sekunden aufgenommen. Der Fotograf gab gegenüber Rense an, er habe sich nach draußen begeben, um Wolkenaufnahmen zu machen. Dabei tauchte plötzlich ein silberfarbenes Objekt im Sichtbereich auf. Angeblich habe sich das fotografierte Objekt mit "unglaubli-



cher Geschwindigkeit" bewegt. Der Fotograf dachte zuerst an einen ganz besonderen silbernen Folien-Ballon. Aber die Erscheinung soll sich gänzlich anders verhalten haben. Verrückte Bewegungen etc durchgeführt haben - und dies mit kaum vorstellbaren Geschwindigkeiten. Leider lässt dies alles das vorliegende Bildmaterial nicht zu nachzuvollziehen. Der anonyme Fotograf war sich bewusst, wie wichtig es sei auch Referenzobjekte aus der Umgebung aufs Bild zu bekommen und richtete es so auch entsprechend für die Aufnahmen her. So wird eine Gebäudemauer neben und vor dem Fotografen absolut scharf und detailiert abgelichtet, derart, dass dort noch Fugenstrukturen auszumachen sind. Das gesichtete Objekt, welches auf einigen Aufnahmen knapp über einer nicht allzu weit erntfernten Strassenlampe erscheint, ist in diesen Schärfebereich noch ganz gut vertreten - kann also nicht ganz so weit entfernt gewesen sein und ob des optischen Eindrucks im Gesamtszenerio auch nicht sonderlich groß! Schließlich verschwand die Erscheinung hinter einem anderen Gebäude - was aber nicht dokumentiert wurde. Der Zeuge selbst fertigte Vergrößerungen mit einem Bildbearbeitungssystem an, die weit über das Auflösungsvermögen hinausgehen und ebenfalls auch Bewegungsunschärfen und damit verbundene Bild-Verschmierungen beinhalten (von den Pixels erst gar nicht zu sprechen) - und ihn zu besonderen Spekulationen führte. Wie immer muss eine Beurteilung des Fotomaterials losgelöst von den Zeugenaussagen stattfinden. Und nur darauf beruhend fällt es mir schwer, etwas Exotisches anzunehmen. Irgendwie erinnert dieses Geschehen im Aufbau an den Fall Burgdorf bei Hannover. Und es kommt mir in bedein Fällen so vor, als sei die Zeugen-Prädisposition (Einstellung) verantwortlich dafür was sie als Berichterstatter-Verhalten zeigen und weitergeben. Übrigens ist dies ein altes Problem in der der (Sozial-)Psychologie. Ich will nicht verhehlen, dass mir dies überhaupt nicht gefällt. Einfach aus dem Grund heraus, dass es da die Frage nach der "unschuldigen Objektivität" gibt. Dazu wurde einfach schon *jeder* öffentlich agierende UFO-"Sprecher" zu oft schon hereingelegt (ob er es wegen seiner eigenen Abgehobenheit oder IFO-Unkenntnis merkte, ist wieder eine andere Frage [auch wenn sich daraus u.U.drastische Fehleinschätzungen ergeben wie die Gegebenheiten immer und immer wieder ausweisen!]).

*= Das Material findet sich unter http://www.rense.com/general29/astn.htm.

Zurück zum aktuellen Meldegeschehen. Das ganze Geschehen verlief absolut geräuschlos, andere Zeugen gibt es nicht. Der Berichterstatter wurde von Rense danach gefragt, ob sich das Objekt mit dem Wind bewegte und jener erklärte daraufhin von sich aus, dass dem nicht der Fall sei und die Erscheinung "auch keine Ballontraube" ist. Zudem wurde bekannt, dass die Person schon vorher UFO-"Begegnungen" gehabt haben will. Welcher UFO-Zeuge achtet schon auf die Windbewegungen, wenn es dazu keinen Anlass wie ein z.B. Unwetter gibt? Und welcher unbelastete UFO-Zeuge weist schon von vorneherein einen augenstichigen Stimuli wie eine Ballontraube von sich, obwohl gar nicht danach gefragt? Das Bildmaterial haut einem ja nicht gerade um und erinnert fatal an eben genau das, was der Zeuge von sich aus ausschließen will. Eine Ansammlung von silberfarbenen

kleinen Folienballons mit Heliuminhalt oder ein bizarres Gesamtballongebilde auf der selben Basis. Aufgrund der fotografischen Umstände (die scharf abgebildete Mauer neben dem Zeugen) ist kaum anzunehmen, dass das Gebilde wirklich weit weg war - sondern relativ nahe. Und damit vom Beobachter sicherlich auch als das identifizierbar, war es war - nur mit dem Unterschied, dass dieser es bevorzugte daraus lieber ein UFO zu machen und die Erscheinung mit "strangeness"-Effekten zu verfremden - dies ist ist bewusster Vorgang. Ähnlich wie im Fall von Berlin etc. Analog der Kriminalistik wende ich hierbei vorzugsweise den "Anscheinsbeweis" an. Soll heißen, ich diskutiere als mögliche Lösung das, wonach es dem Anschein nach aussieht. Und da denke ich zuerst an eine Ballonkonstruktion. Ausgehend von einer solchen Annahme, wären auch plötzliche Flugrichtungs- und Geschwindigkeitswechsel keine Seltenheit, da je nach Höhe völlig unterschiedliche Windverhältnisse herrschen können.

Ich stellte den Fall auf diversen eMail-Listen vor und fragte nach Meinungen hierzu. Ferhat Talayhan von der CENAP-Liste äußerste sich als Erster: "Könnte es ne Ballontraube sein, die zum Gedenken an die Opfer [vom 11.9.01] hochgelassen wurde." Inzwischen setzte auch die Debatte auf der Projekt 1947-Liste ein und Veteran-UFO-Forscher Richard Hall verwarf die UFO-Story als Erscheinung von einem "balloon cluster". Er fragte sich ob der Berichterstatter ob der Umstände wirklich nur ein "unschuldiger Zeuge" war oder ein "Schwindler" ist. Die Story glaubte er nicht. Steven Kaeser stimmte dem voll zu, auch wenn er sich ob der Zeugendarstellung wunderte. Auch Don Ledger haute in diese Kerbe und fragte sich nur, weshalb der Beobachter diese Sache so verfremdete. Dann äußerte sich Jochen Ickinger auf der Liste von der Gesellschaft für Anomalistik: "Wird vermutlich das sein, nach was es aussieht, eine Ballonkonstruktion. Evtl. anläßlich des 11.September?" MUFON-CES-Sympathiasten Hugh Deasy dagegen hatte mal wieder eine ganz tolle Vorstellung: "Schade dass es nicht mehr Wolken gibt - dann könnte Herr Klein von MUFON-CES etwas Morphing tun, um auf eine Schätzung von Geschwindigkeit zu kommen. Natürlich denkst du, es muss ein Ballon doch sein." Und dies, obwohl ich dazu überhaupt keine Andeutung gemacht habe. Zeigt aber auf, dass das Bildmaterial automatisch zu dieser Vorstellung führt. Michael Schetsche schaltete nach: "Der erste optische Eindruck ist tatsächlich der eines Ballons. Dem widersprechen allerdings die auf der genannten www-Seite abgedruckten Erklärungen des Fotografen... Meine Erachtens steht und fällt die (banale) Ballon-Erklärung deshalb mit der Frage, welche Glaubwürdigkeit der Person des Fotografen zukommt. Dass er anonym bleiben will, erleichtert die Beantwortung dieser Frage nicht unbedingt. In mir weckt dies eher den Verdacht, dass es sich um eine konstruierte Story handelt. (Möglicherweise hat die Person das Objekt tatsächlich zufällig fotografiert, sich aber eine UFO-taugliche Story dazu ausgedacht)."

Hans-Werner Peiniger von der GEP auf der CENAP-Liste: "Ich denke, dass es sich auch in diesem Fall entweder um eine Ballontraube verschiedengroßer Ballons handelt oder um eine Folienballonsonderanfertigung." Übrigens hatt er selbst schon einmal mit einem derartigen Fall auf deutschem Boden zu tun - am 2.September 1994 will ein Zeuge (Schüler) bei Duisburg-Wedau (siehe *JUFOF* Nr.105) sogar mit einer Super-8-Kamera derartiges Gebilde aufgenommen haben. Das objektive Filmmaterial dazu wurde von ihm in der Fragebogenskizze weitaus verfremdeter dargestellt als es wirklich ausschaut. Fast parallel einher gelangte der Fall an die Zeitschrift *Jenseits des Irdischen* (der Name ist gleichsam Programm) und wurde dort in Nr.3/95 umfassend abgehandelt (übrigens meldete der Zeuge sich auch bei MUFON-CES - in von Ludwiger's Buch »Unidentifizierte Flugobjekte über Europa« ist der Fall auf S.185 in der Tabelle der MUFON-CES-untersuchten Filme als Nr.10 ausgeworfen und dort als UFO der Klasse A bewertet). Dort wurde dann eine "Rekonstruktion nach den Angaben des Zeugen" angefertigt, genauso wie im Fall aus Maryland jemand eine entsprechende ufologische Umsetzung mittels einer Grafik vornahm - in beiden Fällen wurden plötzlich exotische, technologische Körper daraus die wahrhaft nicht von dieser Welt sind. Im GEP-Fall war der Filmer äußerst kooperativ mit den Kollegen. Trotzdem fanden sich im Fragebogen "erhebliche Unstimmigkeiten" (daher ist ja der eingesetzte Fragebogen mit ein "tool" um uns soetwas vielleicht orden zu können, was aber keine Garantie mit sich bringt) als Diskrepanz zur Filmaufnahme. Z.B. beschrieb der Zeuge ringsum "antennenartige Stäbe", die man auf dem Film aber gar nicht sehen kann. Inzwischen war der dortige Zeuge auch erheblich ufologisch belastet: er hatte binnen kürzester

Zeit 10 UFO-Bücher und 3 UFO-Filme dazu gesehen. War also wie von der UFOlogie trunken. Und dann lief im Oktober darauf noch die unrühmliche ARD-Dokumentation "UFOs - Und es gibt sie doch!" wo einige IFOs wie z.B. Skytracker-Effekte stark verfremdet dargestellt wurden. Jenseits dessen ist es einmal mehr wichtig zu notieren, dass in beiden Fällen mit der selben Stimuli-Art, die Berichterstatter jenseits wahrnehmungspsychologischer Irritierungen aktiv wurden und Objekteigenschaften hinzuerfanden, offenkundig nur um *keine* normale IFO-Erklärung zuzulassen. Im Fall von Maryland sogar so 'geschickt' aufgebaut, um von vorneherein die auf der Hand liegende Lösung von sich aus einzubringen und gleichzeitig durch den Befremdungsmoment wegzuwischen. Wie gesagt, dies ist ein *aktiver* Prozess basierend wohl alleinige auf dem "Willen-zum-Glauben" (im günstigsten Fall).

Deutscher Veteran-UFO-Forscher sieht merkwürdige Erscheinung. Am Samstag, den 21.September 02, berichtete GEP-Vorsitzender Hans-Werner Peiniger von der Beobachtung einer für ihn zum Sichtungszeitpunkt merkwürdigen Erscheinung am Himmel von Lüdenscheid. Hier sein Bericht: "Am Donnerstag-Abend [also den 19.9.], so gegen 20:50 Uhr verließ ich unser Büro und begab mich in Richtung Fußgängerzone, um dort noch einen Brief einzuwerfen. Sofort fiel mir am Himmel ein 'Kondensstreifen' auf, der mich fast 'vom Hocker riss'. Er war nämlich in einem leuchtenden grün, neonartig, wie diese Kaltlichtleuchtstäbe, die die Kids auf Rockkonzerten verwenden. Da war ich wirklich baff. Leider hatte ich durch die engen Gassen und hohen Häusern nur einen begrenzten Blick auf den Himmel. Ich sah zwar, wie er sich aus der scheinbar kommenden Richtung langsam auflöste und in die andere Richtung kräftiger wurde, aber ob sich tatsächlich am Beginn des Streifens ein Flugzeug befand, konnte ich nicht sehen. Ich bin gleich zu meinem Wagen geflitzt, um nach Hause zu fahren und eine Kamera zu holen... doch zu spät. Ich habe keinen Streifen mehr am Himmel gesehen. Jetzt frage ich mich natürlich, war dies überhaupt ein Kondensstreifen und wenn ja, wie kommt dieser Farbeffekt zustande. Wir hatten fast Vollmond, könnte sein Leuchten dies bewirkt haben?" Ist dies nicht bemerkenswert? Für einen Mann, der nun gerade 30 Jahre GEP-Existenz zu feiern hat und ebenso lang als aktiver Forscher im Feld außergewöhnlicher Himmelsphänomene unterwegs ist? Und dies insbesondere ob folgender Nachfolgemeldung von Peiniger einige Stunden später:

"So was aber auch... Entpuppt sich doch glatt dieser Strahl als stark gebündelter Lichtstrahl (Laser), um einen Kirchturm mit dem anderen weiter entfernten Gebäude lichtmäßig zu verbinden. Eine Aktion eines Künstlers anlässlich der Aktion 'Lichtrouten'. Offensichtlich hatte man am Donnerstag dieses Kunstwerk probeweise eingeschaltet gehabt. Heute bin ich dem Strahl bis zu der Quelle gefolgt. Also kein ungewöhnlicher Kondensstreifen..." Mehr zu der Aktion unter http://www.lichtrouten-luedenscheid.de/

Ist dies nicht erstaunlich? Und kann man unter dem Blickwinkel der zunächst für Peiniger überraschenden Beobachtung von einem für ihn zunächst als recht ungewöhnlichen "Kondensstreifen" angenommenen Phänomens und der schließlichen Auflösung als Laserstrahllicht (was ja etwas anderes ist, auch in der Grunderscheinung, als ein Kondensstreifen) nicht auch jene Menschen besser verstehen, die weitaus weniger im Thema drin sind und dennoch seltsame Dinge für sie sehen und sie danach in Worte zu fassen haben. Dies ist offenkundig mit den richtigen (aber damit auch unkorrekten!) Begriffen schwierig, die irrführend können - ohne es zu beabsichtigen. So simpel also Peiniger's Erfahrung eigentlich ist, so weitreichend ist sie aber auch. Nachdenklich muss dies schon in Sachen "Selbsteinschätzung/Selbstdeutung des Beobachters" stimmen. Nicht nur "irgendwie" haben wir es schon lange geahnt, aber hier haben wir einmal mehr einen Referenzfall aus unzweifelhafter, absolut vertrauenswürdiger sowie bekannter Quelle! Peiniger's Erfahrung kann man als tiefgreifende Grundsatz-*Problematik* bewerten - was natürlich es uns als Forscher nicht leichter macht mit Zeugenaussagen umzugehen (und ihnen vollumfänglich vertrauen zu können, so wie sie abgegeben werden).

In den *Filer's Files* # 39-2002 fand ich den Sichtungsbericht eines anonymen Zeugen aus Brühl (vor den Toren Mannheim's), der sich ob seiner Beobachtung ursprünglich an das amerikanische National UFO Reporting Center (NUFORC) von Peter Davenport via eMail zur Berichterstattung gewendet hatte. Hier stand jene Person am 13.September 02 (ohne Zeitangabe) am Fensterdach um eine Zigarette zu rauchen, hierbei sah er fünf leicht

rötlich eingefärbte Lichter am Himmel, die definitiv keine Flugzeuge oder Satelliten waren. Sie waren viel auffallender als die Lichter an einem Flugzeug und sie bewegten sich langsam gegen Süden dahin. Zunächst in einer Art "W"-Formationsgestalt ähnlich der Cassiopeia. Dann bewegte sich das unterste Licht aus der Formation weg und verschwand. Die drei oberen Lichterscheinungen sahen dann wie ein "Dreieck" aus und zogen sich alsbald zu einer Linie dahin. Das einzelne Licht schloss sozusagen ihnen auf verging aber dabei. Dann schienen die verbliebenen Lichter in der Ferne miteinander zu verschmelzen und vergingen in der Distanz. Der ganze Vorfall dauerte etwa zehn Minuten.

Und noch mehr Schwindelfälle mit Fliegenden Untertassen: Was war nur in diesem Sommer 2002 los? Plötzlich tauchten weitere Fliegende Untertassen auf Fotomaterialien auf. Auf der I-Netseite der britischen Skynews*, vom 5.Oktober 2002 erschien der Artikel "Did Aliens Visit Britain?" Hiernach habe eine Mutter in Tonbridge, Kent, nichts weniger als 2 x eine Fliegende Untertasse in diesem Sommer fotografiert, nachdem ihr Sohn sie derentwegen in den Garten herbeigerufen habe (dadurch entsteht mal wieder eine der bekannten Landschafts-Szenarien, die die "Fliegenden Untertassen" offenbar so lieben - oder eben auch weil Schwindler sich hier ungestört fühlen können und in der freien Natur genug natürliches Material wie Bäume mit Ästen und Zweigen [wie auch im aktuellen Fall gegeben] finden um daran ihre Modelle aufzuhängen). Geistesgegenwärtig nahm sie ihren Fotoapparat mit und so entstanden die zwei scharfen Bilder. Die Geschichte wurde dann einer lokalen Zeitung unter Falschnamen weitergegeben, die originale Fotografin ist also nicht bekannt. Schließlich landete der Fall beim britischen *UFO Magazine* der Birdsall-Brothers. Dort untersuchte man die Aufnahmen, man tat sich aber schwer sie zu bewerten. Und dies obwohl man vom Kopf des sehr an einen Kinder-Brummkreisel erinnernden Objektes zwei dünne hochführende Linien ausmachen konnte. Graham Birdsall konnte sich aber nicht entscheiden, ob dies nun Aufhängedrähte oder natürliche Verschmierungen auf dem Fotomaterial sind. Viel lieber äußerte er sich so: "Wenn dies echt ist, dann wird dieser Fall historisch gesehen extrem wichtig als einer der besten UFO-Fotofälle. Doch wenn das Fotomaterial ein Schwindel ist, dann wurde dieser extrem sorgsam ausgeführt." Wirklich? Erinnerungen an Fehrenbach werden wach.

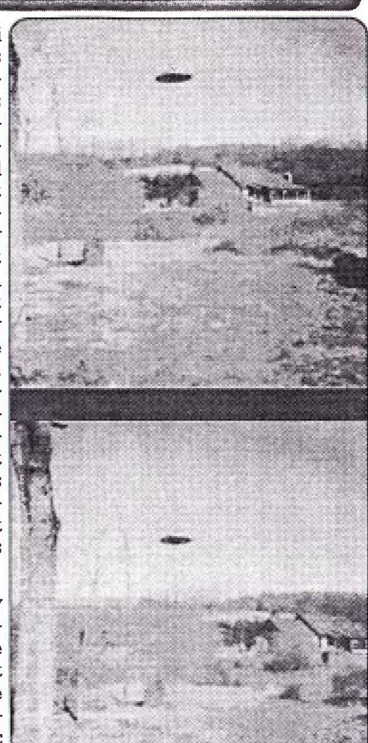
*= http://www.sky.com/skynews/article/0,,30000-1066335,00.html

Gleichsam wurde aber auch durch Nick Pope bekannt, dass das *UFO Magazin* derweilen den Fall in der Oktober-Ausgabe auf drei Seiten verbraten hatte. Daher weht also der Wind, die Sache möglichst offen zu lassen. Der Fall selbst rief in UK deswegen größere Wellen hervor, so berichteten die beiden großen Zeitungen *Daily Mail* und *Daily Star* in bezugnahme auf die UFO-Kiosk-Zeitschrift am 4.Oktober darüber (sonach wurde also eine Presseaktion damit gestartet um die zeitschrift in der Öffentlichkeit zu plazieren und somit gibt es natürlich Eigeninteressen bei den Herausgebern sich so schwammig zu verhalten) und Pope wurde am selben Tag zusammen mit Georgina Bruni von den TV-Sky News eingeladen, um die Sache zu diskutieren. Doch er konnte nur warenen, hierbei vorsichtig zu sein, gerade auch weil die Fotografin nicht bekannt ist. Gleichsam erfuhr ich von einem neuen "Billy Meier"-ähnlichen Fall. Dieses Mal aus den USA, wo ein Jay Solomon in Pennsylvania mit Außerirdischen und ihren Raumschiffen als deren Kontaktler durch die Gegend fliegt und dabei eine Reihe von eigentlich wenig erstaunlichen Bildern machte und auch kaum besser sind als jene aus der so genannten Richard Brunswick-"UFO-"Fotosammlung, welche zum auslaufenden Höhepunkt der letzten UFO-Hysterie in den 90er Jahren hierzulande sogar in Buchform (Goliath Verlagsgesellschaft, Frankfurt a.M., 1997) erschien und nur eine Parodie auf die UFO-Fotobeweise in der UFOlogie/Ufoologie darstellt (im besten Sinne). Dieser 'Solomon' hat eine stark-bebilderte Seite mit 46 Aufnahmen ins I-Net gestellt, offenkundig die Basis eines kommenden Buches:

http://www.thecomingoftan.com/default2.html

Hier geht es um den "Cosmic Shepherd" (= Kosmischer Hirte) als UFOnaut von den Plejaden, den Jay zunächst auf einer Weihnachtsfeier 1990 begegnete und schon am nächsten Tag ein "beamship" bei der Farm des neuen Kontaktlers herbeikommen sah und einige Male bei einer Scheune fotografieren konnte. Wieder einmal sind Bäume und Äste ringsum ideale Stätten, um von ihnen ein Modell herabhängen lassen zu können. So groß wie es wirkt kann das Objekt wohl nicht gewesen sein. Obwohl taghell und blauer Himmel werfen zwar die natürlichen Landmarken deutliche Schatten, die Untertasse aber

nicht, obwohl sie gar nicht so hoch in der Luft ist. Bei Bild 4 ist vielleicht ein Schaden am "Fuße" des Baumes links im Bild zu sehen, der ist aber wirklich klitzeklein - würde aber zur Bettwärmeflaschen-Gestalt des Objektes passen. Ja, das fotografierte Objekt ist der "Scout Cruiser" vom "Kosmischen Hirten", der wieder am 27.Dezember 90 herbeikam und sich dieses Mal in der total verschneiden Winterlandschaft bei trüben Wetter mit seinem Kreuzer (ist es ein neuer Typ?) unterhalb von einer Telegrafenleitung aufnehmen ließ. Im Januar 91 war der Schnee dann schon wieder einigermaßen weggetaut und schon kam der Hirte wieder zu Jay's Farm um sich mit seinem Objekt fotografieren lassen, welches jetzt wieder irgendwie anders ausschaut - wie ein weißer Topfdeckel und keineswegs die Suggestion von Größe mit sich bringt. Quer durchs Bild ragt ein Balken oder so. Offenkundig wurde diese Fotoserie von einer Holzveranda aus aufgenommen, man sieht unten noch ein Holzgeländer und ein sackartiges Ding was vom Dach herunterhängt. Je mehr man die Seite weitercrollt, je mehr fühlt man sich 'veräppelt'. Scheinbar ist in diesem Fall das aufgenommene Objekt in pendelnder Bewegung gewesen. Erscheint es vor Bäumen dahinter wirkt es klein, ist es im freien Luftraum zu sehen wirkt es groß. Soetwas sollte der Fotograf doch bemerkt haben.



Am 18.Februar 91, so erfahren wir, machte sich Jay auf um bei seinem neuen Kumpel ins Strahlenschiff einzusteigen. Dazu lässt sich Jay selbst fotografieren, wie er in einen silbernen Fluganzug steigt - naja, zumindest in eine solche Hose, die eher ausschaut als sei es eine von einem Feuerwehrmann. Der Schutzanzug sei deswegen wichtig, weil der Chaser-Shuttle "electric magnetic frequency energies" und Strahlungen abgibt die schädlich sind, wenn man sich dem "beamship" (daher also auch der Name - Strahlenschiffe sind strahlende Flughöllen!) nähert oder in ihm fliegt. Verrückte Sache. Von Bord der strahlenden Raumschiffsfestung macht dann unser Kontaktler einige Bilder durchs Bullauge von der darunter vorbeiziehenden Landschaft im amerikanischen Mittel-Südwesten. Ein Teil des Bullauges und Rumpfpartien sind hierbei ebenso zu sehen, aber die schauen auch nicht anders als wie bei einem normalen Flugzeug irdischer Herkunft aus. Und dann schließlich die Aufnahme des "Chaser Class Beamship" mit dem Jay geholt wurde. Nur eine schwarzes Gebilde, was ausschaut wie zwei an der Kante zusammengeklebte Hüte. Geil dagegen die "laser-enhanced" Bearbeitung des vorherigen Bildes - nichts weiter als ein aus Alumaterial zusammengebasteltes Pseudo-UFO. Auch das Brustbild von "Shepherd" (Marke Warenhaus-Schaufenster-Puppe) im modischen Sweater (natürlich über die Raumfahrer-Uniform gezogen, damit man die nicht sieht) selbst mit modischer Sonnenbrille (große Gläser) ist wenig bis überhaupt nicht überzeugend und eigentlich eine weitere Frechheit.

Doch nicht nur auf Foto wurde das Plejaden-Raumschiff (entspricht NICHT dem Meier-Sammelsurium von Plejaden-Beamships) festgehalten, sondern Jay lieferte auch Videoaufnahmen ab - auch wenn er auf seiner I-Net-Seite hiervon nur wiederum vom Biodlschirm abgefilmte Bilder eingespeist hat. Nun richtete Jay eine "Alien Museum Station" ein, in welcher er mehr als 2000 Steine aus verschiedenen Regionen vom Mond ausstellt, die ihm "Shepherd" via Teleportation beschaffte. Wird ja immer dreister die Story. Am Nikolaustag, 6.Dezember, 1992 bekam dann Jay sogar eine Fliegende Untertassen-Drohne geliefert. Offenbar glühend heiß landete diese dann auf dem Boden und verkohlte diesen. Wir sehen eine platte Metallscheibe auf dem Acker flach aufliegen. Eine weißliche, runde Verdickung im Zentrum. Angeblich besaß diese Untertassen-Drohne soetwas wie SF-mäßige Flugscheibeneigenschaften und Jay stellte sich eindach darauf und per Gedankenbefehl

flog er damit nach Hause. Leider, leider - hiervon gibts keine Aufnahmen. Das letzte Bild hierzu auf der Seite zeigt Jay wie er in der Schubkarre den Metallteller wegfährt. Mir scheint die ganze Sache ein gewaltiger Witz zu sein, zusammengemixt aus verschiedenen Versatzstücken aus der UFOlogie. Ich kann mir kaum vorstellen, irgendjemand empfindet auch im Ansatz nur die Geschichte für bare Münze.

Die *Ostsee-Zeitung* vom 19.Oktober 02 hatte diese Geschichte im Blatt: **"Leuchtende Kugeln drehten sich um ein Zentrum"** - Peter Glaubitz beobachtete rätselhafte Lichterscheinung am Himmel über Herrmannshagen-Heide

Herrmannshagen-Heide (OZ) Die Nacht zum 29. September [= Samstag auf Sonntag] wird Peter Glaubitz so schnell nicht vergessen. Da entdeckte er ein seltsames Licht am Nachthimmel, das mit seinen Worten von "leuchtenden Wolkenkugeln stammte, die schnell um ein Zentrum rotierten" [typische Skytracker-Beschreibung]. Wenigstens zwölf solcher Elemente haben er und seine Frau ausmachen können. In welcher Höhe? Das sei schwer auszumachen gewesen. Glaubitz ist Fotograf. Er schnappt sich also seinen Apparat mit 180-er Tele-Objektiv und fotografiert. Auf dem Foto werden sich später zwei ineinander schwebende Ringe abzeichnen. Von Kugeln ist nichts zu sehen. Peter Glaubitz kann das erklären: "Durch die lange Verschlusszeit beim Belichten sieht man nur noch die kreisförmigen Bahnen der Kugeln." Wer mal ein Feuerwerk fotografiert hat, weiß was Glaubitz meint. Nach etwa zwei Stunden habe sich das Ding langsam aufgelöst. Der Fotograf bleibt vorsichtig. Die Bezeichnung UFO will ihm für das unbekannte Flugobjekt kaum über die Lippen. Er spricht lieber von einer Lichterscheinung. "Bestimmt könne jemand erklären, wie so etwas zustande kommt", sagt er. "Vielleicht war's ja ein Nordlicht?" Das zumindest schließt Stefan Kreibohm, der Hiddenseer Fernsehmeteorologe, aus. Polarlichter seien um den 29. September in der Region nicht beobachtet worden. Diese wären zudem nicht kreisförmig, sondern flächig und farbig ausgeprägt. Auch Kugelblitze kommen für Kreibohm als Ursache nicht in Frage. In seinen Aufzeichnungen ist für die fragliche Zeit kein Gewitter registriert. Das einzige, was sich sagen ließe: Die Kugeln müssten in einer Höhe unter 2000 Meter rotiert sein, denn eine nur vereinzelt durchbrochene Wolkendecke lag über dem ganzen Land. Bliebe der Widerschein so genannter Discobeamer an den Wolken. Doch nach OZ-Recherchen schickte in jener Nacht im Umkreis von Herrmannshagen-Heide keine Diskothek ihre leuchtenden Strahlen in den Himmel [was nicht bedeutet, dass da nicht doch im Umfeld eine solche Attraktion in Aktion war, weil bei entsprechendem Pressewirbel sich die wenigsten Betreiber unter dem Befürchtung Schwierigkeiten zu erfahren bedeckt geben]. "Vielleicht wird es ja immer ein Rätsel bleiben", sagt Peter Glaubitz und zuckt mit den Schultern.

Trotzdem, das vorgebliche Mysterium ist eigentlich keines.

Im Zeichen des Films "Signs" - Zeichen im Namen der Kunst

SKIP: **"Hast Du die Prämisse des Films SIGNS als faszinierend empfunden und glaubst Du persönlich an solche "Zeichen"?**

Mel Gibson: **"Ich bin diesem Zeug gegenüber ziemlich skeptisch. Ich halte es für Aberglauben. Es gibt heutzutage immer mehr von diesen angeblichen Zeichen. Und ich denke, dass sie alle aus Menschenhand stammen. Ich bin nun mal keiner, der an kleine grüne Männchen glaubt. Aber natürlich geben diese Dinge gute Stoffe für Geschichten her."** - Mel Gibson-Interview, "Im Beichtstuhl mit Pater Mel", SKIP, das Kinomagazin, September 2002

Bereits seit geraumer Zeit wurde auf den neuen Spielfilm "Signs" (Zeichen) hingewiesen, der in Deutschland am 12.September 2002 mit Mel Gibson starten würde; US-Start am 2.August mit etwas mehr als $ 60 Millionen Einspiel am Startwochenende - ein Traumergebnis; die Folge: der Sender TLC setzte die TV-Dokumentation 'Crop Circles: In Search of a Sign' als Sondersendung am 6.August ins Programm. Die wissenschaftliche Zeitschrift *National Geographics* hatte bereits am 2.August in dem Artikel "Crop Circles: Artworks or Alien Signs?" auf ihrem Newsticker darauf hingewiesen, dass diese Bilder im Kornfeld

nur wegen ihrer spekulierten außerirdischen Erzeuger-Herkunft für viele Menschen interessant sind. Gibson (alias Graham Hess) bietet einen spannenden Mystery-Reißer der Extraklasse an - und der Film ist nichts für schwache Nerven. Wie es heißt, soll der Hollywoodstar mit diesem Film die "unheimlichste Mision in seiner Kino-Karriere" erlebt haben. Mit Gänsehaut-Garantie und angezogener Spannungsschraube, wenn es um das Geheimnis der Kornschändung geht. Das atemberaubende Finale lässt den Atem stocken während Preview-Kritiken den Mittelteil des Films als zu langatmig bewerteten und das Ende "zu platt". Die Bewerter der Fernsehzeitschrift *TV14* zogen dieses Fazit: "Intelligtente Story, spektakuläre Bilder, Top-Darsteller - und Nervenkitzel pur! Übernatürlich gut - der Kino-Schocker des Jahres!" Hier verglich man diesen Film bereits mit "Unheimliche Begegnung der dritten Art" und "Akte X - Der Film".

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert suchen Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen Kornkreise auf und lassen sich von der Magie dieser Erscheinungen fesseln, erleben die Aura des Geheimnisvollen und erfühlen eine Faszination. Wäre von vorneherein klar, dass die Kornkreis-Piktogramme von (irdischen) Künstlern erzeugt würden, wäre das Publikum bei weitem nicht so groß - echte Künstler dagegen 'leben' davon, viele Interessierte anzuziehen, die Kornkreisvoyeure die der bemerkenswerten Schöpferkraft der Macher erliegen. **Das wahre Phänomen zeigt sich nicht in der Entstehung, sondern in** der **Wirkung** der Kreise - analog dazu kann man das UFO-Phänomen sehen, wenn es als "Fliegende Untertassen"-Story z.B. mit entsprechendem Fotomaterial daher kommt. Piktogramm-Macher und Gläubige brauchen einander, damit der Mythos wirklich leben kann. Das mysteriös gehaltene Thema sorgt für wilde Spekulationen und erregte Betriebsamkeit. Alle rationale Erkenntnis verblasst bei Hardcore-Gläubigen bis heute vor dem mystischen Hintergrund der Moderne hierzu, so stark fesselt die angeblich überirdische Natur dieser Zeichen in der Natur. Determinanten: Dazu sehen sie zu *phantastisch* aus und *bestechen* durch ihre geometrische Perfektion und *harmonische* Ästhetik inmitten einer *wunderschönen* Landschaft. Sie sehen, die *Emotionalität* mach bei diesem Rätsel recht viel aus und nicht Logik und gesunder Menschenverstand. Die Atmosphäre der *menschlichen Begegnung* in den Formationen und die freien *Kontakte zu den anderen Pilgern* bringen großartige, neue zwischenmenschliche Erfahrungen mit sich und deswegen funktioniert der Wunderglaube um diese ganz besondere kornige Leidenschaft. Da kommt Ehrfurcht bei vielen hoch. Dabei ist die Ausgangsbasis so simpel, *wenn man sie kennt* (und kennen will). Die zwei Korn-Greise Doug Bower & Dave Chorley waren durch die australischen "UFO-Nester" (im Schilf!) Mitte der 60er Jahre angeregt worden und die in der Region existierende UFO-Szene hatten sie angestachelt, Ende der siebziger Jahre mit ihrem Treiben zu beginnen und selbst noch mit verrückten Ideen (= "Inspirationen" für Beobachter und Forscher) als "unschuldige" Interessierte im Nachhinein die Szene zu vitalisieren und zu immer wilderen Vorstellungen zu veranlassen. Raffiniert. Erst legt man die "Bombe" und tut dann ganz unschuldig im Versuch in der Gemeinde nach einer Erklärung zu suchen - als Unbelastete und inkognito natürlich. Ist dies nicht ideal? Irgendwie erinnert mich dies an UFO-Kontaktler wie Adamski oder Meier, die auch in gewisser Art und Weise vorgingen und sich dann nach ihrem "Erstschlag" (hier jedoch in der bekennenden Art!) auf die Reaktionen ihrer Glaubensgemeinden selbst reagierten und den Leuten das im Nachhinein gaben, was sie sich wünschen und damit den Mythos verfestigten.

Fortsetzung im nächsten *CENAP REPORT*.

Kaum zu glauben, Herrschaften, und schon ist der CR schon wieder zu Ende. Also muss ich die Kornkreis-Berichterstattung zum Sommer 2002 auf das nächste Heft verschieben. Inklusive einem Exklusiv-Artikel von Kornkreis-Forscher **Harald Hoos**, der seine Erfahrungen aus dieser beinahe schon närrischen Zeit für uns aufarbeitete.

Also harren Sie aus und grämen sich bitte nicht, weil ich schon im CR-Editorial der vorausgehenden Nummer versprach für *diesen* vorliegenden CR das Kornkreisthema aufzugreifen, aber die Ereignisse in der Türkei haben mir die Programm-Planung verhagelt.

Gedulden Sie sich also noch etwas. Ihr *Werner Walter*